

*Entwicklung einer Klassifikation  
histrionischer Selbstdarstellungstypen.*

*ANHANG*  
(Zusatzordner)

Inaugural-Dissertation  
in der Fakultät  
Pädagogik, Philosophie, Psychologie  
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

vorgelegt von  
Heiko Friedel

aus  
Bad Kissingen

Bamberg, den 22.03.2005

Tag der mündlichen Prüfung: 21.06.2006

Dekan/Dekanin:           Universitätsprofessor Dr. Mark Häberlein

Erstgutachter:            Universitätsprofessor Dr. Lothar Laux

Zweitgutachter:          Universitätsprofessor Dr. Dietrich Dörner

## **Anhangsverzeichnis**

*Anhang 1:*

Rahmenprojekt – Plakate und Handzettel zur Anwerbung von Probanden

*Anhang 2:*

Rahmenprojekt – Telefonscreening

*Anhang 3:*

Rahmenprojekt – Originalitätserfassung

*Anhang 4:*

Rahmenprojekt – Stichprobenzusammensetzung

*Anhang 5:*

Biographisches Interview - Interviewleitfaden

*Anhang 6:*

Biographisches Interview – Kurzmemoranden (Beispiele)

*Anhang 7:*

Inhaltsanalyse - Kodierregeln für die Inhaltsanalyse der biographischen Interviews

*Anhang 8:*

Inhaltsanalyse - Gesamthäufigkeiten Inhaltsanalyse Rangfolgen

*Anhang 9:*

Qualitative Typenbildung - Regeln für das Vorgehen bei den Ratings (Profilblätter)

*Anhang 10:*

Qualitative Typenbildung - Kurzcharakteristiken anhand der Profilblätter

*Anhang 11:*

Qualitative Typenbildung – Typische Merkmalsausprägungen der 5 Cluster

*Anhang 12:*

Qualitative Typenbildung – Zuordnungskriterien zu den 5 Clustern

*Anhang 13:*

Qualitative Typenbildung – Beobachterübereinstimmung:  
Überblick über die Zuordnung von N=32 Probanden zu den 5 Clustern auf Grundlage der Profilblätter/Zuordnungsregeln

*Anhang 14:*

Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche:  
Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

*Anhang 15:*

Clusteranalyse – Beschreibung des Vorgehens und der Variablenauswahl

*Anhang 16:*

Histrionische Kombinationsvariable – Erstellung der qualitativen Ratingskala

*Anhang 17:*

Histrionische Kombinationsvariable – Endgültige Ratingskala

*Anhang 18:*

Histrionische Kombinationsvariable –  
Probandenzuordnung zu den 3 Abstufungen

*Anhang 19:*

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung

*Anhang 20:*

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

*Anhang 21:*

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

*Anhang 22:*

Clusteranalysen – Probandenzuordnungen im Rahmen der beiden Clusteranalysen (N=32 und N=108)

*Anhang 23:*

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse (für N=32 ausgeprägt histrionische Probanden)

*Anhang 24:*

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse (für die Gesamtgruppe aller N=108 Probanden)

*Anhang 25:*

Ergebnisteil - Zuordnung der Probanden zu den 5 histrionischen Clustern

*Anhang 26:*

Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

*Anhang 27:*

Clusteranalysen - Interkorrelationen der Klassifikationsvariablen (Auswahl)

## Wo geht's denn hier zum Bahnhof?

Es antworten...

ein Verhaltenstherapeut: Heben Sie den rechten Fuß. Schieben Sie ihn nach vorne. Setzen Sie ihn auf. Sehr gut. Hier haben Sie ein Bonbon.  
 ein Psychoanalytiker: Sie meinen diese dunkle Höhle, wo immer etwas Langes rein- und rausfährt?  
 ein Gestalttherapeut: Du, das ist eine Stärke! Lass es voll zu, dass Du zum Bahnhof willst.

- Verstehen Sie es, Informationen anschaulich und lebendig zu präsentieren?
- Können Sie andere Menschen mit Ihrer Begeisterung anstecken und mitreißen?
- Imitieren Sie gerne andere Personen?
- Sorgen Sie gerne dafür, dass es lustig zugeht?
- Setzen Sie gerne Ironie und Selbstironie ein?
- Spielen Sie gerne mit Worten und Kalauern?

Wenn Sie eine, mehrere oder alle Fragen mit „ja“ beantworten, dann möchten wir Sie gerne zu einer Untersuchung am **Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie** einladen, bei der **neue Formen des Einzelassessments** erprobt werden.

**Individuelles videogestütztes Feedback** nach jedem Einzelassessments: So können Sie Ihre persönlichen Ressourcen noch besser nutzen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine Mail:  
 E-mail: [ulrike.starker@ppp.uni-bamberg.de](mailto:ulrike.starker@ppp.uni-bamberg.de)  
 Telefon: 0951-863-1876

## Was gibt's denn hier zu lachen?

- Verstehen Sie es, Informationen anschaulich und lebendig zu präsentieren?
- Können Sie andere Menschen mit Ihrer Begeisterung anstecken und mitreißen?
- Imitieren Sie gerne andere Personen?
- Sorgen Sie gerne dafür, dass es lustig zugeht?
- Setzen Sie gerne Ironie und Selbstironie ein?
- Spielen Sie gerne mit Worten und Kalauern?

### Kommen Sie zum Potentialcheck

Wenn Sie eine, mehrere oder alle Fragen mit „ja“ beantworten, dann möchten wir Sie gerne zu einer Untersuchung am **Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie** einladen, bei der **neue Formen des Einzelassessments** erprobt werden.

**Individuelles videogestütztes Feedback** nach jedem Einzelassessments: So können Sie Ihre persönlichen Ressourcen noch besser nutzen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine Mail:  
 E-mail: [ulrike.starker@ppp.uni-bamberg.de](mailto:ulrike.starker@ppp.uni-bamberg.de)  
 Telefon: 0951-863-1876

## Richtlinien für telefonische Kontakte

Name: \_\_\_\_\_  
Tel.: \_\_\_\_\_  
e-mail: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_  
Anschrift: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Du oder Sie?**

### 1. Spezielle Entertainmentelemente:

Ich zähle Dir/Ihnen nun einige Verhaltensmuster auf, die zu den kommunikativen Kompetenzen zählen, die in unserem Einzel-Assessment im Mittelpunkt stehen.

Wenn Du/Sie mir bitte sagen könntest/könnten, wie häufig Du/Sie diese Elemente jeweils einsetzt/einsetzen.

Dabei bedeutet 1 „nie“ und 10 „ständig“ (bzw. sehr häufig).

Ich verwende....

	Nie									Sehr häufig
Ironie und/ oder Selbstironie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Personen imitieren (z.B. Dialekte)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spannende und mitreißende Geschichten erzählen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anschauliche und lebendige Präsentationen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schlagfertige Kommentare	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unterhaltsame Gestik und Mimik	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Wortwitz, Wortspielereien, Redewendungen, Reime	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Übertreibungen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Trockener Humor	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Andere Arten. Welche? _____	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

---

## Originalitätserfassung anhand von zwei verbalen Originalitätstests

Innerhalb des Forschungsprojekts wurde die Originalität als semantische Transformationsfähigkeit mit Hilfe von zwei verbalen Originalitätstests erfasst (vgl. hierzu auch Uhlmann, 2002):

### Originalitätstest 1: Wörter umdeuten

Den meisten Fremdwörtern und auch einigen anderen Wörtern kann man eine weitere Bedeutung als die eigentliche zuschreiben.

Zum Aufwärmen zunächst zwei Beispiele:

„**Posaunen**“ könnten (theoretisch) auch finnische Sitzdampfbäder (Po-Saunen) sein. Oder hinter dem Namen „**Carmen**“ könnten sich auch Taxichauffeure (Car-men) verbergen.

#### Instruktion:

**Im folgenden finden Sie 13 Begriffe auf der linken Seite und rechts gegenüber 13 Bedeutungen. Allerdings ist die richtige Reihenfolge durcheinander gebracht. Ihre Aufgabe ist es, die Begriffe in der linken Spalte den Wörtern in der rechten Spalte zu zuordnen. Kennzeichnen Sie die Ihrer Meinung nach passenden Wörter mit derselben Ziffer in der mittleren Spalte. Sie haben zweieinhalb Minuten Zeit. In dieser Zeit werden Sie wahrscheinlich nicht alle Zuordnungen schaffen. Versuchen Sie aber, möglichst viele Wörter richtig zuzuordnen.**

#### Beispielitems:

(1) Partizip	2	Dorfschönheit ( <i>Kaff-Fee</i> )
(2) Kaffee	1	Flotter Reißverschluss für bestimmte Feste ( <i>Partizip</i> )



Originalitätstest (13 Items):

(1) Einsam		Straßenphilosoph
(2) Pomade		Alleinstehender Osteuropäer
(3) Wegweiser		Verdauungsorgan eines Erbfaktors
(4) Arsen		Philosophiestudentin
(5) Arsenal		Unangenehme Liebkosung
(6) Gummipuffer		Lager für Rattengift
(7) Kartusche		einzelne Keimzelle
(8) Gendarm		tödliches Loch im Kopf
(9) Fußmatte		Bandwurm
(10) Fiskus		Übermüdeter Geher
(11) Mortadella		Autolack
(12) Monopole		Vater von Ar jun.
(13) Kantine		Misstratene Kartoffelspeise



---

## Stichprobenzusammensetzung

### Ursprüngliche Stichprobe

(aller am AC teilnehmenden Probanden vor Stichprobenselektion)

**Gesamt:** N=116 Probanden

**Geschlecht:** 67 männlich (57,8%)  
49 weiblich (42,2%)

**Beruf:**  
Studenten: 92 Probanden (79,3%)  
ehemalige Studenten: 11 Probanden (9,5%)  
andere Berufe: 7 Probanden (6%)  
Zivildienst/Schüler: 6 Probanden (5,2%)

Studenten und ehemals Studenten: 103 Probanden (88,8%)

**Alter:** Range: 17 Jahre – 47 Jahre  
Mittelwert: 28,6 Jahre  
Hauptanteil: 103 Probanden zwischen 19-29 Jahren

### Stichprobe: Biographisches Interview<sup>1</sup>

(Inhaltsanalyse, Qualitative Typenbildung, Clusteranalysen)

**Gesamt:** N=108 Probanden

**Geschlecht:** 64 männlich (59,3%)  
44 weiblich (40,7%)

**Beruf:**  
Studenten: 84 Probanden (77,8%)  
Ehemalige Studenten: 11 Probanden (10,2%)  
Andere Berufe: 7 Probanden (6,5%)  
Zivildienst/Schüler: 6 Probanden (5,6%)

Studenten und ehemals Studenten: 95 Probanden (88%)

**Alter:** Range: 17 Jahre – 47 Jahre  
Mittelwert: 29,0 Jahre  
Hauptanteil: 95 Probanden zwischen 19-29 Jahre

---

<sup>1</sup> Grundlage für die vorliegende Dissertationsarbeit.

**Stichprobe für DFG-Gesamtprojekt:**  
**(Großuntersuchung mit allen Versuchsteilen)**

**Gesamt:**                    **N=100 Probanden**

**Geschlecht:**            60 männlich            (60%)  
                                  40 weiblich            (40%)

**Beruf:**  
Studenten:                    80 Probanden            (80%)  
Ehemalige Studenten:        7 Probanden            (7%)  
Andere Berufe:                7 Probanden            (7%)  
Zivildienst/Schüler:         6 Probanden            (6%)

Studenten & ehemals Studenten: 87 Probanden    (87%)

**Alter:**                    Range:            17 Jahre – 47 Jahre  
                                  Mittelwert:        29,6 Jahre  
                                  Hauptanteil:     88 Probanden zwischen 19-29 Jahre

---

## Interviewleitfaden Biographisches Interview

### (1) Fragen zur ersten Zielsetzung: theoretische und empirische Konzeption des histrionischen Selbstdarstellungsstils

#### Offener Einstieg

Du nimmst an dieser Untersuchung teil, weil Du eine oder mehrere dieser Fragen (NOCHMAL PLAKAT BZW. HANDZETTEL ZEIGEN) mit Ja beantwortet hast. Damit ich nun nicht immer alle Verhaltensweisen aufzählen muss, werde ich im Folgenden von Deinem „persönlichen Stil“ oder vom [NAME DES PROBANDEN]-Stil sprechen. Damit meine ich die Art und Weise, wie diese Verhaltensmuster, bei Dir persönlich zum Ausdruck kommen.

Solche Verhaltensmuster sind möglicherweise:

der Einsatz von *Ironie und Selbstironie*

die *Imitation und Parodie anderer Personen*

die Fähigkeit, andere Menschen mit der eigenen *Begeisterung* anstecken und mitreißen zu können

*gerne dafür zu sorgen, dass es lustig zugeht*

*Informationen anschaulich* und lebendig präsentieren können und

das *Spielen mit Worten* und Kalauern

[An dieser Stelle deutlich hervorheben, dass das der Rahmen ist. Eventuell auf das **Poster** verweisen.]

Im Rahmen dieser Verhaltensmuster kann Dein persönlicher Stil ganz unterschiedlich zum Ausdruck kommen. Im folgenden Interview werde ich Dich fragen, *wie* er zum Ausdruck kommt.

Hast Du dazu noch Fragen? Wenn etwas unklar ist, kannst du jederzeit dazwischenfragen

### 1.1 Handlungskompetenzen

#### 1.1.1 Konkrete Verhaltenselemente

Zu Beginn würde ich gerne dein Verhalten in Einzelteile zerlegen und erfahren, welche konkreten Stilmittel und Verhaltensweisen Du einsetzt, um Deinen Stil zum Ausdruck zu bringen. *Mit anderen Worten:*

Was tust Du, damit dein persönlicher Stil zum Ausdruck kommt?

*Assoziationshilfen:*

Setzt Du *zum Beispiel* bestimmte Gesten ein oder veränderst Du Deine Körpersprache? [evtl. noch einmal auf den Aushang verweisen.]

Immer wieder nachfragen: “Was noch? Was noch? Was noch? Was noch?...”

#### 1.1.2 Häufigkeit

- Welche dieser Verhaltensweisen setzt Du am häufigsten ein?

#### 1.1.3 Rollenbilder

Im Fragebogen gab es ja auch schon die Frage nach der Inspiration durch bestimmte Personen. Ich möchte da noch einmal nachfragen:

- Glaubst Du, dass Du Dich von den persönlichen Stilen anderer Personen, auch von Medienfiguren, inspirieren lässt?

Wenn ja,

- Von welchen Personen oder Medienfiguren?

Wenn ja,

- *Wie schaffst Du es*, das Verhalten oder einzelne Verhaltensweisen solcher Personen bei Bedarf sozusagen „*hervorzuzaubern*“ und wie eine kurze Rolle nachzuspielen?
- Kannst Du mir ein paar solcher kurzen Rollen nennen?
- Fällt dir vielleicht eine konkrete Szene ein, die Du beschreiben könntest?
- Könntest Du sie vielleicht sogar vorspielen? (Wenn nicht, ist auch nicht schlimm.)

*Zusammenfassung und Überleitung zum nächsten Themenkomplex*

Ich möchte das, was wir bisher besprochen haben noch einmal kurz in eigenen Worten zusammenfassen, damit wir beide überprüfen können, ob ich Dich auch richtig verstanden habe. Unterbrich mich bitte, wenn Du den Eindruck hast, ich hätte etwas falsch verstanden oder auch wenn Dir noch etwas Ergänzendes einfällt.

## **1.2 Konkrete Situation**

Du hast mir ja eben schon erläutert, welche konkreten Verhaltensweisen Du einsetzt, um Deinen persönlichen Stil zum Ausdruck zu bringen. [evtl. Beispiele einfügen] Kannst Du mir nun von einem bestimmten Erlebnis, einer Erfahrung oder einer Situation erzählen, in der Dein persönlicher Stil besonders deutlich zum Ausdruck gekommen ist?

*Assoziationshilfen*

Erinnerst du dich an...

- eine Party
- eine Familienfeier – Hochzeit, Kommunion
- irgendwelche Treffen mit Freunden, ein WG-Frühstück
- eine Begegnung mit einer Bekannten in der Stadt

z.B.

- Eine Situation, in der Du jemandem etwas Unangenehmes sagen musstest.
- Oder im Gegenteil: Du konntest jemandem etwas wahnsinnig Aufregendes erzählen.
- Oder eine Situation, die für einen der Anwesenden ziemlich peinlich war.
- Ein Ort, wo ziemlich schlechte Stimmung herrschte.

*Nachfragen zur genauen Exploration (nur bei Bedarf)*

Bitte schildere mir diese Situation so anschaulich wie möglich (je nachdem, wie ausführlich der Proband erzählt). [Teilnehmer animieren!!] z.B. *Das kann ich mir jetzt noch nicht so gut vorstellen, könntest Du das bitte noch mal genauer darstellen. Du hast ja jetzt schon einiges genannt. Was fällt dir noch zu dieser Situation ein?*

Was genau hast du gemacht, damit dein persönlicher Stil zum Ausdruck kam? Wie hast du das gemacht?

Wie haben die anderen (möglicherweise Namen nennen: z.B. Deine Schwester, Dein Freund...) reagiert?

Wie ging es Dir zu Beginn dieser Situation/ dieses Erlebnisses und wie am Ende? Haben sich Deine Stimmung und Deine Gefühle im Laufe der Situation verändert?

Wie ging es den anderen zu Beginn und am Ende dieser Situation? Haben sich die Stimmungen und Gefühle der anderen (Namen nennen!!!) im Laufe der Situation verändert?

*Ziele:*

- (1) Eine Episode aus dem bewegten Leben des Probanden sollte auf diese Weise möglichst genau exploriert werden
- (2) Die Nachfragen sollten den Probanden - ohne explizite Suggestion - dazu stimulieren, Als-Ob-Verhalten, kleine Rollenspiele, Imitationen anderer Personen, etc. zu zeigen.  
Wichtig sind v.a. Wie-Fragen, z.B. „Wie ist das, wenn Du lustig bist?“ „Was fällt Dir noch zu dieser Situation ein?“ Wenn einer murrst: Ich frage solange, bis Dir nichts mehr einfällt, damit ich mir das gut vorstellen kann. (Möglicherweise habe ich ein ganz anderes Verständnis von ihrer Ironie als Sie.)

### Motive und Intentionen

- Was wolltest Du in dieser Situation erreichen?

*Anknüpfen an das bereits Gesagte:*

- Was wolltest Du im Hinblick auf Dich selbst erreichen – also z.B. im Hinblick auf Deine Gefühle, Dein Ansehen oder Deine Person?

*Nachfrage (wenn nötig):*

Wie genau hast Du das gemacht?

- Was wolltest Du im Hinblick auf die anderen erreichen? – Also z.B. im Hinblick auf die Gefühle der anderen?

*Nachfrage (wenn nötig):*

Wie genau hast Du das gemacht?

*(FALLS EXPLIZITE PROBLEMLÖSE-SITUATION)*

- Was wolltest Du hinsichtlich des Problems erreichen?

*Nachfrage (wenn nötig):*

Wie genau hast Du das gemacht?

*ZUM ABSCHLUSS:*

- Skala von 1 bis 10: Wie häufig setzt Du Deinen persönlichen Stil in Situationen ein, die der von Dir geschilderten ähneln?

### 1.3 Konkrete Situation 2

JE NACHDEM, OB DIE GESCHILDERTE SITUATION SPANNUNGSaufbau bzw. SPANNUNGSabbau BETRIFFT, UNTERSCHIEDLICH FORTFAHREN

- VORHER SPANNUNGS aufbau (z.B. Party) → SPANNUNGSabbau (Problem)

In der Situation, die Du gerade geschildert hast, ist es Dir gelungen, eine langweilige oder neutrale Stimmung in eine positive umzuwandeln. Ist Dir das eigentlich auch schon mal in einer Situation gelungen, die für Dich oder andere nicht neutral, sondern von Anfang an sehr belastend und stressig war? Eine problematische Lage, in die Du Dich selbst hineinmanövriert hast und aus der Du nun irgendwie wieder herauskommen musstest. Vielleicht ein Streit mit einer Dir nahe stehenden Person.

- VORHER SPANNUNGSabbau (Problem) → SPANNUNGSabbau (z.B. Party)

Es gibt ja manchmal zwischenmenschliche Situationen, in denen es total lasch zugeht, z.B. eine Party oder ein Seminar. Oder eine Situation, in der einfach nichts los ist, wo alles langweilig und konventionell abläuft. Setzt Du in so einer Situation Deinen Stil ein, um die Leute von den Stühlen zu reißen?

Nachfragen zur genauen Exploration (nur bei Bedarf)

Bitte schildere mir diese Situation so anschaulich wie möglich (je nachdem, wie ausführlich der Proband erzählt). [Teilnehmer animieren!!] z.B. *Das kann ich mir jetzt noch nicht so gut vorstellen, könntest Du das bitte noch mal genauer darstellen. Du hast ja jetzt schon einiges genannt. Was fällt dir noch zu dieser Situation ein?*

Was genau hast Du gemacht, damit Dein persönlicher Stil zum Ausdruck kam? Wie hast Du das gemacht?

Wie haben die anderen (möglicherweise Namen nennen: z.B. Deine Schwester, Dein Freund, etc.) reagiert?

Wie ging es Dir zu Beginn dieser Situation/ dieses Erlebnisses und wie am Ende? Haben sich Deine Stimmung und Deine Gefühle im Laufe der Situation verändert?

Wie ging es den anderen zu Beginn und am Ende dieser Situation? Haben sich die Stimmungen und Gefühle der anderen (Namen nennen!) im Laufe der Situation verändert?

#### Motive und Intentionen

- Was wolltest Du nun in dieser Situation erreichen?

*Anknüpfen an das bereits Gesagte:*

- Was wolltest Du im Hinblick auf Dich selbst erreichen – also z.B. im Hinblick auf Deine Gefühle, Dein Ansehen oder Deine Person?

*Nachfrage (wenn nötig):*

Wie genau hast Du das gemacht?

- Was wolltest Du im Hinblick auf die anderen erreichen? – also z.B. im Hinblick auf



die Gefühle der anderen?  
*Nachfrage (wenn nötig):*  
Wie genau hast Du das gemacht?

*(FALLS EXPLIZITE PROBLEMLÖSE-SITUATION)*

- Was wolltest Du hinsichtlich des Problems erreichen?  
*Nachfrage (wenn nötig):*  
Wie genau hast Du das gemacht?

*ZUM ABSCHLUSS:*

- Skala von 1 bis 10: Wie häufig setzt Du Deinen persönlichen Stil in Situationen ein, die der von dir geschilderten ähnelt??

## MOTIVE

[Erwähnen, dass die folgenden Fragen wieder allgemein sind.]

Genießt Du es, im Mittelpunkt zu stehen und die Stimmung der anderen zu beeinflussen?  
Was tust Du, wenn Dir jemand die Show stiehlt?

Als nächstes würde mich interessieren, aus welchen persönlichen Gründen Du Deinen [Name des Probanden] Stil zum Ausdruck bringst:

Welchen besonderen Reiz hat es für Dich, Deinen persönlichen Stil einzusetzen? Oder anders gefragt: Was bringt Dir das eigentlich?

Was würde ein Freund von Dir sagen, wenn wir ihn fragen würden, warum (Name des Probanden) sich so verhält?

Was würde passieren, wenn Du Deinen Stil über Nacht plötzlich verlieren würdest?

(Nachfrage: Wie würdest Du Dich dann verhalten?)

[Wenn darauf nichts kommt, nachhaken und evtl. eine Situation erfinden oder auf eine bereits erzählte zurückgreifen.]

*Zusammenfassung / Themenwechsel*

## 1.4 Kontextbedingungen

Wir haben uns jetzt ausführlich darüber unterhalten, durch welche konkreten Verhaltensweisen Dein persönlicher Stil zum Ausdruck kommt. Außerdem haben wir eine bestimmte Situation genauer beleuchtet. Nun einige weitere Fragen:

Versuchst Du eigentlich in fast allen Situationen und unter allen möglichen Bedingungen, deinen persönlichen Stil einzusetzen?

Wie viel Prozent an deinem Gesamtverhalten macht Dein persönlicher Stil aus? Sind es 20, 30, 40 oder eher 70, 80, 90 Prozent?

Im Folgenden geht es um die Bedingungen, die es Dir in Gesellschaft anderer erleichtern bzw. erschweren, diese Verhaltensweisen einzusetzen. Solche Bedingungen können z.B. mit der Situation oder den beteiligten Personen zu tun haben.

Zunächst würde mich interessieren unter welchen Bedingungen *es Dir leicht fällt*, Deinen persönlichen Stil umzusetzen?

---

Unter welchen Bedingungen *fällt es Dir schwer*, Deinen persönlichen Stil umzusetzen?

*Nachfragen* (falls nicht schon angesprochen)

Gibt es Personen, denen gegenüber es Dir leichter fällt, den Stil zum Ausdruck zu bringen?  
Welche sind das?

(Konkrete Personen oder Menschen mit bestimmten „Charaktereigenschaften“?)

Bei welchen Personen fällt Dir das besonders schwer?

Kommt dein Stil eher im privaten oder im beruflichen Bereich (Kontakt mit Dozenten, Vorgesetzten, Praktikumschef) zum Ausdruck oder beides?

(Hier wieder nach Prozenten fragen.)

### **1.5 Wahrnehmungskompetenzen**

Versuchst Du die aktuellen Stimmungen und Einstellungen anderer Personen zu berücksichtigen, bevor Du Deinen persönlichen Stil zum Ausdruck bringst?

(DIESE FRAGE MUSS ZUERST KOMMEN, DA ES JA SEIN KÖNNTE, DASS JEMAND SAGT: „NEIN, ICH LEG EINFACH LOS.“. WENN MAN MIT DER ZWEITEN FRAGE BEGINNEN WÜRD, DANN SETZT MAN SCHON VORAUS, DASS SICH DER PROBAND DARÜBER GEDANKEN MACHT, OB EIN WITZ ANGEBRACHT IST ODER NICHT. DAS MUSS ABER GAR NICHT SEIN)

Wenn „Ja“

Woran genau merkst Du bei einer anderen Person, ob es angebracht ist, Deinen persönlichen Stil zu zeigen oder nicht?

*Zusammenfassung / Themenwechsel*

### **(2) Persönlicher Stil und pluralistische Persönlichkeitstheorien**

Ich möchte dir jetzt einen kurzen Text vorlesen. Bitte überlege, ob dir die im Text beschriebene Situation bekannt vorkommt?

*[Weibliche Version]*

An einem sonnigen Samstag Morgen überlegt eine Frau voller Tatendrang, was sie heute alles tun könnte. Die hintere Tür müsste repariert werden, was eine Fahrt zum Baumarkt nötig macht. In der Stadt könnte sie auch noch einen schon lange nötigen Friseurtermin wahrnehmen, eine Geburtstagskarte für ihren Bruder kaufen, ihre Schuhe reparieren lassen und Kleider aus der Wäscherei holen. Aber eigentlich sollte sie schon lange mal wieder trainieren. Ob heute Nachmittag Zeit zum Joggen bleibt? Das erinnert sie an ihre Lieblingsserie, die sie sich zur selben Zeit ansehen wollte. Wichtiger scheint, der wiederholten Bitte ihres Ex-Mannes zu einem Gespräch beim Mittagessen nachzukommen. Aber sollte sie nicht auch ihren Urlaub planen, bevor die besten Urlaubsorte ausgebucht sind? Langsam weicht ihr Tatendrang und Optimismus einem Gefühl der Niedergeschlagenheit. Der freie Tag ist zu einem Chaos rivalisierender Möglichkeiten und Notwendigkeiten geworden.

[Möchtest du den Text noch einmal selbst lesen?]

- Geht es Dir manchmal so, wie der Frau in diesem Textbeispiel? Kommt Dir Dein Leben manchmal auch wie ein Chaos rivalisierender Möglichkeiten und Notwendigkeiten vor?

*Wenn ja:*

- Kannst Du mir für dieses Chaos ein Beispiel aus Deinem eigenen Leben geben?
- Erlebst Du dieses Chaos eher als belastend oder eher als lustvoll?

**WENN BELASTEND:**

- Wie gehst Du mit dieser Belastung um? Was tust Du, um damit fertig zu werden?
- Glaubst Du, dass Dir dein [Name des Probanden]-Stil hilft, um damit fertig zu werden?

*[Männliche Version]*

An einem sonnigen Samstag Morgen überlegt ein Mann voller Tatendrang, was er heute alles tun könnte. Die hintere Tür müsste repariert werden, was eine Fahrt zum Baumarkt nötig macht. In der Stadt könnte er auch noch einen schon lange nötigen Friseurtermin wahrnehmen, eine Geburtstagskarte für seinen Bruder kaufen, seine Schuhe reparieren lassen und Hemden aus der Wäscherei holen. Aber eigentlich sollte er schon lange mal wieder trainieren; ob heute Nachmittag Zeit zum Joggen bleibt? Das erinnert ihn an ein Meisterschaftsspiel, das er sich zur selben Zeit ansehen wollte. Wichtiger scheint, der wiederholten Bitte seiner Ex-Frau zu einem Gespräch beim Mittagessen nachzukommen. Aber sollte er nicht auch seinen Urlaub planen, bevor die besten Urlaubsorte ausgebucht sind? Langsam weicht sein Tatendrang und Optimismus einem Gefühl der Niedergeschlagenheit. Der freie Tag ist zu einem Chaos rivalisierender Möglichkeiten und Notwendigkeiten geworden.

[ Möchtest du den Text noch einmal selbst lesen?]

- Geht es Dir manchmal so, wie dem Mann in diesem Textbeispiel? Kommt Dir Dein Leben manchmal auch wie ein Chaos rivalisierender Möglichkeiten und Notwendigkeiten vor?

*Wenn Ja:*

- Kannst Du mir für dieses Chaos ein Beispiel aus Deinem eigenen Leben geben?
- Erlebst du dieses Chaos eher als belastend oder eher als lustvoll?

**WENN BELASTEND:**

- Wie gehst Du mit dieser Belastung um? Was tust Du, um damit fertig zu werden?
- Glaubst Du, dass Dir dein persönlicher Stil hilft, um damit fertig zu werden?

### **(3) Ambivalenz des persönlichen Stils**

- Gelingt es Dir eigentlich immer, Deinen persönlichen Stil so zum Ausdruck zu bringen wie Du willst oder geht der Versuch manchmal auch in die Hose? Wenn ja, schildere mir bitte eine Situation, in der der Versuch daneben ging.
  
- Ist es Dir schon einmal passiert, dass in einer Situation, in der Du im Mittelpunkt warst, die Stimmung plötzlich kippte, weil die anderen irgend etwas nicht mehr lustig oder spannend fanden?

Assoziationshilfen geben

- Schildere mir bitte eine solche Situation.
  
- Gibt es Leute, die wegen Deines persönlichen Stils Deine Gesellschaft suchen oder hast Du vielleicht sogar Fans?
- Gibt es möglicherweise auch Leute, die Dich aufgrund Deines persönlichen Stils kritisieren, denen das vielleicht zu aufgesetzt erscheint?
  
- Wie würde Dich ein Kritiker beschreiben? Erzähle mir das bitte in der dritten Person, Singular und beginne mit ... ist...
- Wie würde Dich ein Fan beschreiben? Erzähle mir das bitte auch in der dritten Person, Singular und beginne mit ... ist...

*Nochmalige Zusammenfassung und Abschluss des Interviews,*

*Dank, z.B.*

Zum Abschluss möchte ich mich bei Dir für Deine Auskunftsbereitschaft und Offenheit bedanken. Mir ist Dein persönlicher Stil nun sehr deutlich geworden und ich habe eine ziemlich klare Vorstellung davon bekommen.

Nochmals vielen Dank

**ENDE .**

*[EXPLIZITES ANSPRECHEN DES ALS-OB-VERHALTENS ERST AM ENDE DES VERSUCHS, DA SONST INDUKTIONSGEFAHR.]*

## Beispiele für Kurzmemoranden zu den biographischen Interviews

Anmerkung: Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um eine Zufallsauswahl:

### 1.) Beispiel für eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellte Kurzcharakteristik:

#### Proband 30

##### **Proband 30:**

Der Proband lässt sich am ehesten als Geschichtenerzähler mit einem irrsinnigen „Mitteilungsbedürfnis“ (er benutzt diese Umschreibung selbst häufig) charakterisieren. Der Proband erzählt zahlreiche Anekdoten, die er sehr anschaulich darzulegen versteht. Allerdings wird er in seinen Schilderungen auch teilweise sehr ausschweifend, was sich darin äußert, dass er bereits Gesagtes oftmals wiederholt aufgreift oder aber auch an manchen Stellen auf ganz andere – für das Interview gar nicht interessante Themen – zu sprechen kommt. Trotz dieser gelegentlichen (?) Ausschweifungen lässt sich jedoch feststellen, dass es der Proband versteht, seine Erzählungen gekonnt auszuschmücken. Dabei bedient er sich sehr häufig spontanem Als-Ob-Verhalten, zumeist in Form des Nachsprechens von Dialogen bzw. ganzen Szenen. An vielen Stellen baut der Proband auch kleinere Imitationen (Als-Ob-Rollenspiele) ein. Besonderen Wert legt er dabei (zumindest seinen Schilderungen nach) auf die Verwendung von Mimik und Gestik (lässt sich natürlich nur auf Video beobachten). Was seine Erzählweise angeht, so lässt sich erkennen, dass der Proband sehr gerne anschauliche und häufig auch sehr originelle Metaphern, Vergleiche und Wortspiele verwendet. Dieser bedient er sich auch, wenn er anderen Personen gegenüber (in couragierter Weise) seine eigene Meinung vertritt bzw. Kritik äußert (z.B. Entgegnung auf die erschreckenden, ausländerfeindlichen Aussage einer älteren Frau, dass ausländische Kinder im Grunde genommen vergast werden sollten: „Was ein Glück, dass Sie bald von der Natur ausselektiert werden“). Der Proband scheint in dieser Beziehung eine ausgeprägte Schlagfertigkeit zu besitzen, wobei er durchaus sehr direkt sein kann und auch vor Konfrontationen nicht zurückschreckt. Insgesamt gibt er sich sehr offen und authentisch. Dabei wirkt er aber auch sehr reflektiert – sowohl, was seinen eigenen Stil angeht, als auch hinsichtlich der Einschätzung des (nonverbalen) Verhaltens anderer Personen (hohe Wahrnehmungssensitivität). Er reagiert zwar sehr selbstbewusst und gelassen auf die Meinungen anderer bezüglich seines persönlichen Stils, weiß sich aber auch den Erfordernissen einer Situation bzw. den Bedürfnissen anderer anzupassen. Er selbst hebt wiederholt die 2 Seiten seiner Persönlichkeit hervor, einerseits die witzig-schlagfertige und andererseits eine ebenso ausgeprägte empathisch-nachdenkliche Seite.

##### Stichworte:

- Geschichtenerzähler (!!)
- (ausschmückend; teilweise ausschweifend!)
- ausgeprägtes Mitteilungsbedürfnis (!)
- sehr viel spontanes AO-Verhalten (Nachsprechen von Dialogen, Szenarien)
- kleine Imitationen
- Mimik und Gestik (!)
- kreative Metaphern/Doppeldeutigkeiten (!), Wortspiele
- Übertreibungen
- Schlagfertigkeit (z.B. Kritik)
- direkt, provokativ, couragiert;
- 2 Seiten (nachdenklich-ernst-empathisch vs. witzig-schlagfertig)
- sehr reflektiert
- Wahrnehmungssensitivität, Anpassung an andere
- offen, authentisch (strategische „Verstellung“ nur in seltenen Fällen)
- Selbstbewusstsein, Gelassenheit gegenüber Meinung anderer

*„Reflexiver Geschichtenerzähler mit ausgeprägtem Mitteilungsbedürfnis, der sich in seiner Erzählweise durch häufiges Als-Ob-Verhalten und originelle Metaphern auszeichnet und eine witzige und nachdenklich-empathische Seite in sich vereint“*

## 2.) Beispiel für eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellte Kurzcharakteristik: Proband 2

### **Proband 2:**

Der Proband fällt v.a. durch seinen deutlich provokant-aggressiven Stil auf. So schildert er mehrere Situationen, in denen er andere Leute sehr direkt provoziert (z.B. Frage an einen Musiker, der einige Zeit im Gefängnis verbringen musste: „Hat es im Gefängnis Spaß gemacht?“). Dass er dabei des öfteren (weit) übers Ziel hinaus schießt und bei anderen „aneckt“ ist dabei nicht überraschend. Provokation – u.a. auch in Form von Ironie – stellt für den Probanden eine Möglichkeit zur Stimmungsmodulation dar. Dies trifft sowohl in dem Sinne zu, dass der Proband vorhandene aggressive Tendenzen auf diese Art und Weise abbauen kann, als jedoch auch, dass er seine Stimmung ausleben kann und diesbezüglich sogar Situationen bewusst „anstachelt“ (z.B. „Also die Absicht war gar nicht, das ein bisschen lockerer zu machen, oder lustiger und da alles aufzulösen. Ich wollte richtig verletzen.“). Insgesamt demonstriert der Proband bei seinen Schilderungen eine deutliche Offenheit, die v.a. darin deutlich wird, dass er auch negative Seiten, Selbstzweifel und eigene Schwächen darstellt. So wirkt er an manchen Stellen sogar überraschend tiefgründig. Seine Erzählweise wirkt insgesamt sehr lebendig (dynamisch?), was u.a. daran liegt, dass er teilweise ganze Szenen nachspricht oder aber in Form kleiner Als-Ob-Rollenspiele darstellt.

### Stichworte:

- direkte Provokation, „Sticheln“
- Ironie
- aggressive Tendenzen, die er mit seiner „humorvoll-provokativen“ Art zum Ausdruck bringt
- z.T. sehr eigenartiges Humorverständnis
- Übers Ziel hinausschießend
- Situations- bzw. Emotionsregulation  
(sowohl zum Spannungsabbau als auch i.S. von „Situationen anstacheln“)
- lebhaftes Erzählweise
- spielt sehr lebendig teilweise ganze Szenen nach (Als-Ob-Rollenspiele!) (direkte Rede)
- Offenheit in seinen Schilderungen (Darstellung von negativen Seiten, Schwächen)
- teilweise überraschend reflektierend

*„Provokativ-aggressiver Histrione mit lebhaft-imitativem Erzählstil“*

### 3.) Beispiel für eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellte Kurzcharakteristik: Proband 91

#### **Proband 91:**

Die Probandin bediente sich im Interview einer sehr lebhaften Erzählweise, welche sehr oft durch ein (manchmal auch unpassendes) Lachen ergänzt wurde. Der Probandin gelingt es, Szenarien sehr ausschmückend darzustellen. Dies kommt v.a. daher, dass die Probandin häufig spontane AO-Rollenspiele einbaut und oftmals ganze Szenen nachspielt. Das Als-Ob-Verhalten wird von der Probandin dabei sehr akzentuiert und ausdrucksstark eingesetzt. So ahmt sie von Anfang an sehr deutlich und eigentlich überzogen Stimmen nach, bringt viele (untermalende) Zusatzgeräusche und Bewegungen (z.B. Klatschen, Schnipsen, Schnalzen). Dabei (und auch aus ihren Erzählungen) wird deutlich, dass die Probandin oftmals sehr spontan und aus der Situation heraus agiert. Dies steht u.a. auch mit ihrer Improtheatertätigkeit im Zusammenhang. Performances (bevorzugt vor einem Publikum) (Mittelpunkt!) finden ebenfalls sehr häufige Anwendung, sei es im Rahmen des (Impro)theaters, als Schauspielerin oder in Form von Moderation bzw. Animation. Ebenso bedient sich die Probandin dem Stilmittel der Imitation/Parodie. Humor kann für die Probandin in dieser Form auch als ein probates Mittel zum (indirekten) Ausdruck von Kritik dienen. Ebenso benutzt die Probandin Humor auch in stressigen und konfliktreichen Situationen, die allerdings ein bestimmtes Maß nicht überschreiten dürfen, da sie sonst diesen persönlichen Stil eher (ver-)behindern. Die Probandin berichtet weiterhin, dass sie auch gezielt in verschiedene Rollen schlüpft, was u.a. einen Schutz (z.B. beim Umgang mit schwierigen Situationen) darstellt. So schwankt die Probandin immer wieder zwischen strategischer und authentischer Selbstdarstellung („Es ist auch bei mir eine Mischung zwischen gezieltem Einsetzen, also die Rolle anziehen und dann natürlichem...“). Letztlich zu erwähnen ist, dass die Probandin auch eine gewisse Vorliebe für kreative, anschauliche (z.T. philosophisch anmutende) Metaphern und Bilder hegt, die das Gesagte oftmals sehr plastisch verdeutlichen. So spricht sie etwa bezüglich der bei ihr vorhandenen Wahrnehmungssensitivität von „Schwingungen“.

#### Stichworte:

- sehr lebhaft erzählweise (Szenarien)
- spontan, aus Situation heraus
- Performances (Improtheater, Moderation, Animation, Bewegung)
- Rollen, Masken (u.a. als Schutz)
- ausdrucksstarke (z.T. überzeichnete) AO-Rollenspiele (Nachspielen von Szenarien, Geräusche, Gestik, Mimik)
- Mimik, Gestik (z.B. Fratzen schneiden)
- Imitation, Parodieren
- indirekte Kritik
- strategische vs. authentische Selbstdarstellung
- anschauliche Metaphern
- Mittelpunkt
- Wahrnehmungssensitivität („Schwingungen“)

*„Spontane Improvisatorin mit lebhafter Erzählweise und reichhaltigem, ausdrucksstarkem Als-Ob-Verhalten“*

#### 4.) Beispiel für eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellte Kurzcharakteristik: Proband 111

##### **Proband 111:**

Der Stil des Probanden ist u.a. durch ausgeprägte Selbstironie (!) und spontane Performances (!) gekennzeichnet (z.B. spontane Taxifahrt mitten in der Nacht). Der Proband berichtet von 2 Seiten (!), die er in sich vereint (er spricht selbst bildlich von einer „Janusköpfigkeit“ bzw. bringt dies mit seinem Sternzeichen Zwilling in Verbindung). Während er sich im beruflichen Bereich (Unternehmensberater) vornehmlich von der seriösen Seite zeigt/zeigen muss, fällt er im privaten Bereich auch schon einmal durch seine spontanen Ideen und „verrückte Sachen“ auf. Dabei schießt er das eine oder andere Mal auch schon einmal über das Ziel hinaus (er bezeichnet sich u.a. selbst als „Bruder Leichtfuß“ bzw. attestiert sich eine gewisse Leichtsinnigkeit). Diese kleinen „Dummheiten“ bringen wiederum die Notwendigkeit mit sich, Geschehenes zu relativieren. Dies erfolgt zumeist in der Form, dass der Proband die erlebten Missgeschicke selbst in sehr offener Art und Weise zum Besten gibt, und somit die Lacher auf seiner Seite hat (Lustgewinn). Lustgewinn spielt für den Probanden im privaten Umfeld eine wichtige Rolle. Wenn der Proband seinen humorvollen (ironischen!) Stil im beruflichen Bereich einsetzt, dann v.a. um ein bestimmtes Selbstbild aufzubauen bzw. einem negativen Vorurteil (er spricht diesbezüglich – aufgrund seiner Ausbildung auf dem 2. Bildungsweg - wiederholt vom Bild des „dummen vom Dorf“) entgegenzuwirken (strategische Selbstdarstellung!). Neben dem Motiv der strategischen Selbstdarstellung ist dem Probanden aber auch sehr viel am Aufzeigen von Authentizität (!) gelegen („das Gefühl zu haben, ‚Ja, ich bin jetzt ich selbst‘“). Bleibt zu erwähnen, dass beim Probanden v.a. beruflich ein ausgeprägtes Kompetenzstreben zu erkennen ist (Kontrollbedürfnis vs. Befürchtungen, selbst kontrolliert/manipuliert zu werden). So berichtet er auch sehr viel aus seiner beruflichen Rolle heraus, wobei er an manchen Stellen auch gekonnt Understatement betreibt (oder aber auch zu gelegentlichem Self-handicapping neigt). Er versteht es, Sachverhalte zu schildern, wobei er im Interview des öfteren spontanes AO-Verhalten (v.a. in Form von direkter Rede) zur Veranschaulichung zeigt. Insgesamt erscheint der Proband sehr reflexiv, wenn er von seinem persönlichen Stil berichtet, wobei er bei dessen Anwendung (v.a. privat) sehr spontan agiert.

##### Stichworte:

- 2 Seiten (!) (beruflich eher seriöse Seite, privat eher locker)
- Selbstironie (!) („der Dumme vom Dorf“)
- Performances (spontane, „verrückte Sachen“, „Bruder Leichtfuß“)
- Relativierung von Peinlichkeiten („Dummheiten“)
- strategische Selbstdarstellung (Vermittlung eines bestimmten Selbstbildes, v.a. beruflich)
- Ironie als Mittel der defensive Selbstdarstellung („Minderwertigkeitsgefühl“)
- Authentizität (!)
- sehr reflexiv bzgl. der Anwendung des persönlichen Stils
- Spontaneität
- Situationsregulation (Auflockerung)
- Lustgewinn, Spaß
- Kompetenzbestreben (auf andere Leute einwirken) (Kontrollbedürfnis vs. Angst vor Manipulation)
- Understatement (kokettiert damit)
- spontanes AO-Verhalten (v.a. in Form von direkter Rede)

*„Histrionie zwischen seriösem Auftreten mit strategischer Anwendung von Selbstironie im Beruf und authentischem Auftreten mit spontanen, verrückten Performances im Privaten“*



**5.) Beispiel für eine parallel zur Inhaltsanalyse erstellte Kurzcharakteristik:  
Proband 102****Proband 102:**

Authentisch! Authentisch! Authentisch!

Lustgewinn! Lustgewinn! Lustgewinn! („dass ich/die Leute Spaß haben“)

Die Probandin wiederholt ca. 100mal, wie wichtig ihr es ist, so zu sein, wie sie ist (authentische Selbstdarstellung) und dass ein Hauptgrund einfach darin besteht, dass es ihr Spaß macht, so zu sein. Sie erzählt kurze Geschichten, die sie mit ebenso kurzen spontanen Als-Ob-Elementen „aufpeppt“ (v.a. Dialoge, direkte Rede). Dabei wirkt sie ziemlich spontan. Sie erwähnt, dass sie es schon genießt, sich vor Publikum (möglichst authentisch - wie soll es auch anders sein?) zu „präsentieren“ (Mittelpunkt) (z.B. Moderation beim Abiturball). Schließlich teilt sie noch mit, dass sie in ernsten, stressigen Situationen eher einen gegenteiligen Stil zeigt, also ruhig und zurückhaltend agiert.

Stichworte:

- authentischer Stil (!!!)
- Lustgewinn, Spaß (!!!)
- Geschichten, Erzählungen (!)
- bringt kleine spontane AO-Elemente hinein (direkte Rede, Dialoge)
- spontan
- (Selbst-)Ironie
- andere begeistern, überzeugen (Kompetenz) (z.B. Amnesty International-Stand)
- Mittelpunkt, Gruppe/Publikum
- ruhiger, ernster Stil in Stresssituationen

*„Geschichtenerzählerin, Authentizität und Lustgewinn !!!“*

## Kodierregeln

- 1) Die inhaltsanalytische Auswertung erfolgt anhand des vollständigen Textes eines Interviews. Als Analyseeinheit dienen alle inhaltstragenden Aussagen / Textstellen, denen sich eine der Kategorien aus den verschiedenen Subkategoriensystemen (Code-Familien) zuordnen lässt. Entscheidend sind dabei die Aussagen des Probanden (Pb). Die Aussagen des Versuchsleiters (VL) sind in diesem Zusammenhang zweitrangig (z.B. Als-Ob-Verhalten durch den Versuchsleiter erfährt natürlich keine Kodierung!). Dennoch kann sich eine kodierte Textstelle auf eine vom VL gemachte Aussage beziehen, z.B. wenn der Proband eine Darlegung des VL eindeutig bejaht.  
 Beispiel:  
 (Versuchsleiter:) „Kann man also sagen, dass die Anwendung von Ironie in dieser Situation für Sie eine große Rolle gespielt hat. (Proband:) „Ja, auf jeden Fall. ...und auch Selbstironie.“
- 2) Die identifizierte Textstelle kann aus einem Satzteil, einem vollständigen Satz oder aus mehreren Sätzen (Abschnitten) bestehen.
- 3) Es werden sämtliche Textstellen identifiziert, die sich einer Kategorie (aus einem der Subkategoriensysteme) zuordnen lassen.

Die **12 Subkategorien** (unter Atlas.ti als *Code-Familien* aufgeführt) tragen die folgenden Bezeichnungen:

- (1) Handlungskompetenzen/Stilmittel
  - (2) Identifikation von Als-Ob-Verhalten
  - (3) Wahrnehmungskompetenzen
  - (4) Motive
  - (5) Techniken
  - (6) Rollenbilder
  - (7) Kontextbedingungen
  - (8) Umkippen von funktionaler in dysfunktionale Selbstdarstellung
  - (9) Selbstbilder vs. reflexive Fremdbilder
  - (10) Szenarien (Show gestohlen, Verlust des persönlichen Stils)
  - (11) Umgang mit externer Pluralität
  - (12) Restkategorie
- 4) Bei den Subkategorien 1-5 handelt es sich um globale Kategorien, d.h. die Kodierungen beziehen sich i.d.R. auf Textstellen, die über das gesamte Interview verteilt zu finden sind.

Bei den Subkategorien 6-11 dagegen finden die Kodierungen überwiegend (allerdings nicht ausschließlich!) im Zusammenhang mit spezifischen Fragestellungen (z.B. explizite Interviewfrage nach dem Umgang mit Pluralität) und somit auch verstärkt innerhalb ganz bestimmter Interviewabschnitte statt. (vgl. hierzu Interviewleitfaden)

Die Restkategorie (Subkategorie 12) bezieht sich wiederum auf den gesamten Text.

- 5) Über die Subkategorien verteilt existieren insgesamt 111 Kategorien. Jede Kategorie wurde exakt expliziert und mit Ankerbeispielen veranschaulicht. Dabei handelt es sich um Textstellen des zugrunde liegenden Materials, in denen die Bedeutung der jeweiligen Kategorie besonders prägnant zum Ausdruck kommt.

- 6) Nach der Textstellenidentifikation erfolgt jeweils die Zuordnung einer Kategorie, wobei pro Textstelle immer nur eine einzigen Kodierung vergeben werden kann.
- 7) Es besteht allerdings die Möglichkeit, dass sich zwei identifizierte Textstellen teilweise überlappen bzw. dass eine identifizierte Textstelle die Teilmenge einer anderen (größeren) identifizierten Textstelle bildet. Trotz dieser Überlappungen beziehen sich die jeweils vergebenen Kodierungen jedoch auf zwei verschiedene inhaltliche Aspekte. Die Textstellen werden in diesem Fall also – trotz teilweise identischer Textteile – unabhängig voneinander betrachtet. Zwei im Wortlaut völlig identische Textstellen werden hingegen nicht identifiziert und kodiert. Mehrfachkodierungen an ein und derselben Textstelle finden also nicht statt!

## Kodiervorgang

Der eigentliche Kodiervorgang umfasst drei Schritte und ist durch Kodierregeln standardisiert:

- 1) Textstelle identifizieren und markieren

Zunächst müssen Textstellen identifiziert und markiert werden, für die eine Zuordnung zu einer der Subkategorien in Frage kommt. Die Markierung einer Textstelle erfolgt unter Atlas.ti mit dem Befehl → *Create Link Source*. Dabei wird an der rechten Textlaufleiste eine Klammer vergeben, die die Länge des markierten Zitats anzeigt. Bei Anklicken dieser Kennzeichnungsklammer wird die identifizierte Textstelle als blau unterlegt hervorgehoben.

- 2) Zuordnung der Kategorie

In einem zweiten Schritt erfolgt die Zuordnung einer identifizierten Textstelle zu einer Kategorie. Der markierten Textstelle wird die passende Kodierung aus dem Kategoriensystem zugeordnet. Die Kodierung wird dabei aus der Codeliste ausgewählt, die Atlas.ti beim Anklicken der rechten Maustaste (Befehl: *Coding* → *Code by list*) anzeigt. Diese Codeliste umfasst alle in den Subkategorien enthaltenen Kodierungen (in Form von Abkürzungen) in alphabetischer Reihenfolge. Durch das Anklicken der gewünschten Kategorie wird das entsprechende Kürzel der Klammer am rechten Bildrand hinzugefügt.

- 3) Gesamthäufigkeiten

Die identifizierten und kodierten Textstellen werden pro Kategorie für jeden Autor bzw. für die Gesamtgruppe ihrer Häufigkeit nach ausgezählt und aufsummiert (wird von Atlas-ti eigenständig durchgeführt).

---

**Gesamthäufigkeiten der inhaltsanalytischen Auswertung**
**1.) Als-Ob-Verhalten**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Spontanes Als-Ob-Verhalten während des Interview	2030
2.	Geschildertes Als-Ob-Verhalten (in vergangenen Situationen)	273
3.	Als-Ob-Verhalten nach Aufforderung	65
<i>Gesamt</i>		2368

**2.) Handlungskompetenzen**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Ironie, Selbstironie	324
2.	Szenarien zeichnen, Erzählung von Geschichten und Anekdoten	298
3.	Witze erzählen, Spontane Bemerkungen	282
4.	Metaphern, Analogien, Doppeldeutigkeiten (Transformationen)	256
5.	Imitation	182
6.	Performances	162
7.	Wortspiele, Sprache	144
	Direkte Art, Provokation	144
9.	Pantomime, Mimik, Gestik	106
10.	Positives Umdeuten, Aufmuntern	77
11.	Übertreibungen	68
12.	Vorträge, Präsentationen halten	59
13.	Scherze veranstalten, Leute veralbern	46
14.	Selbstoffenbarung, Offenheit	44
<i>Gesamt</i>		2192

**3.) Wahrnehmungskompetenzen**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Sensitivität gegenüber Interaktionspartnern (Wahrnehmungssensitivität+)	199
2.	Fehlende Wahrnehmungskompetenz bzw. „Gleichgültigkeit“ (Wahrnehmungssensitivität-)	51
<i>Gesamt</i>		250

**4.) Motive**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Situationsregulation und Interaktionsregulation	285
2.	Lustgewinn, Spaß	233
3.	Kompetenz, Einfluss	208
4.	Kontaktpflege, Kommunikation anregen	159
5.	Strategische Selbstdarstellung	131
6.	Authentische Selbstdarstellung	129
7.	Selbstregulation und Emotionsregulation	126
	Im Mittelpunkt stehen wollen, Bewunderung erlangen	120
9.	(Indirektes) Anbringen von Kritik (durch Humor)	102
10.	Verneinung der Intention, im Mittelpunkt stehen zu wollen	69
11.	Maske, Schutz	32
12.	Nonkonformität, Sich von anderen abheben	23
13.	Relativierung von Peinlichkeit, Sein Gesicht wahren	18
<i>Gesamt</i>		<i>1635</i>

**5.) Techniken**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Anpassung des Stils an andere Personen	176
2.	Spontan, Aus dem Bauch heraus	174
3.	Schrittweise Übernahme von Verhaltensweise, langsame Entwicklung des persönlichen Stils, Erfahrung	114
4.	Austesten, Soziales Herantasten	112
5.	Anlegen eines Repertoires, Training	64
6.	Histrionisches Verhalten aus Basis „überdauernder Merkmale“	38
<i>Gesamt</i>		<i>678</i>

**6.) Rollenbilder**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Reale Personen des alltäglichen Lebens und des persönlichen Umfeldes	135
2.	Komiker	66
3.	Filme, Schauspieler	65
4.	(Andere) Reale berühmte Persönlichkeiten	58
5.	Explizites Verneinen von (bestimmten) Rollenbildern	47
6.	Autoren, Schriftsteller („Literatur“)	22
7.	Musiker	6
<i>Gesamt</i>		<i>399</i>

## 7.) Kontextbedingungen

	Code	Gesamthäufigkeit
	<b>Erleichternde Kontextbedingungen:</b>	
1.	Ähnliche Personen aus dem Freundeskreis, Bekannte (L)	164
2.	Ähnliche Personen mit „gleicher Art“ (L)	138
3.	Zwanglose, lockere Umgebung (L)	101
4.	Stress- bzw. Konfliktsituationen (L)	68
5.	Persönliche Verfassung („Tagesform“) (L)	60
6.	Formeller, ernsthafter Rahmen (L)	44
7.	Situationen mit vielen Leuten (L)	38
8.	Ähnliche Personen aus dem Familienkreis (L)	25
9.	Gegensätzliche, fremde Personen (L)	21
	Gegensätzliche, „andersartige“ Personen (L)	21
11.	Gegensätzliche, autoritäre Personen (L)	10
	<b>Erschwerende Kontextbedingungen:</b>	
1.	Gegensätzliche, „andersartige“ Personen (S)	104
2.	Formeller, ernsthafter Rahmen (S)	93
3.	Gegensätzliche, fremde Personen (S)	91
4.	Persönliche Verfassung („Tagesform“) (S)	74
5.	Gegensätzliche, autoritäre Personen (S)	49
6.	Stress- bzw. Konfliktsituationen (S)	41
7.	Situationen mit vielen Leuten (S)	19
8.	Ähnliche Personen aus dem Familienkreis (S)	12
9.	Ähnliche Personen mit „gleicher Art“ (S)	11
10.	Zwanglose, lockere Umgebung (S)	8
11.	Ähnliche Personen aus dem Freundeskreis, Bekannte (S)	7
	<b>Generelle Abhängigkeit von Rahmenbedingungen:</b>	
	Abhängigkeit von bestimmten Rahmenbedingungen	156
	<b>Berufliches vs. privates Umfeld:</b>	
1.	Privater und beruflicher Kontext ausgeglichen	60
2.	Privater Kontext überwiegt	39
3.	Beruflicher Kontext überwiegt, erleichternd (L)	30
4.	Beruflicher Kontext, erschwerend (S)	27
<i>Gesamt</i>		<i>1511</i>

**8.) Umkippen von funktionaler in dysfunktionale Selbstdarstellung**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
1.	Über das Ziel hinaus schießen	177
2.	Zwiespalt	99
3.	Selbstbewusstsein, Gelassenheit	57
<i>Gesamt</i>		333

**9.) Selbstbild vs. reflexives Fremdbild**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
	<b>Selbstbilder:</b>	
1.	Verschiedene Seiten, Facetten der Persönlichkeit	81
2.	Durchgängiger Stil	51
	<b>Reflexive Fremdbilder:</b>	
1.	Komisch, lustig, unterhaltsam (Dritte)	128
2.	Nervende, aufgedrehte Art (Dritte)	62
3.	Gerne im Mittelpunkt (Dritte)	57
4.	Tiefgründigkeit (Dritte)	55
5.	Echtheit (Dritte)	52
6.	Oberflächlichkeit, Leichtsinns (Dritte)	46
7.	Arroganz, Überheblichkeit (Dritte)	44
8.	Andersartigkeit (Dritte)	39
9.	Erwartungen anderer (Dritte)	34
10.	Maskenhaft, unecht, unsicher (Dritte)	20
11.	Bewunderung des selbstbewussten Auftretens bzw. des Mutes	11
<i>Gesamt</i>		680

**10.) Szenarien**

	<b>Code</b>	<b>Gesamthäufigkeit</b>
	<b>Szenario - Show gestohlen:</b>	
1.	(Ehrliche) Anerkennung (Show gestohlen)	95
2.	Rivalität, Machtkampf (Show gestohlen)	34
3.	Frustration, Ärger (Show gestohlen)	29
4.	Personenabhängige Reaktion (Show gestohlen)	19
	<b>Szenario – Verlust des persönlichen Stils</b>	
1.	Großes Problem für den Probanden (Verlust persönlicher Stil)	68
2.	Eröffnung neuer Chancen und Möglichkeit neuer Erfahrungen (Verlust persönlicher Stil)	29
	Andere würden sich sorgen (Verlust persönlicher Stil)	29
4.	Verneinung der Möglichkeit eines Stilverlustes (Verlust persönlicher Stil)	10
5.	Andere würden Stiländerung nicht „abkaufen“ (Verlust persönlicher Stil)	2
<i>Gesamt</i>		315

## 11.) Umgang mit externer Pluralität

	Code	Gesamthäufigkeit
	<b>Identifikation?</b>	
1.	Identifikation mit Pluralität (Externe Pluralität)	83
2.	Fehlende Identifikation (Externe Pluralität)	21
	<b>Belastung vs. Lustvoll?</b>	
1.	Lustvolles Erleben, Herausforderung (Externe Pluralität)	58
2.	Belastung (Externe Pluralität)	56
	<b>Stil hilfreich?</b>	
1.	Persönlicher Stil hilfreich (Externe Pluralität)	44
2.	Persönlicher Stil wenig hilfreich/hinderlich (Externe Pluralität)	27
	<b>Strategien im Umgang mit Externer Pluralität:</b>	
1.	Planen als Strategie (Externe Pluralität)	60
2.	Spontane Entscheidungen im Umgang mit Pluralität (Externe Pluralität)	19
3.	(Selbst-)Ironie als Strategie (Externe Pluralität)	14
4.	Evasive Reaktion, Ablenkung (Externe Pluralität)	2
<i>Gesamt</i>		<i>384</i>

## 12.) Restkategorie

	Code	Gesamthäufigkeit
1.	Restkategorie (Kontextbedingungen)	39
2.	Restkategorie (Selbstbilder vs. reflexive Fremdbilder)	38
3.	Restkategorie (Handlungskompetenzen/Stilmittel/Techniken)	25
4.	Restkategorie (Motive)	8
<i>Gesamt</i>		<i>110</i>

	<i>110 von 10855 Kodierungen</i>	<i>1% aller Kodierungen</i>
--	----------------------------------	---------------------------------

Mit **ca. 1%** (110 von insgesamt 10855 Kodierungen) ein sehr akzeptabler Wert für die Restkategorie.



### Beschreibung Vorgehen bei Ratings (Profilblätter):

- 1.) Grundlage ist das komplette Interview.
- 2.) Der Beobachter hat genaue Kenntnis von den auf den Profilblättern aufgeführten Vergleichsdimensionen (vgl. Definition der Vergleichsdimensionen).
- 3.) Farbige Markierung relevanter Textstellen, die im Zusammenhang mit den einzelnen Vergleichsdimensionen stehen.
- 4.) Während der Betrachtung des Interviews können vom Beobachter bereits erste (tendenzielle) Einschätzungen auf einzelnen Vergleichsdimensionen vorgenommen werden. Die Einschätzungen müssen nicht in der auf dem Profilblatt angegebenen Reihenfolge erfolgen.
- 5.) Nach der Lektüre des kompletten Interviews erfolgt eine nochmalige Betrachtung der markierten Textstellen. Beim Rating einer Vergleichsdimension kann dabei zwischen verschiedenen Textstellen (die sich auf diese Vergleichsdimension beziehen) hin und her gesprungen werden, bis sich der Beobachter in seiner Einschätzung sicher ist. Bereits (während des Lesens) (mit Bleistift) vorgenommene Einschätzungen können dabei eine nochmalige Korrektur erfahren.
- 6.) Für jeden Probanden/jedes Interview müssen Ratings auf allen Vergleichsdimensionen vorgenommen werden. Im Zweifelsfall müssen die entsprechenden (markierten) Textstellen wiederholt betrachtet werden oder zusätzlich weitere (größere) Textabschnitte aus dem Interview herangezogen werden, bis sich der Rater in seiner Entscheidung sicher ist.
- 7.) Die Ratings sind (bis auf eine Ausnahme<sup>2</sup>) 3-fach abgestuft, wobei folgende Bezeichnungen für die einzelnen Stufen gewählt wurden:
 

1: (trifft nicht/kaum zu)	bzw.	(wenig bis gar nicht ausgeprägt)
2: (trifft teilweise zu)	bzw.	(mittlere Ausprägung)
3: (trifft voll und ganz zu)	bzw.	(stark ausgeprägt)
- 8.) Die Häufigkeit der (im Zusammenhang mit einer Vergleichsdimension) markierten Textstellen spielt beim Rating implizit zwar eine Rolle. Die Einschätzungen (Ratings) basieren jedoch nicht auf der Häufigkeit markierter Textstellen (anders als bei der inhaltsanalytischen Auswertung wird die Anzahl der markierten Textstellen auch nicht gezählt!), sondern v.a. auf dem Inhalt dieser Textstellen (qualitativer Aspekt!). So kann es sein, dass bei einem Probanden zwar viele Textstellen zu einer Vergleichsdimensionen markiert wurden, aber dennoch ein niedriges Rating (aufgrund inhaltlicher Aspekte) vorgenommen wurde. Auf der anderen Seite kann es vorkommen, dass bei einem Probanden zu einer Vergleichsdimension nur einige wenige Textstellen zu finden sind, diese aber inhaltlich sehr viel über markante Züge im Stil des Probanden verraten.

<sup>2</sup> Die Vergleichsdimension Als-Ob-Verhalten (quantitativer Aspekt) ist 5-fach abgestuft. Hierbei werden keine Ratings i.e.S. vorgenommen, sondern es erfolgt lediglich eine Übertragung der Häufigkeiten aus der inhaltsanalytischen Auswertung der Interviews. Für weitere Analysen konnte diese Kategorie weitgehend vernachlässigt werden, so dass sich eine Anpassung an die ansonsten vorliegende 3-fache Abstufung als nicht notwendig erwies.

## Rückübersetzung der Profilblätter in Kurzbeschreibungen („Kontaktanzeigen“)

In einem Zwischenschritt der qualitativen Typenbildung wurde versucht, die Profile (unterschiedliche Ratings auf den verschiedenen Vergleichsdimensionen) der 32 Probanden in Kurztexte zurück zu übersetzen. Ziel war die Erstellung von Kurzcharakteristiken, die den ursprünglichen Kurzmemos entsprechen, aber deutlich allgemeiner gehalten werden sollten, um eine bessere Vergleichbarkeit und Generalisierung zu ermöglichen. Eine Idee war es, die Kurzcharakteristiken quasi in Form imaginärer „Kontaktanzeigen“ zu verfassen, die die wesentlichen Merkmale hervorheben sollten. Einige Beispiele finden sich im folgenden:

### Proband 115:

- Geschichtenerzählerin (mit gelegentlichen ausschmückenden Imitationen und Selbstironie)
- mittelhäufiges AO-Verhalten u. mittlerer Facettenreichtum
- Lustgewinn und Einflussnahme auf Situationen (Konfliktsituationen)
- Mittelpunkt vor vielen Leuten
- sehr bewusster Umgang mit dem Einsatz des persönlichen Stils
- Rückgriff auf Repertoire
- Pluralität als lustvolle Herausforderung

„Kontaktanzeige“ 115:

„Geschichtenerzählerin mit mittlerer/gemäßigter Verwendung von AO-Verhalten und dem Motiv von Lustgewinn sucht den Mittelpunkt vor vielen Leuten. Ist sehr bewusst im Umgang mit ihrem persönlichen Stil und greift dabei auf ein vorhandenes Repertoire zurück, welches sie kontinuierlich erweitert. Pluralität erlebt sie als eine lustvolle Herausforderung.“

### Proband 114:

- Imitationen und Performance (bei gelegentlich dramatisierender Erzählweise)
- extrem häufiges AO-Verhalten und hoher Facettenreichtum
- Schutzfunktion, Kontaktpflege/Kommunikation, Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung
- Mittelpunkt unter bestimmten Bedingungen
- Bewusstheit im Umgang mit dem Einsatz des persönlichen Stils
- Selbstkritik/Zwiespalt/Self-handicapping
- Schrittweise Entwicklung des persönlichen Stils (Familie, Kultur)
- Pluralität als Belastung

„Kontaktanzeige“ 114:

„Imitatorin mit extrem häufigem und sehr facettenreichem AO-Verhalten, die ihren persönlichen Stil zur Eindruckslenkung, als Schutz und zur Kontaktpflege einsetzt, sucht unter bestimmten Umständen im Freundeskreis den Mittelpunkt. Zeigt sich sehr bewusst im Umgang mit ihrem persönlichen Stil, den sie schrittweise entwickelt hat und sehr selbstkritisch hinterfragt. Externe Pluralität wird von ihr als belastend erlebt.“

### Proband 89:

- Geschichten/Transformationen
- Performances
- Einfallsreichtum/Ideenreichtum
- häufiges bis sehr häufiges Als-Ob-Verhalten und mittlerer Facettenreichtum
- Kompetenzstreben, Einflussnahme; Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung
- Mittelpunkt vor vielen Leuten
- Bewusstheit im Umgang mit dem Einsatz des persönlichen Stils
- Anpassung des persönlichen Stils an die Situation/andere
- Ergreifen der Initiative

## Qualitative Typenbildung - Kurzcharakteristiken anhand der Profilblätter

- Spontanes Hervorbringen des persönlichen Stils
- schrittweise Entwicklung (früher zurückhaltend)
- keine Identifikation mit Pluralität; Planung und lustvolle Herausforderung

„Kontaktanzeige“ 89:

„Geschichtenerzähler mit Vorliebe für Performances und großem Ideenreichtum, der sehr häufig AO-Verhalten mit mittlerem Facettenreichtum einsetzt sucht Mittelpunkt vor vielen Leuten. Ist sehr bewusst beim Einsatz seines persönlichen Stils, um seine Motive Kompetenzstreben, Einflussnahme und Eindruckslenkung zu verwirklichen. Versteht es, sich flexibel an die Bedürfnisse der Situation anzupassen und gleichzeitig deutlich erkennbar die Initiative zu ergreifen. Nach der schrittweisen Entwicklung des persönlichen Stils ist dieser mittlerweile durch viel Spontaneität gekennzeichnet.“

**Proband 84:**

- Ironie und Provokation
- Einfallsreichtum
- Initiative und Ausbruch aus der „Norm“
- mittelhäufiges AO-Verhalten und hoher Facettenreichtum
- Einflussnahme auf Situation/Strategischer Einsatz und Eindruckslenkung
- Mittelpunkt unter bestimmten Bedingungen
- geringe Wahrnehmungssensitivität und geringe Anpassung an andere
- Spontanes Hervorbringen und Temperament („ich bin wie ich bin“)
- keine (explizite) Identifikation mit Pluralität

„Kontaktanzeige“ 84:

„Ironisch-sarkastischer Provokateur bedient sich mittelhäufigem AO-Verhalten mit hohem Facettenreichtum zur Einflussnahme auf Situationen und zur Eindruckslenkung. Ergreift mit seinem Einfallsreichtum gerne die Initiative und zeichnet sich durch den Ausbruch aus der „Norm“ aus. Sucht Mittelpunkt unter bestimmten Bedingungen, zeichnet sich jedoch durch geringe Wahrnehmungssensitivität und wenig Bemühen um Anpassung anderen gegenüber aus. Seine Spontaneität und sein Temperament/seine direkte Art zeichnen seinen Stil aus.“

**Proband 10:**

- Geschichten und Transformationen
- Ideenreichtum
- Ironie
- Imitationen und Performances
- Initiative/Ausbruch aus der „Norm“ (Abweichen vom Interviewleitfaden)
- extrem häufiges und sehr facettenreiches AO-Verhalten
- Kontaktpflege/Kommunikation, Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung, Schutzfunktion
- Mittelpunkt unter bestimmten Bedingungen
- Spontanes Hervorbringen (bei kurzer Vorbereitung)
- Erleben von Pluralität als Belastung

„Kontaktanzeige“ 10:

„Ideenreicher Imitator und Geschichtenerzähler mit Sinn für Ironie und Eigeninitiative sucht den Mittelpunkt unter bestimmten Bedingungen. Verwendet extrem häufig und spontan sehr facettenreiches Als-Ob-Verhalten und möchte mit seinem persönlichen Stil einen guten Eindruck hinterlassen, Kontakte knüpfen und die Kommunikation aufrechterhalten. Verwendet seinen humorvollen Stil aber auch bewusst als Schutz. Pluralität empfindet er als belastend.“

**Proband 24:**

- Performances
- Initiative/Interaktion mit VL/Ausbrechen aus der „Norm“  
(Abweichen vom Interviewleitfaden)
- seltene bis mittelhäufige Verwendung von AO-Elementen mit mittlerem Facettenreichtum
- Lustgewinn, Einflussnahme auf Situation und Eindruckslenkung/Strategischer Einsatz
- Mittelpunkt vor vielen Leuten/Bühne
- Bewusster Umgang mit dem Einsatz des persönlichen Stils
- keine explizite Identifikation mit Pluralität

**“Kontaktanzeige“ 24:**

„Eine Vorliebe für ausgefallene Performances und Eigeninitiative sind die Hauptmerkmale meines persönlichen Stils. Als-Ob-Elemente verwende ich eher gelegentlich bis selten, wobei ich mittleren Facettenreichtum an den Tag lege. Meine Interessen sind Spaß und Lustgewinn, sowie Einflussnahme auf Situationen und Eindruckslenkung. Ich bin sehr bewusst im Umgang mit meinem persönlichen Stil und suche den Mittelpunkt vor großem Publikum. Pluralität ist mir eher fremd.“

**Proband 50:**

- Performances
- Selbstironie und Heiterkeit
- Einfallsreichtum
- seltenes bis mittelhäufiges AO-Verhalten mit großem Facettenreichtum
- Lustgewinn, Einflussnahme auf Situationen
- Mittelpunkt unter bestimmten Umständen
- Spontanes Hervorbringen; geringe Reflexion beim Einsatz des persönlichen Stils
- Pluralität sowohl lustvoll als auch belastend

**“Kontaktanzeige“ 50:**

„Einfallsreicher Proband mit Vorliebe für ausgefallene Performances und einem Hang zu Heiterkeit und Selbstironie zeichnet sich durch seltenes bis mittelhäufiges, aber sehr facettenreiches Als-Ob-Verhalten aus. Suche den Mittelpunkt unter bestimmten Umständen, wobei mir Lustgewinn und das Einwirken auf eine Situation wichtig sind. Bin sehr spontan im Aufzeigen meines persönlichen Stils und gebe mich nicht übermäßig mit bewussten Reflexion bei dessen Anwendung ab. Pluralität empfand ich früher eher belastend, stellt aber zunehmend eine lustvolle Herausforderung für mich dar.“

Beschreibung allgemeiner Merkmale der histrionischen Cluster<sup>3</sup>  
(als Grundlage späterer Zuordnungsregeln bzw. -heurismen)

(1) Histrionisches Cluster 1: „Lustgewinn“

a) frühere Version:

**Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 1:**

***Hohe Ausprägungen:***

Lustgewinn  
Einflussnahme (auf Selbst und Situation)  
Kontaktpflege/Kommunikation  
Performance und/oder Geschichten/Transformationen  
Deutliches Streben nach Mittelpunkt

***Geringe Ausprägungen:***

Zwiespalt  
Schutzfunktion

=====  
**Subtyp 1A:**

***Hohe Ausprägungen:***

Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil  
Rückgriff auf Repertoire, Fundus, Antrainieren  
Mittelpunkt vor vielen Leuten/Bühne

=====  
**Subtyp 1B:**

***Hohe Ausprägungen:***

Spontanes Hervorbringen  
Charakter, Temperament

Mittelpunkt im kleineren Rahmen/Freundeskreis

***Geringe Ausprägungen:***

Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil  
Rückgriff auf Repertoire, Fundus, Antrainieren

---

<sup>3</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung existierte noch die Aufteilung in 4 Cluster, von denen das erste nochmals in 2 Subcluster (1A, 1B) aufgespaltet war. Somit lautete die Reihenfolge der Cluster: 1A, 1B, 2, 3, 4.

**b) spätere Kurzform (und Grundlage für die Zuordnungsregeln):**

<i>CLUSTER 1A:</i> <i>Lustgewinn („stage entertainer“)</i>	
<i>Vergleichsdimension<sup>4</sup></i>	<i>Prototypische Ausprägung</i>
<b>Schutz</b>	↓
<b>Lustgewinn</b>	↑
Kompetenz	→
Ironie/Provokation	→
<b>Rückgriff auf Repertoire</b>	↑
<b>Zwiespalt</b>	↓
<b>Bewusstheit</b>	↑
Soziale Abhebung/Nonkonformität	→
Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung	↓
<b>Mittelpunkt</b>	↑
<b>Publikum</b>	↑
Wahrnehmungssensitivität	→
Kontaktpflege/Kommunikation	→
Spontanes Hervorbringen	→
Charakter/Temperament	→

<i>CLUSTER 1B:</i> <i>Lustgewinn („home entertainer“)</i>	
<i>Vergleichsdimension</i>	<i>Prototypische Ausprägung</i>
<b>Schutz</b>	↓
<b>Lustgewinn</b>	↑
Kompetenz	→
Ironie/Provokation	→
<b>Rückgriff auf Repertoire</b>	↓
<b>Zwiespalt</b>	↓
<b>Bewusstheit</b>	↓
Soziale Abhebung/Nonkonformität	↓
Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung	↓
<b>Mittelpunkt</b>	→
<b>Publikum</b>	→
Wahrnehmungssensitivität	→
<b>Kontaktpflege/Kommunikation</b>	↑
<b>Spontanes Hervorbringen</b>	↑
<b>Charakter/Temperament</b>	↑

4 Die ersten 9 Variablen wurden für die Clusteranalyse herangezogen.

Es folgen weitere, für die Differenzierung bedeutsame Vergleichsdimensionen.

(2) Histrionisches Cluster 2: „Schutz- und Anpassungsbedürfnis“

a) frühere Version:

**Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 2:**

***Hohe Ausprägungen:***

- Kontaktpflege/Kommunikation
- Schutzfunktion
- Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung
- Einflussnahme auf Selbst und Situation
- Zwiespalt
- Wahrnehmungssensitivität
- Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil
- Anpassung des persönlichen Stils

- Mittelpunkt unter bestimmten Umständen
- Mittelpunkt im kleineren Rahmen/Freundeskreis

***Geringe Ausprägungen:***

- Soziale Abhebung/Nonkonformität
- (Initiative/Interaktion mit VL/Abweichen vom Interviewleitfaden)

b) spätere Kurzform (und Grundlage für die Zuordnungsregeln):

<i>CLUSTER 2: Schutz und Anpassung („self-protectors“)</i>	
<i>Vergleichsdimension</i>	<i>Prototypische Ausprägung</i>
<b>Schutz</b>	↑
Lustgewinn	→
Kompetenz	→
Ironie/Provokation	→
Rückgriff auf Repertoire	→
<b>Zwiespalt</b>	↑
<b>Bewusstheit</b>	↑
<b>Soziale Abhebung/Nonkonformität</b>	↓
<b>Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung</b>	↑
Mittelpunkt	→
Publikum	→
<b>Wahrnehmungssensitivität</b>	↑
<b>Kontaktpflege/Kommunikation</b>	↑
Spontanes Hervorbringen	→
Charakter/Temperament	↑

(3) Histrionisches Cluster 3: „Kompetenzstreben“

a) frühere Version:

**Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 3:**

***Hohe Ausprägungen:***

Kompetenzstreben  
 Einflussnahme (auf Selbst und Situation)  
 Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung  
 Deutliches Streben nach Mittelpunkt  
 Vor vielen Leuten  
 Anpassung des persönlichen Stils

***Geringe Ausprägungen:***

Schutzfunktion  
 Zwiespalt

b) spätere Kurzform (und Grundlage für die Zuordnungsregeln):

<i>CLUSTER 3:</i>	
<i>Kompetenzstreben („self-promoters“)</i>	
<b><i>Vergleichsdimension</i></b>	<b><i>Prototypische Ausprägung</i></b>
<b>Schutz</b>	↓
Lustgewinn	→
<b>Kompetenz</b>	↑
Ironie/Provokation	→
Rückgriff auf Repertoire	→
Zwiespalt	→
Bewusstheit	→
Soziale Abhebung/Nonkonformität	→
<b>Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung</b>	↑
<b>Mittelpunkt</b>	↑
<b>Publikum</b>	↑
Wahrnehmungssensitivität	↑
Kontaktpflege/Kommunikation	→
Spontanes Hervorbringen	→
Charakter/Temperament	→



**(4) Histrionisches Cluster 4: „Provokation“**

a) frühere Version:

**Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 4:**

***Hohe Ausprägungen:***

Ironie/Provokation  
 (Initiative/Interaktion mit der VL/Abweichen vom Interviewleitfaden)  
 Einflussnahme (auf Selbst und Situation)  
 Soziale Abhebung/Nonkonformität

***Geringe Ausprägungen:***

Wahrnehmungssensitivität  
 Anpassung des persönlichen Stils  
 Schutzfunktion

b) spätere Kurzform (und Grundlage für die Zuordnungsregeln):

<i>CLUSTER 4:</i> <i>Provokation („provokers“)</i>	
<b>Vergleichsdimension</b>	<b>Prototypische Ausprägung</b>
Schutz	↓
Lustgewinn	→
Kompetenz	→
<b>Ironie/Provokation</b>	↑
Rückgriff auf Repertoire	↓
Zwiespalt	→
Bewusstheit	→
<b>Soziale Abhebung/Nonkonformität</b>	↑
Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung	→
Mittelpunkt	→
Publikum	→
<b>Wahrnehmungssensitivität</b>	↓
Kontaktpflege/Kommunikation	→
Spontanes Hervorbringen	↑
Charakter/Temperament	→

## Zuordnungsheuristiken für die Probandenzuordnung zu den 5 histrionischen Clustern<sup>5</sup>

Als Grundlage dienten die allgemeinen Merkmalsbeschreibungen der 5 Cluster. Die folgenden „Ablaufschemaschemata“ dienen als *Heuristiken*<sup>6</sup>, um die Zuordnung der Probanden (anhand ihrer Profilblätter) zum jeweiligen Cluster nachvollziehbarer zu machen:

### ABLAUFSHEMA CLUSTER 1:

#### **1. Ebene: Markiervariablen (hohe Ausprägungen) für das Cluster 1**

Wenn LUSTGEWINN ↑  
 Wenn EINFLUSSNAHME ↑ ...dann CLUSTER 1  
 Wenn KONTAKTPFLEGE ↑  
 Wenn SCHUTZFUNKTION ↓  
 Wenn ZWIESPALT ↓  
 Wenn GESCHICHTEN und/oder PERFORMANCE ↑  
 (Abweichungen zur Mitte hin sind in 1-2 Kategorien möglich!)

#### **2. Ebene: Abgrenzung von anderen Ablaufschemaschemata („Differentialdiagnostik“)**

INITIATIVE	(wenn ↑...Schema Cluster 4?)
SOZIALE ABHEBUNG/NONKONFORMITÄT	(wenn ↑...Schema Cluster 4?)
IRONIE	(wenn ↑...Schema Cluster 4?)
WAHRNEHMUNGSSENSITIVÄT	(wenn ↑...Schema Cluster 2?)
SCHUTZ und/oder ZWIESPALT	(wenn ↑...Schema Cluster 2?)
STRATEGISCHER EINSATZ	(wenn ↑...Schema Cluster 2 od. 3?)
KOMPETENZ	(wenn ↑...Schema Cluster 3?)

#### **3. Ebene: „Soll-Variablen“ des Clusters 1**

Wenn Streben nach MITTELPUNKT	(hoch/mittel)	
Wenn PUBLIKUM	(hoch/mittel)	...dann CLUSTER 1
Wenn ALS-OB-VERHALTEN	(hoch/mittel)	
und/oder FACETTENREICHTUM		

#### **4. Ebene: Differenzierung innerhalb des ersten Clusters: 1A vs. 1B**

Wenn...

BEWUSSTHEIT ↑	
RÜCKGRIFF AUF REPERTOIRE ↑	...dann CLUSTER 1A
STREBEN NACH MITTELPUNKT ↑	
PUBLIKUM ↑ definitive	
TEMPERAMENT ↓	
SPONTANER EINSATZ ∅↓	

Wenn...

TEMPERAMENT ↑	
SPONTANITÄT ↑	...dann CLUSTER 1B
STREBEN NACH MITTELPUNKT ∅	
PUBLIKUM ∅	
RÜCKGRIFF AUF REPERTOIRE ↓	

<sup>5</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung existierte noch die Aufteilung in 4 Cluster, von denen das erste nochmals in 2 Subcluster (1A, 1B) aufgespalten war.

<sup>6</sup> Es handelt sich somit nicht – wie die Bezeichnung vielleicht zunächst vermuten lässt – um definitive, unumstößliche Regeln, sondern lediglich um Orientierungshilfen.

BEWUSSTHEIT↓

**Fragen zum Ablaufschema Cluster 1:**

**(A) Fragen zu Markiervariablen von Cluster 1:**

1.) Sind die Werte für Lustgewinn, Einflussnahme, Kontaktpflege und bei den Stilmitteln Performances und/oder Geschichten hoch ausgeprägt und es gibt lediglich kleinere Abweichungen zur Mitte in 1 oder 2 Kategorien?

⇒ *weiter im Ablaufschema CLUSTER 1*

2.) Sind die Werte für Zwiespalt und Schutzfunktion (außer vereinzelter Abweichungen zur Mitte) niedrig ausgeprägt?

⇒ *weiter im Ablaufschema CLUSTER 1*

**(B) Abgrenzung von anderen Ablaufschemata („Differentialdiagnostik“)**

3.) Sind die Werte für Zwiespalt und Schutzfunktion (mittel bis) hoch ausgeprägt?

⇒ *zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 2 heranziehen!*

4.) Sind die Werte für Wahrnehmungssensitivität und Anpassung des Stils und Strategischen Einsatz (mittel bis) hoch ausgeprägt?

⇒ *zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 2 heranziehen!*

5.) Sind die Werte in den Kategorien Ironie/Provokation, Soziale Abhebung hoch ausgeprägt?

⇒ *zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 4 heranziehen!*

6.) Sind die Werte für Kompetenzstreben und Strategischen Einsatz (mittel bis) hoch ausgeprägt?

⇒ *zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 3 heranziehen!*

**(C) Vertiefende Fragen zum Cluster 1 (weniger strenge Kriterien als unter A)**

7.) Sind die Werte für das Streben nach Mittelpunkt und Publikumsbezug mittel bis hoch ausgeprägt?

Sind die Werte für Quantität und/oder Facettenreichtum des Als-Ob-Verhaltens mittel bis hoch ausgeprägt?

⇒ *Zuordnung zum Cluster 1*

**(D) Differenzierung innerhalb Cluster 1: Subcluster 1A oder 1B?**

8.) Fallen die Werte für Rückgriff auf Repertoire und Bewusste Reflexion im Umgang mit dem persönlichen Stil (mittel bis) hoch aus?

Finden sich hohe Ausprägungen in den Kategorien Streben nach Mittelpunkt und Publikumsbezug? Sind im Gegensatz die Werte für Temperament/Charakter und Spontaneität nur mittel bis niedrig ausgeprägt?

⇒ *Zuordnung zum (Sub-)Cluster 1A*

9.) Finden sich bei den Vergleichsdimensionen Temperament/Charakter und Spontanes Hervorbringen des persönlichen Stils (mittlere bis) hohe Werte?

Finden sich überwiegend mittlere Ausprägungen in den Kategorien Streben nach Mittelpunkt und Publikumsbezug?

Fallen die Werte für den Rückgriff auf ein Repertoire und für Bewusste Reflexion im Umgang mit

dem persönlichen Stil niedrige (bis mittlere) Werte?

⇒ Zuordnung zum (Sub-)Cluster 1B

### ABLAUFSHEMA CLUSTER 2:

#### **1. Ebene: Markiervariablen (hohe Ausprägungen) für das Cluster 1**

Wenn SCHUTZ ↑ ...dann CLUSTER 3

Wenn ZWIESPALT ↑

Wenn STRATEGISCHER EINSATZ/EINDRUCKSLENKUNG ↑

Wenn KONTAKTPFLEGE/KOMMUNIKATION ↑

Wenn PUBLIKUM →

(Abweichungen zur Mitte hin sind in 1-2 Kategorien möglich!)

#### **2. Ebene: Abgrenzung von anderen Ablaufschemata („Differentialdiagnostik“)**

LUST (wenn ↑...Schema Cluster 1?)

SCHUTZ/ZWIESPALT (wenn ↓...Schema Cluster 1 od.3?)

PUBLIKUM (wenn ↑...Schema Cluster 1 od.3?)

KOMPETENZ (wenn ↑...Schema Cluster 3?)

IRONIE (wenn ↑...Schema Cluster 4?)

SOZIALE ABHEBUNG/NONKONFORMITÄT (wenn ↑...Schema Cluster 4?)

#### **3. Ebene: „Soll-Variablen“ des Clusters 2:**

Wenn STREBEN NACH MITTELPUNKT (mittel/hoch)

Wenn WAHRNEHMUNGSSENSITIVITÄT (hoch/mittel)

Wenn ANPASSUNG AN ANDERE (hoch/mittel) ...dann CLUSTER 3

Wenn BEWUSSTHEIT (hoch/mittel)

Wenn SOZIALE ABHEBUNG/NONKONF. (niedrig/mittel)

Wenn INITIATIVE/ABWEICHUNG (niedrig/mittel)

### **Fragen zum Ablaufschema Cluster 2:**

#### **(A) Fragen zu den Markiervariablen von Cluster 2:**

1. Sind die Werte für Schutz und Zwiespalt, den strategischen Einsatz des persönlichen Stils und Kontaktpflege/Kommunikation hoch ausgeprägt und gibt es lediglich kleinere Abweichungen zur Mitte in 1 oder 2 Kategorien?

⇒ weiter im Ablaufschema CLUSTER 2

2.) Findet sich für Publikumsbezug ein mittlerer Wert?

⇒ weiter im Ablaufschema CLUSTER 2

#### **(B) Abgrenzung von anderen („Differentialdiagnostik“)**

3.) Sind die Werte für Lustgewinn hoch ausgeprägt?

⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 1 heranziehen!

4.) Sind die Werte für Schutz und Zwiespalt nur (mittel bis) niedrig ausgeprägt und/oder ist der Wert für Publikumsbezug hoch ausgeprägt?

⇒ zusätzlich Ablaufschemata CLUSTER 1 bzw. CLUSTER 3 heranziehen!

5.) Ist der Wert für Kompetenzstreben hoch ausgeprägt?

⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 3 heranziehen!

## Qualitative Typenbildung – Zuordnungheuristiken zu den 5 Clustern

6.) Sind die Werte in den Kategorien Ironie/Provokation, Soziale Abhebung hoch ausgeprägt?  
⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 4 heranziehen!

**(C) Vertiefende Fragen zum Cluster 2 (weniger strenge Kriterien als unter A)**

7.) Sind die Werte für Streben nach Mittelpunkt mittel bis hoch ausgeprägt?

8.) Sind die Werte für Wahrnehmungssensitivität und/oder Anpassung an andere (mittel bis) hoch ausgeprägt?

9.) Finden sich (mittlere bis) hohe Werte für die Bewusstheit im Umgang mit dem persönlichen Stil?

10.) Erreichen die Kategorien Soziale Abhebung/Nonkonformität und Initiative/Abweichung vom Interviewleitfaden nur niedrige (bis mittlere) Werte?

⇒ Zuordnung zum Cluster 2

**ABLAUFSHEMA CLUSTER 3:****1. Ebene: Markiertvariablen (hohe Ausprägungen) für das Cluster 3**

Wenn KOMPETENZSTREBEN ↑

Wenn EINFLUSSNAHME ↑

Wenn STRATEGISCHER EINSATZ/EINDRUCKSLENKUNG ↑ ...dann CLUSTER 3

Wenn SCHUTZ ↓

Wenn ZWIESPALT ↓

Wenn MITTELPUNKT ↑

Wenn PUBLIKUM ↑

(Abweichungen zur Mitte hin sind in 1-2 Kategorien möglich!)

**2. Ebene: Abgrenzung von anderen Clustern**

LUST

(wenn ↑...Schema Cluster 1?)

SCHUTZ und/oder ZWIESPALT

(wenn ↑...Schema Cluster 2?)

IRONIE

(wenn ↑...Schema Cluster 4?)

SOZIALE ABHEBUNG/NONKONFORMITÄT

(wenn ↑...Schema Cluster 4?)

**3. Ebene: „Soll-Variablen“ des Clusters 3**

Wenn ANPASSUNG AN ANDERE

(mittel bis hoch)

Wenn WAHRNEHMUNGSSENSITIVITÄT

(mittel bis hoch)

Wenn LUSTGEWINN

(mittel)

Wenn BEWUSSTHEIT

(mittel bis hoch)

Wenn SPONTANITÄT

(mittel bis hoch)

**Fragen zum Ablaufschema Cluster 3:****(A) Fragen zu den Markiertvariablen von Cluster 3:**

1.) Sind die Werte auf den Kategorien Kompetenz, Einflussnahme und strategischer Einsatz/Eindruckslenkung (außer vereinzelt Abweichungen zur Mitte hin) hoch ausgeprägt?

2.) Entfallen auf Schutzbedürfnis und Zwiespalt niedrige Werte?

3.) Sind Streben nach Mittelpunkt und Publikumsbezug hoch ausgeprägt?

⇒ weiter im Ablaufschema CLUSTER 2

**(B) Abgrenzung von anderen Ablaufschemata („Differentialdiagnostik“)**

4.) Sind die Werte für Lustgewinn hoch ausgeprägt?

⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 1 heranziehen!

5.) Sind die Werte für Schutz und Zwiespalt hoch?

⇒ zusätzlich Ablaufschemata CLUSTER 2 heranziehen!

6.) Sind die Werte in den Kategorien Ironie/Provokation, Soziale Abhebung hoch ausgeprägt?

⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 4 heranziehen!

**(C) Vertiefende Fragen zum Cluster 3 (weniger strenge Kriterien als unter A)**

7.) Sind die Werte für Anpassung an andere und/oder Wahrnehmungssensitivität (mittel bis) hoch ausgeprägt?

8.) Entfällt auf die Kategorie Lustgewinn lediglich ein mittlerer Wert?

9.) Sind die Werte für Bewusstheit und/oder das spontane Hervorbringen des persönlichen Stils (mittel bis) hoch ausgeprägt?

⇒ Zuordnung zum Cluster 3

**ABLAUFSHEMA CLUSTER 4:****1. Ebene: Markiertvariablen (hohe Ausprägungen) für das Cluster 4**

Wenn IRONIE/PROVOKATION ↑

Wenn SOZIALE ABHEBUNG/NONKONFORMITÄT ↑ ...dann CLUSTER 4

Wenn EINFLUSSNAHME ↑

Wenn WAHRNEHMUNGSSENSITIVITÄT ↓

(Abweichungen zur Mitte hin sind in 1-2 Kategorien möglich!)

**2. Ebene: (Vorläufige) Abgrenzung von anderen Clustern („Differentialdiagnostik“)**

LUST

(wenn ↑...Schema Cluster 1?)

MITTELPUNKT und/oder PUBLIKUM

(wenn ↑...Schema Cluster 1 od. 3?)

KOMPETENZ

wenn ↑...Schema Cluster 3?)

STRATEGISCHER EINSATZ

wenn ↑...Schema Cluster 2 od. 3?)

WAHRNEHMUNGSSENSITIVITÄT

wenn ↑...Schema Cluster 2 od. 3?)

SCHUTZ und/oder ZWIESPALT

(wenn ↑...Schema Cluster 2?)

**3. Ebene: „Soll-Variablen“ des Clusters 4**

Wenn ANPASSUNG AN ANDERE

(niedrig/mittel)

Wenn SCHUTZ

(niedrig/mittel)

Wenn SPONTANES HERVORBRINGEN

(mittel/hoch) ...dann CLUSTER 4

Wenn CHARAKTER/TEMPERAMENT

(mittel/hoch)

Wenn MITTELPUNKT/PUBLIKUM

mittel)

Wenn INITIATIVE

(hoch vs. niedrig)

**Fragen zum Ablaufschema Cluster 4:****(A) Fragen zu Markiervariablen von Cluster 4:**

- 1.) Sind die Werte für Ironie/Provokation, Einflussnahme und Soziale Abhebung/Nonkonformität hoch ausgeprägt und es gibt lediglich kleinere Abweichungen zur Mitte in 1 bis 2 Kategorien?  
⇒ weiter im Ablaufschema CLUSTER 4
- 2.) Ist der Wert für Wahrnehmungssensitivität niedrig ausgeprägt?  
⇒ weiter im Ablaufschema CLUSTER 4

**(B) (Vorläufige) Abgrenzung von anderen Clustern („Differentialdiagnostik“)**

- 3.) Sind die Werte für Lustgewinn hoch ausgeprägt?  
⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 1 heranziehen!
- 4.) Ist der Wert für Kompetenzstreben hoch ausgeprägt?  
⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 3 heranziehen!
- 5.) Sind die Werte für den strategischen Einsatz des persönlichen Stils und/oder Wahrnehmungssensitivität (mittel bis) hoch ausgeprägt?  
⇒ zusätzlich Ablaufschemata CLUSTER 2 und 3 heranziehen!
- 6.) Entfallen auf die Kategorien Schutz und/oder Zwiespalt (mittlere bis) hohe Werte?  
⇒ zusätzlich Ablaufschema CLUSTER 2 heranziehen!

**(C) Vertiefende Fragen zum Cluster 4 (weniger strenge Kriterien als unter A)**

- 7.) Entfallen auf die Kategorien Anpassung an andere und/oder Schutzbedürfnis lediglich niedrige (bis mittlere Ausprägungen)?
- 8.) Sind die Werte für spontanes Hervorbringen des persönlichen Stils und/oder Charakter/Temperament (mittel bis) hoch ausgeprägt?
- 9.) Finden sich bei den Kategorien Mittelpunkt und/oder Publikumsbezug mittlere Werte?
- 10.) Zeichnet sich der Proband durch einen hohen (oder niedrigen?<sup>7</sup>) Wert bei Initiative/Abweichen vom Interviewleitfaden aus?  
⇒ Zuordnung zur Cluster 4

<sup>7</sup> Mögliche Differenzierung innerhalb des Clusters! Probanden, die deutlich die Initiative übernehmen und vom Interviewleitfaden abweichen (Prototyp) vs. Probanden, die solches Verhalten direkt im Interview nicht zeigen!

Qualitative Typenbildung – Beobachterübereinstimmung  
Überblick über die Zuordnung von N=32 Probanden zu den 5 Clustern  
auf Grundlage der Profilblätter/Zuordnungsregeln

<i>Cluster</i>	<i>Zuordnung Beobachter 1 (H) aufgrund Zuordnungsregeln<sup>8</sup></i>	<i>Zuordnung Beobachter 2 (S)<sup>9</sup> aufgrund Zuordnungsregeln</i>
Cluster 1A: LUSTGEWINN („stage entertainer“) (n=6)	24 38 68 95 115 116	24 38 68 95 115 116 <b>(31)</b>
Cluster 1B: LUSTGEWINN („home entertainer“) (n=9)	28 31 50 63 76 86 90 92 104	28 (45) 50 63 76 86 90 92 104
Cluster 2: SCHUTZ/ ANPASSUNG („self-protectors“) (n=6)	1 10 46 52 61 114	10  52 61 114
Cluster 3: KOMPETENZSTREBEN („self-promoters“) (n=6)	4 5 32 59 89 91	4 5 32 59 89 91
Cluster 4: IRONIE/PROVOKATION („Provoking communicators“) (n=5)	53 57 66 69 84	53 57 66 69 89 <b>(1)</b>

Die fett hervorgehobenen Probanden wurden von beiden Beobachtern jeweils unterschiedlichen Clustern zugeordnet.

Für die Stichprobe von N=32 Probanden wurde ein Zuordnung durch die beiden Beobachter vorgenommen.

N=3 Probanden wurden unterschiedlichen Clustern zugeordnet.

Bei N=29 Probanden ergab sich eine übereinstimmende Zuordnung.

Daraus resultiert eine Beobachterübereinstimmung von 90,6%.

<sup>8</sup> Unter Berücksichtigung der vorangegangenen Clusteranalyse.

<sup>9</sup> Vielen Dank an meine DFG-Projektmitarbeiterin Sibylle Enz, die die Aufgabe der zweiten Beobachterin (S) übernommen hat.



## Histrionisches Cluster 1 und 2<sup>10</sup>: „Lustgewinn“

### Zentrale Vergleichsdimensionen für Cluster 1 und 2:

#### Hohe Ausprägungen:

Lustgewinn  
Einflussnahme (auf Selbst und Situation)  
Kontaktpflege/Kommunikation  
Performance und/oder Geschichten/Transformationen  
Deutliches Streben nach Mittelpunkt

#### Geringe Ausprägungen:

Zwiespalt  
Schutzfunktion

---

### Spezielle Merkmale von Cluster 1::

#### Hohe Ausprägungen:

Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil  
Rückgriff auf Repertoire, Fundus, Antrainieren  
Mittelpunkt vor vielen Leuten/Bühne

---

### Spezielle Merkmale von Cluster 2:

#### Hohe Ausprägungen:

Spontanes Hervorbringen  
Charakter, Temperament

Mittelpunkt im kleineren Rahmen/Freundeskreis

#### Geringe Ausprägungen:

Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil  
Rückgriff auf Repertoire, Fundus, Antrainieren

Bei den Probanden der Cluster 1 und 2 steht Lustgewinn als Motiv weit im Vordergrund. Es geht ihnen vor allem darum, selbst Spaß zu haben, dem Publikum Spaß zu bereiten und auf eine langweilige oder angespannte Situation durch Entertainment Einfluss zu nehmen (*hohe Ausprägungen bei Lustgewinn, Einflussnahme auf Selbst und Situation*). Sie stehen gerne im Mittelpunkt (*hohe Ausprägungen bei Streben nach Mittelpunkt*) und verfügen über ein breites Repertoire an histrionischen Möglichkeiten, wobei das Erzählen von Geschichten und Performances etwas stärker im Vordergrund stehen als der Rückgriff auf ironisch-provokative Stilmittel. Selbstkritische Äußerungen kommen selten vor. Die Probanden stehen „voll und ganz“ hinter ihrem Stil. (*geringe Ausprägungen bei Zwiespalt*) Ebenso spielen Schutzbedürfnis, strategischer Einsatz des persönlichen Stils und das Streben nach Nonkonformität eine geringe Rolle. Innerhalb des ersten Clusters lassen sich nochmals zwei Untergruppen ausmachen:

---

<sup>10</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Zuordnung befand sich die Diskussion hinsichtlich der endgültigen Clusterzahl (4 Cluster mit 2 Subtypen vs. 5 eigenständige Cluster) noch in vollem Gange, weshalb die beiden ersten Cluster 1 und 2 noch miteinander verbunden unter „Lustgewinn“ aufgeführt werden. Ebenfalls handelt es sich nicht um abschließende Darlegungen, sondern nur um einen Zwischenschritt in der Diskussion der letztendlichen Clusterzugehörigkeit der Probanden.

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

---

### Cluster 1:

Den Probanden des ersten Clusters macht es nichts aus, sich vor vielen Leuten zu präsentieren, wobei der Auftritt vor großem Publikum (z.B. beim Klassentreffen oder auf der Bühne) oftmals regelrecht angestrebt wird. Ihr Repertoire an histrionischen Stilmitteln erweitern sie oftmals ganz bewusst in Form von „Training“. Insgesamt reflektieren sie sehr bewusst über ihren persönlichen Stil und dessen Einsatz.

Probandin 115 stellt ein *prototypisches Beispiel* für diese Gruppe dar. Bei ihr handelt es sich um eine Geschichtenerzählerin („Was ich wahnsinnig gerne mache, ist kleine Geschichten zu erzählen.“), für die Lustgewinn und die positive Einflussnahme auf Situationen eine zentrale Rolle spielen. Die Begründung für das Hervorbringen ihres histrionischen Stils lautet einfach: „Weil´s mir einen wahnsinnigen Spaß macht.“ Sie genießt es, vor Leuten aufzutreten und diese zu unterhalten. Immer wieder erwähnt sie den „bewussten“ Einsatz ihres persönlichen Stils, auch wenn es darum geht das eigene Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten zu erweitern. So ist die Probandin auch immer auf der Suche nach „Vormachmodellen“, „so Typen, die ich mir zusammen suche, wie z.B. der Inder oder der Hamburger Hausmeister“. „Sachen...die man mehr oder weniger auf der Straße beobachtet“ stellen für sie eine Fundgrube dar, einen „kleinen Theaterfundus an Verhaltensweisen“: „In Situationen, wo ich merke, es passiert da irgendwas Lustiges sag´ ich mir: Merk dir das. Du brauchst es für´s Repertoire!“.

### Betrachtung der übrigen Probanden im Cluster 1:

Bei Proband 24 stehen ebenfalls die Motive Lustgewinn und Einfluss im Vordergrund. Eine individuelle Besonderheit findet sich allerdings mit dem hohen Wert für den strategischen Einsatz des persönlichen Stils („berechnend, sehr berechnend...das wird mir auch vorgeworfen“). Dies ist für das erste Cluster eher ungewöhnlich. Gleichsam fällt der Proband durch sein besonderes Bestreben auf, durch Zwischenfragen vom Interviewleitfaden abzuweichen und selbst die Initiative zu ergreifen. Darüber hinaus passt der Proband von seinem Profil her jedoch sehr gut in das Cluster 1. Er zeichnet sich durch ein deutliches Streben nach dem Mittelpunkt aus („Weil ich gerne im Mittelpunkt stehe. Ausrufezeichen.“), wobei er bevorzugt auf Performances zurückgreift und auch vor großem Publikum nicht zurückschreckt („Weil ich glaube, sonst würdest du nicht Theater oder Impro spielen, wenn du nicht willst, dass andere Leute auf dich einsteigen, und dann macht es natürlich Spaß, wenn dir noch jemand zuguckt.“). Der Proband reflektiert bewusst über seinen persönlichen Stil, ein Schutzbedürfnis spielt eine untergeordnete Rolle. Die Vergleichsdimension „Zwiespalt“ ist mittelstark ausgeprägt.

Probandin 38: Lustgewinn und Einflussnahme, deutliches Streben nach Mittelpunkt vor vielen Leuten („ich hatte auch immer den Wunsch, auf die Bühne zu gehen, weil mir das einfach Spaß macht...also es klingt total banal, es macht mir Spaß, Leute zum Lachen zu bringen und in andere Rollen zu schlüpfen“) und Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten („man hat ein bestimmtes Repertoire...dann ist da schon eine gewisse Grundlage da, auf die man zurückgreifen kann...aber dann wirklich eine Szene entwickeln erfordert einfach konzentrierte Arbeit zu Hause, Ausprobieren vor dem Spiegel“). Hohe Werte für Performances („ich mein, ich bin Schauspielerin“) und ein niedriger Wert bei Selbstkritik (Zwiespalt) am eigenen Stil. Dies alles steht im Einklang mit dem „typischen“ Profil von Cluster 1. Bei anderen Vergleichsdimensionen (Schutzfunktion, Kontaktpflege, bewusste Reflexion) finden sich lediglich kleinere Abweichungen in Form von mittleren Ausprägungen. Markante Abweichungen vom „Idealprofil“ des ersten Clusters sind nicht zu entdecken. Insgesamt passt die Probandin somit sehr gut ins Cluster 1.

Proband 31 zeichnet sich durch die häufige Performances und Geschichtenerzählen aus. Lustgewinn und Kontaktpflege/Kommunikation stehen als Motive im Vordergrund, wohingegen die Einflussnahme auf Situationen mittelstark ausgeprägt ist. Der Proband steht „voll und ganz“ hinter seinem Stil, was sich in den niedrigen Werten für Zwiespalt und Schutzfunktion ausdrückt. Er strebt deutlich erkennbar den Mittelpunkt vor vielen Leuten an. Größere Abweichungen vom „prototypischen“ Profil des Clusters 1 lassen sich auch bei diesem Probanden nicht entdecken.

Bei Probandin 68 stehen Performances und Ironie als Stilmittel im Vordergrund, wobei sie auf ein vorhandenes Repertoire („Das ist Training...Also ich trainiere auch beim Abwasch irgendwie Rollen.“) zurückgreifen kann. Die häufige Verwendung ironisch-provokativer Elemente ist bei den Probanden im ersten Cluster generell eher weniger stark ausgeprägt und stellt somit eine individuelle Besonderheit dieser Probandin dar. Ansonsten entspricht ihr Profil weitgehend dem typischen Profil für das Cluster 1. Es dominieren die Motive Lustgewinn („Es macht mir Lust!“), Einflussnahme auf Situationen und Selbst

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

(„Doch diese ganze Theater-Show, die ich mache, seitdem lebe ich leichter. Oder ich kann Personen leichter ertragen.“) und Kontaktpflege/Kommunikation („Ich wollte einfach ein Gemeinschaftserlebnis heraufbeschwören. Dass alle Spaß haben.“, „Immer mitmachen, teilhaben und aktiv sein, ich will nicht mehr passiv sein.“) Die Probandin strebt den Mittelpunkt an und präsentiert sich auch vor vielen Leuten. Sie steht ihrem persönlichen Stil nicht selbstkritisch gegenüber, Schutz und Eindruckslenkung spielen eine untergeordnete Rolle.

Proband 116 ist es als erfolgreicher Kabarettist gewohnt, vor vielen Leuten aufzutreten. Er strebt den Mittelpunkt vor vielen Leuten regelrecht an. Über sich selbst sagt er hierzu: „Sind mehr als 3 in einer Gruppe, führt er sich auf. Ich mach dann einfach, fang an, Show zu machen...“ und philosophiert an anderer Stelle gar: „Wo 2 oder 3 Mann versammelt sind, da ist mein Stil mitten unter ihnen.“ Der Proband kann auf ein reichhaltiges Repertoire an Rollen und Verhaltensweisen zurückgreifen („dann hab ich auch ´n Reaktionsmuster, das ich dann aufgreife“), bringt seinen Stil aber gleichsam auch spontan zum Ausdruck („Also das spontane Reagieren...Das mach ich dann automatisch.“). Insgesamt ist der Proband sehr bewusst beim Einsatz seines histrionischen Stils, und versteht es diesen auch strategisch einzusetzen, z.B. um Werbung für sich zu machen („Und dann überlegst aus deinem Job heraus - als Kabarettist – wie kannst du das machen? Und dann überlegst du noch strategisch, wie machst du das, zu welchem Zeitpunkt,...wann musst du die Journalisten mit neuem Zeug füttern.“). Neben der Eindruckslenkung stellt Lustgewinn ein weiteres zentrale Motiv für den Probanden dar („Ich seh´ gern Leute lachen...weil ich denk: Ach, ernst kann ich lang genug im Leben sein.“). Typisch für das erste Cluster steht er seinem Stil kaum zwiespältig gegenüber, lediglich weicht er mit einem mittleren Wert beim Schutzbedürfnis („Ich sag, ich schütz mich auch mit Witzen. Das mir Leute net zu nah kommen. Weil, da weiß ich, das ist meine Stärke und dadurch kann ich mich halt gut schützen.“) etwas vom „typischem“ Profil ab.

### Cluster 2:

Bei den Probanden des zweiten Clusters spielt der Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire an histrionischen Verhaltensweisen eine weniger wichtige Rolle. Ebenso reflektieren diese weniger bewusst über den Einsatz ihres persönlichen Stils. Stattdessen spielen Spontaneität und Authentizität eine wichtige Rolle. Die Probanden verhalten sich oftmals einfach so, wie es ihrem Temperament, ihrem „Charakter“ entspricht. Sie stehen ebenfalls gerne im Mittelpunkt, bevorzugen aber eher einen kleinen, überschaubaren Rahmen als den Auftritt vor einem großen Publikum. Cluster 2 scheint dem Cluster 3 etwas näher zu stehen, als dies bei Cluster 1 der Fall ist. Dies wird bei einigen der folgenden Probanden deutlich, die manchmal fast einen Platz zwischen den beiden Clustern einnehmen (aber entsprechend ihrer Tendenz schließlich einem der beiden ersten Cluster („Lustgewinn“) zugeordnet wurden).

Proband 86 stellt einen *Prototyp* für das Cluster 2 dar. Lustgewinn stellt für ihn das zentral Motiv dar. Sein Motto lautet: „Viel Spaß haben im Leben, dass die Leute lachen.“ („Das alle auf mich kucken, das will ich nicht unbedingt erreichen, einerseits macht´s mir wahrscheinlich Spaß, sonst würde ich´s nicht machen. Aber das ist nicht das wichtigste, sondern das wichtigste ist, wenn alle gut drauf sind, alle lustig sind.“) Zwar steht der Proband mit seinem histrionischen Stil des öfteren im Mittelpunkt, aber nicht so sehr, um sich vor vielen Leuten zu präsentieren, sondern um (bevorzugt im kleineren Rahmen) Spaß zu haben. Dies erreicht er neben Geschichtenerzählen vor allem durch Performances. Kennzeichnend für die Probanden dieses Clusters ist es dabei, dass sie über den Einsatz ihres Stils nicht so sehr bewusst reflektieren, als vielmehr spontan agieren. So auch Proband 86: „Da denkt man nicht drüber nach, das macht man einfach, das passiert einfach.“ Strategische Ziele verfolgen die Probanden weniger („Was will ich erreichen? Das denk ich, überleg ich mir nie, sondern ich will einfach Spaß haben.“) ebenso stehen sie ihrem Stil nicht zwiespältig gegenüber, etwa dadurch, dass sie sich übermäßig Gedanken über die möglichen Reaktionen anderer machen („Ich mache einfach mein Ding und dann lachen sie oder sie lachen nicht.“). Der Proband verhält sich weitestgehend authentisch, seinem Temperament und „Charakter“ entsprechend („Ja natürlich, ich bin immer gut drauf.“).

### Betrachtung der übrigen Probanden im Cluster 2:

Probandin 104: Lustgewinn und Einflussnahme (auf Selbst und Situation) sind die hervortretenden Motive bei dieser Probandin. Sie steht gerne im Mittelpunkt und dabei „voll und ganz“ hinter ihrem Stil (niedrige Ausprägung bei Zwiespalt). Strategischer Einsatz („ich hatte da jetzt kein großes Ziel in dem Moment“) und Schutzbedürfnis spielen als Motive eine untergeordnete Rolle. Die Probandin bringt ihren histrionischen Stil eher spontan „aus der Situation heraus“ und ihrer „Art“ entsprechend zum Ausdruck („weil ich ein sehr fröhlicher Mensch bin“, „weil´s ein Teil von mir ist“). Bewusste Reflexion über den Einsatz des persönlichen Stils bzw. der Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten finden kaum statt. Das

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

Profil der Probandin lässt eine Zuordnung zum Cluster 1B angebracht erscheinen. Eine individuelle Besonderheit findet sich lediglich in der bevorzugten Verwendung von Ironie/Provokation. Hier weicht die Probandin etwas vom typischen Clusterprofil ab.

Dem Profil nach lässt sich Proband 76 *zwischen Cluster 3 und Cluster 2* einordnen.

Kontaktpflege/Kommunikation und Einflussnahme (auf Situation und Selbst) spielen für ihn eine wichtige Rolle. Lustgewinn erreicht eine mittlere Ausprägung. Es ist im Grunde genommen nicht sein Anliegen, im Mittelpunkt zu stehen, „aber in manchen Situationen kann ich irgendwie nicht anders“. Man könnte den Eindruck gewinnen, der Proband fühlt sich manchmal zum Lustigsein verpflichtet. Obwohl es ihm manchmal „unangenehm“ ist, versucht er sich also den Bedürfnissen anderer anzupassen, „wie wenn dann von mir erwartet wird, dass ich halt irgendwas mache, dass die lachen.“ Hier wird ein gewisser Zwiespalt beim Probanden deutlich. Viele der aufgeführten Merkmale sprechen für eine Zuordnung zum zweiten Cluster. Eine Schutzfunktion des histrionischen Stils lässt sich bei ihm jedoch nicht erkennen. Betrachtet man den Umgang des Probanden mit seinem persönlichen Stil, so fällt auch auf, dass vieles daran spontan und automatisch abläuft: „Das ist ja nichts Gelerntes oder so, sondern das ist dann plötzlich da...Keine Ahnung, das kommt dann halt einfach...Das passiert alles sehr unbewusst eigentlich.“ Eine bewusste Reflexion über den Einsatz des persönlichen Stils findet sich bei diesem Probanden also nicht. Dies wiederum lässt an eine Zuordnung zum Cluster 2 denken. Letztlich lässt sich für den Probanden jedoch keine eindeutige Bevorzugung zu Gunsten eines der beiden Cluster treffen.

Lustgewinn und Einflussnahme (auf Situation und Selbst) („einfach um...so ´ne nette Atmosphäre zu schaffen“) stehen bei Proband 50 als Motive im Vordergrund. Schutz und strategische Selbstdarstellung spielen hingegen eine untergeordnete Rolle. Der Proband steht „hinter seinem Stil“ und diesem wenig zwiespältig gegenüber. All diese Merkmale lassen an eine Zuordnung zum ersten Cluster denken. Die Spontaneität im Hervorbringen des persönlichen Stils („manchmal sitzt einem der Schalk im Nacken, dann muss oder will man einfach auch fröhlich oder lustig sein“), die geringe bewusste Reflexion über dessen Einsatz und der seltene Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire sprechen dabei klar für eine Zuordnung zum Cluster 2. Ebenso bevorzugt der Proband den Mittelpunkt im kleineren Rahmen, was ebenfalls ein „typisches“ Merkmal für dieses Cluster darstellt. Bei den Kategorien Streben nach Mittelpunkt und Charakter/Temperament finden sich mittlere Ausprägungen, die allenfalls geringfügige Abweichungen vom „typischen“ Clusterprofil darstellen. Markante Abweichungen finden sich indessen nicht. Bleibt zu erwähnen, dass sich der Proband von seinem Stil her bevorzugt durch (oftmals sehr spontane) Performances auszeichnet.

Bei Probandin 90 lassen sich Kontaktpflege/Kommunikation („und hatte das Bedürfnis, diese Laune irgendwie mit meinen anderen Mitbewohnern zu teilen“) und Einflussnahme („ich mache es total gerne, weil meine Stimmung damit steigt und ich mache es sehr gerne, wenn ich da Gefühl habe, ich kann andere damit aufmuntern“) als Hauptmotive nennen. Lustgewinn erreicht mittlere Werte („banal gesagt, macht es mir einfach Spaß“). Als typische Merkmale für das erste Cluster sind Schutzmotiv und Zwiespalt hinsichtlich des persönlichen Stils niedrig ausgeprägt. Die Probandin verfügt über ausgeprägte histrionische Stilmittel, wobei sich Geschichtenerzählen und Performances leicht abheben. Eine Zuordnung zum Cluster 2 lässt sich durch die niedrigen Werte bei der Bewusstheit hinsichtlich des persönlichen Stils und beim Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire rechtfertigen. Ebenso sprechen die hohen Ausprägungen beim spontanen Hervorbringen des persönlichen Stils („dann rutsche ich automatisch in irgendwelche blöden Witze“) und die Bedeutsamkeit des persönlichen Temperaments/Charakters („und dann passiert es einfach, dass ich den Stil einfach so habe und dann einfach dementsprechend aufgedreht bin“) für eine solche Zuteilung. Besondere Abweichungen vom Cluster 2 lassen sich auch bei dieser Probandin nicht entdecken, die den Mittelpunkt unter bestimmten Umständen eher im kleineren Kreis anstrebt.

Die Motive Lustgewinn („es ist schön, wenn du weißt, dass du Leute zum Lachen bringen kannst“) und Kontaktpflege/Kommunikation („um Freunde zu gewinnen“, „ich profitiere davon, wenn ich mir einen geselligen Abend mit Freunden machen kann“), lassen bei gleichzeitig geringfügig ausgeprägtem Schutzbedürfnis und ausgeprägten histrionischen Verhaltenskompetenzen (v.a. Geschichten, Performances) an eine Zuordnung von Proband 63 in eines der ersten beiden Cluster denken. Eine geringfügige Abweichung zeigt sich bei der mittleren Ausprägung auf der Vergleichsdimension Zwiespalt („sobald ich merke, dass das doch ein bisschen viel war, hab ich dann schon selber ein bisschen ein schlechtes Gefühl“). Zudem ist die ausgeprägte Wahrnehmungssensitivität („ich beobachte sehr viel“) als individuelle Besonderheit dieses Probanden zu nennen. Stellt sich lediglich die Frage, welchem der ersten beiden Cluster Proband 68 zuzuordnen ist. Das deutliche Mittelpunktstreben auch vor großem Publikum („sonst würde ich ja nicht

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

Schauspieler werden wollen“) spricht für eine Einordnung in die Gruppe 1, betrachtet man jedoch den Umgang des Probanden mit seinem persönlichen Stil, so kristallisiert Cluster 2 als die bessere Alternative heraus. Die geringe Ausprägung bei bewusster Reflexion („das ist etwas, worüber ich mir ehrlich gesagt noch nie Gedanken gemacht habe, das kommt einfach immer so“), der seltene Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire und die hohen Werten für Spontaneität und Charakter/Temperament („ich persönlich hab dafür eine Begabung“, „wie gesagt, ich bin sehr temperamentvoll teilweise“) sprechen eindeutig für die Präferenz dieser Gruppe.

Das Erzählen von Geschichten steht bei Probandin 28 bei den Stilmitteln im Vordergrund. Als Motive dominieren Lustgewinn („ich möchte eigentlich nur, dass alle lachen“), Einflussnahme („und ich hab immer das Bedürfnis, jemanden aufzuheitern“) und Kontaktpflege/Kommunikation („ich suche auch immer das Gespräch mit Fremden“) als eine Kombination, die unmittelbar an die beiden ersten Cluster denken lässt. Was die Zuordnung zu Gruppe 1 oder 2 anbelangt, so scheint die Probandin hier irgendwo in der Mitte zu stehen. Sie zeichnet sich durch bewusste Reflexion ihrem Stil gegenüber aus (spricht für Cluster 1), gleichzeitig erreicht sie in der Vergleichsdimension Charakter/Temperament („ich finde auch, dass das ziemlich Ich ist“, „ich finde, man muss jedes Gefühl ausleben“) hohe Werte (spricht für Cluster 2). In den anderen relevanten Kategorien „Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire“ (Cluster 1) und „Spontanes Hervorbringen des persönlichen Stils“ (Cluster 2) finden sich mittlere Werte. Eine Präferenz von einer der beiden Gruppen fällt daher schwer. Berücksichtigt man die Tatsache, dass die Probandin den Mittelpunkt nur unter bestimmten Umständen und eher im kleinere Kreis sucht, so lässt sich aber schließlich doch eine Tendenz in Richtung von Cluster 2 erkennen. Als weitere Besonderheit lässt sich vielleicht jedoch noch der mittlere Wert bei Zwiespalt und Schutzbedürfnis („ein bisschen labil bin ich schon...Das ist einfach so...wahrscheinlich auch wie so ne Art Maske. Also, wenn ich so auftrete, fühle ich mich dann sicher.“) erwähnen, durch die sich wiederum eine leichte Tendenz zum Cluster 3 zeigt. *Insgesamt zwischen Cluster 1, 2 und Cluster 3!*

### Histrionisches Cluster 3: “Schutz- und Anpassungsbedürfnis“

#### Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 3:

##### Hohe Ausprägungen:

Kontaktpflege/Kommunikation  
Schutzfunktion  
Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung  
Einflussnahme auf Selbst und Situation  
Zwiespalt  
Wahrnehmungssensitivität  
Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil  
Anpassung des persönlichen Stils

Mittelpunkt unter bestimmten Umständen  
Mittelpunkt im kleineren Rahmen/Freundeskreis

##### Geringe Ausprägungen:

Soziale Abhebung/Nonkonformität  
(Initiative/Interaktion mit VL/Abweichen vom Interviewleitfaden)

Bei diesen Probanden steht ebenfalls der Wunsch, die Stimmung der Interaktionspartner positiv zu beeinflussen, im Vordergrund. Ihnen geht es aber nicht so sehr um das eigene Lust- und Spaßempfinden, sondern mehr darum, dem Publikum etwas Gutes zu tun bzw. Kommunikation und sozialen Kontakt aufrecht zu erhalten. Wenn niemand in der Runde etwas sagt, initiieren sie histrionisches Verhalten, denn Schweigen können sie nicht ertragen. (*hohe Ausprägungen bei Kontaktpflege/Kommunikation*). So auch Probandin 114, die ein *prototypisches Beispiel* für das vierte Cluster darstellt: „Ich denk halt immer, mein Gott, wenn die nicht reden, dann muss ich halt reden...und ich ende fast immer, I end up being the one, ja, die halt als erste

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

spricht. „Anders als bei Cluster 1 stehen die Probanden ihrem histrionischen Stil eher zwiespältig gegenüber (*hohe Ausprägungen bei Zwiespalt*). Sie stellen sich z.B. die Frage, Wie kommt mein Humor bei anderen an? Sieht mich mein Gegenüber so, wie ich dies vermitteln möchte? Werde ich den Erwartungen anderer gerecht? (*hohe Ausprägungen bei Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung, Wahrnehmungssensitivität, Bewusste Reflexion über den persönlichen Stil*). Probandin 114 fühlt sich manchmal sogar „ein bisschen verkauft...weil ich mir denke, damit gebe ich ein Bild von mir, das ich nicht unbedingt vermitteln möchte. Ich hab quasi, um da eine gute Stimmung zu schaffen, mich irgendwie ein bisschen verkauft in die Richtung gehend, dass da die Leute jetzt meinen, ich wär immer gut gelaunt...und ich denk mir, o Gott ja, ihr kennt mich nicht, wenn ihr wüsstet.“ Da die Probanden dieses Clusters darum bemüht sind, ihren Stil den Bedürfnissen und Erwartungen anderer anzupassen (*hohe Ausprägungen bei Anpassung des Stils*), stellt sich für sie auch die Notwendigkeit heraus, ihr „wahres“ Befinden hinter einer Maske zu verstecken. Der persönliche Stil wird also zum Schutz der Persönlichkeit eingesetzt (*hohe Ausprägungen bei Schutzfunktion*). Probandin 114 sieht sich im Grunde genommen als Melancholikerin. Das histrionische „Öffentlichkeitsverhalten“ sieht sie als reinen „Pragmatismus“, um sich von „dieser Melancholie, die da doch so in mir ist, abzulenken und mich einfach umgänglicher zu machen“.

Betrachtet man das Profil der prototypischen Probandin 114 stehen die Motive Kontaktpflege/Kommunikation, Eindruckslenkung und ein Schutzbedürfnis im Vordergrund. Sie reflektiert sehr bewusst über ihren persönlichen Stil und dessen Einsatz und steht diesem - wie bereits ausgeführt - zwiespältig gegenüber. Beispielsweise findet sie ihren dramatisierenden Erzählstil „schrecklich“, da sie sich dabei „immer...wie der Lügenbaron“ vorkommt. Wie die anderen Probanden verfügt sie aber über ein insgesamt vielfältiges Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten. Als individuelle Besonderheit treten bei ihr Performances als Stilmittel am deutlichsten hervor. Wie die anderen Probanden dieses Clusters bevorzugt sie den Mittelpunkt nur unter bestimmten Umständen, wobei sie einem kleineren Rahmen den Vorzug gibt (*mittlere Ausprägung bei Anstreben des Mittelpunkts, Publikumsbezug*).

### Betrachtung der übrigen Probanden im Cluster 3:

Proband 61 weist ebenfalls ein fast prototypisches Profil für das Cluster 3 auf. Die Motive Kontaktpflege/Kommunikation, Eindruckslenkung und auch das Schutzbedürfnis sind stark ausgeprägt. Eine individuelle – und für dieses Cluster eher ungewöhnliche – Besonderheit stellt allerdings die hohe Ausprägung beim Streben nach Nonkonformität und sozialer Abhebung dar. So betrachtet sich der Proband gar als „fast neurotisch darum Kämpfenden“, anders sein zu wollen als die anderen. („Ich will anders sein und ich will bewusst anders sein. Und deshalb tue ich ziemlich viel dafür und versuche von der normalen Schiene runter zu springen.“). Wie sich zeigt, gibt sich der Proband sehr bewusst im Umgang mit seinem persönlichen Stil, welchem er aber auch zwiespältig gegenüber steht. Einerseits stellt die Nonkonformität für den Probanden „so eine Art Image dar“, andererseits überkommt ihn aber auch manchmal das Gefühl, es zu übertreiben. („Teilweise tut es mir leid und teilweise denke ich mir, so bin ich und so werde ich durchs Leben gehen.“). Verletzlichkeit und das Schutzbedürfnis des Probanden werden deutlich, wenn er von seinem Stil als einer „Flucht...vor meiner Traurigkeit“ berichtet. So mimt er manchmal den „lachenden Clown“, wobei er gleichsam seine „Gefühle hinter dieser Fassade“ zu verstecken sucht. Im Einklang mit den typischen Ausprägungen für das Cluster 5 verfügt der Proband über eine hohe Wahrnehmungssensitivität. Zwar zeichnet er sich durch ein ungewöhnlich deutliches Streben nach dem Mittelpunkt aus, allerdings bevorzugt er dabei wiederum eher den kleineren Rahmen (z.B. Familie und Freundeskreis).

Proband 10 fällt durch durchgängig hohe Ausprägungen bei allen Stilmitteln auf. Dieses immens reichhaltige Repertoire an histrionischen Verhaltensweisen und auch die Quantität und der Facettenreichtum beim Zeigen von Als-Ob-Verhalten täuschen zunächst über das beim Probanden zu entdeckende Schutzbedürfnis hinweg. Von den Motiven her legt dies, in Kombination mit hohen Ausprägungen für Kontaktpflege/Kommunikation und Eindruckslenkung eine Zuordnung zum zweiten Cluster nahe. So setzt dieser Proband seinen histrionischen Stil v.a. dazu ein, „Zugang zu einer Gruppe“ zu finden, diese kurzfristig zu unterhalten und „Ruhepole zu überbrücken“: Gerade bei Nervosität „und wenn ich unsicher bin, rede ich auch recht viel. Das ist eigentlich ein schöner Abwehrmechanismus...bei mir, wenn ich eben nicht über die wahren Gefühle sprechen will, dass ich dann eben Späße mache, um ein bisschen abzulenken.“ Den Mittelpunkt sucht der Proband unter bestimmten Umständen bevorzugt innerhalb eines kleineren, überschaubaren Rahmens. Ein markante Abweichung von den „typischen“ Clusterwerten erzielt er beim Ergreifen der Initiative im Interview. Hier übernimmt er oftmals das Wort und lenkt das Gespräch in eine bestimmte Richtung. Allerdings kann diese Besonderheit wiederum vor dem Hintergrund des beim Probanden vorhandenen Schutzbedürfnisses interpretiert werden. Eine Zuordnung zum Cluster 3 ist gerechtfertigt, da auch in anderen

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

zentralen Vergleichsdimensionen (Wahrnehmungssensitivität, Anpassung des persönlichen Stils, bewusst Reflexion, Zwiespalt) zumindest mittlere Werte erreicht werden.

Probandin 9 passt sich gut in das zweite Cluster ein. Die Motive Einflussnahme, Eindruckslenkung und Schutzbedürfnis weisen hohe Ausprägungen auf. Die Probandin verfügt über eine ausgeprägte Wahrnehmungssensitivität und bewusste Reflexion hinsichtlich ihres persönlichen Stils. Den Mittelpunkt strebt sie unter bestimmten Umständen und bevorzugt im kleineren Rahmen an. Markante Abweichungen von den „typischen“ Clusterwerten sind nicht zu verzeichnen, zumal auch die Kategorien Anpassung und Zwiespalt zumindest mittlere Werte aufweisen.

Proband 1 vermittelt zunächst den Eindruck, man müsse ihn aufgrund seines provokativen Auftretens dem vierten Cluster zuordnen. In der Tat zählt der Einsatz ironisch-provokativer Elemente bei diesem Probanden zu den hervorstechenden Stilmitteln, die er dazu benutzt, „um es immer weiter zu treiben, immer mehr zu reizen...bis zum Zynismus“, um auszutesten, „wie weit man gehen kann“. In diesem Zusammenhang lässt sich auch ein gewisses Streben nach sozialer Abhebung und Nonkonformität entdecken, etwa wenn der Proband bereits mit seinem äußeren Erscheinungsbild – ob Hawaiihemd oder „eine unheimlich große Pelzmütze von der russischen Armee“ – aufzufallen versucht. Abgesehen davon weist der Proband in seinem Profil aber auch andere Merkmale auf, die an eine vollkommen andere Einordnung denken lassen. Betrachtet man die Motivstruktur so treten die Intentionen der Eindruckslenkung und der Einflussnahme hervor. Alle anderen Motive (z.B. Schutzfunktion, Kontaktpflege, Kompetenzstreben) erreichen mittlere Werte. Bei der Reflexion über den persönlichen Stil wird deutlich, dass sich der Proband sehr bewusst mit diesem auseinandersetzt und diesem auch sehr zwiespältig gegenüber steht. Einerseits versucht sich der Proband mit seinem Stil von anderen abzuheben, andererseits ist er sehr darum bemüht, den Erwartungen anderer zu entsprechen. Er betrachtet den Mittelpunkt und Beachtung als „eine Art Droge“. Andererseits wünscht er sich, „nicht nur die Rolle des Unterhalters und Clowns zu spielen“, sondern auch einmal ernst genommen zu werden. Auf Kritik reagiert er sehr empfindlich und in nachdenklichen Momenten beschleicht ihn schon einmal das Gefühl, „dass es vielleicht auch falsch ist, was ich mache. Vielleicht sollte ich mich wirklich anders verhalten. Dann denke ich auch, vielleicht ist alles falsch, was ich mache.“ Neben der Streben nach Aufmerksamkeit, somit auch eine andere Funktion des histrionischen Stils deutlich, nämlich die Möglichkeit, „abzulenken, oder irgendetwas zu verbergen.“ Je nach Gewichtung lässt sich der Proband also alternativ den Clustern 5 oder 3 zuordnen. Da im Bereich der Motive und beim Umgang mit dem persönlichen Stil Anpassung, Zwiespalt und Schutz im erkennbar im Vordergrund stehen, ist meiner Ansicht einer der Zuordnung zum Cluster 3 der Vorzug zu geben. Insgesamt also: Zwischen Cluster 3 und 5 mit Tendenz zum dritten Cluster.

Proband 92 reiht sich aufgrund der hohen Ausprägungen der Motive Einflussnahme und Kontaktpflege/Kommunikation in das zweite Cluster ein, wenn auch das Schutzbedürfnis nur mittlere Werte erreicht. Wie die meisten Probanden dieses Clusters strebt er den Mittelpunkt nur unter bestimmten Umständen an und bevorzugt einen kleinen, überschaubaren Rahmen. Ebenso verfügt er über eine hohe Wahrnehmungssensitivität und steht seinem persönlichen Stil teilweise zwiespältig gegenüber. Der Proband ergreift in langweiligen Situationen oftmals die Initiative, fragt sich dann aber auch schon einmal: „Hat das jetzt wieder sein müssen, dass ich mich einfach so in den Vordergrund stelle.“ Auch wenn er es versteht, andere zu unterhalten, so strebt er nicht unmittelbar den Mittelpunkt an. Vielmehr geht es ihm darum, die Kommunikation am Laufen zu halten und Einfluss auf das eigene Befinden zu nehmen. In seinem Verhalten gibt er sich eher spontan und authentisch, quasi seinem Temperament entsprechend. Anpassung an die Bedürfnisse anderer oder bewusste Reflexion über den Einsatz des persönlichen Stils spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Die eher geringen Ausprägungen in diesen beiden Kategorien stellen individuelle Besonderheiten dieses Probanden dar. Aufgrund dieser, wegen seiner Spontaneität und einem gewissen Streben nach Lustgewinn lässt sich eine Tendenz zum Cluster 2 nicht ganz abstreiten. Dennoch wurde aufgrund der zuerst genannten Profilvermerkmale die Zuordnung zum zweiten Cluster präferiert.

Probandin 46 entspricht in den Kategorien Einflussnahme, Kontaktpflege/Kommunikation und Eindruckslenkung dem typischen Muster des zweiten Clusters. Eine hohe Ausprägung findet sich darüber hinaus aber auch bei der Kategorie Lustgewinn. Dies und die mittleren bzw. niedrigen Werte für bewusste Reflexion und Zwiespalt lassen eine Annäherung der Probandin an das zweite Cluster (2) erkennen. Für eine Zuordnung zum dritten Cluster spricht allerdings wiederum die hohe Wahrnehmungssensitivität der Probandin und die Anpassung ihres persönlichen Stils an die Situation und die Bedürfnisse anderer. Ebenso bevorzugt die Probandin den Mittelpunkt unter bestimmten Umständen in einem eher kleineren Rahmen.

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

Probandin 46 lässt sich somit zwischen Cluster 3 und 2 einordnen, jedoch mit einer stärkeren Tendenz zum dritten Cluster.

Probandin 52: Hohe Werte bei den Motiven Kontaktpflege/Kommunikation und Schutzfunktion verweisen auf Cluster 3, die hohen Ausprägungen im Kompetenzstreben und der Einflussnahme lassen aber auch eine Zuordnung zu Cluster 4 möglich erscheinen. Zieht man die deutliche Intention der Probandin heran, auch vor vielen Leuten im Mittelpunkt stehen zu wollen, so erscheint die Zuordnung zum dritten Cluster sogar die bessere Alternative zu sein. Wenn man nun jedoch den Blick auf den Umgang der Probandin mit ihrem persönlichen Stil richtet, so werden hier wiederum typische Muster von Cluster 2 erkennbar: Hohe Ausprägungen bei der Wahrnehmungssensitivität und der Anpassung des persönlichen Stils gehen einher mit der bewussten Reflexion und der kritischen Betrachtung des persönlichen Stils (Zwiespalt). Anpassung und Schutz scheinen eine mindestens genauso große Rolle zu spielen wie das Streben nach Mittelpunkt und Kompetenz. Da ersteres sogar leicht überwiegt, lässt sich eine einstweilige Einordnung in das dritte Cluster vornehmen. Die Probandin befindet sich also zwischen Cluster 3 und 4 (mit einer leichten Tendenz zu Cluster 3).

### Histrionisches Cluster 4: “Kompetenzstreben“

#### Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 4:

##### Hohe Ausprägungen:

Kompetenzstreben  
Einflussnahme (auf Selbst und Situation)  
Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung  
Deutliches Streben nach Mittelpunkt  
Vor vielen Leuten  
Anpassung des persönlichen Stils

##### Geringe Ausprägungen:

Schutzfunktion  
Zwiespalt

Proband 89 stellt einen *Prototyp* für das vierte histrionische Cluster dar. Der Proband verfügt über ein ausgeprägtes Repertoire an histrionischen Verhaltensmöglichkeiten. Hervorstechende Stilmittel sind bei diesem Probanden das Erzählen mitreißender Geschichten ebenso wie das Aufführen von Performances und Präsentationen. Seine Darlegungen versteht er mit zahlreichen Als-Ob-Verhaltenselementen auszuschnürceln (Imitationen, kleine Rollenspiele, Nachsprechen von Dialogen, Untermalung des Gesagten durch Geräusche). Ebenso baut er in seine Erzählungen treffend Metaphern ein, die das Gesagte bildlich veranschaulichen und seine hohen sprachlichen Fähigkeiten erkennen lassen. Eine individuelle Besonderheit – stellt die Zurückhaltung in der Anwendung von Ironie und Selbstironie dar, welche der Proband mit folgenden Worten beschreibt: „mit Selbstironie hab´ ich da noch ein bisschen ein Problem, also mich selber ironisch zu sehen – das ist die alte Lehrerkrankheit. Die schaffen das nicht so leicht...“ In Verbindung mit dem Lehrersein lassen sich auch die in diesem Cluster zu findenden Motive des Probanden für die Anwendung des histrionischen Stils darstellen.

Bei den Probanden des vierten Clusters ist ein ausgeprägtes Kompetenzstreben erkennbar. Ihr Motiv besteht v.a. darin, mit ihrem histrionischen Auftreten einen kompetenten Eindruck zu vermitteln, das Publikum in den Griff zu kriegen (hohe Ausprägungen bei Kompetenzstreben/ Anerkennung, Einflussnahme auf Selbst und Situation, Strategischer Einsatz/ Eindruckslenkung).

Proband 89 berichtet hierzu folgendes: „Das ist mein Allerliebste: vor Leuten reden und diesen etwas beizubringen, also belehrend zu wirken, deswegen bin ich auch Lehrer geworden.“ „Ich war bei der Bundeswehr, dreimal dürfen Sie raten als was, als Ausbilder natürlich...mit viel Exerzieren. Wenn ich gut drauf bin, mache ich heute mit den Schülern exerzieren, die lachen sich krank, das ist so richtig lustig. [...]



## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

Aber es müssen natürlich Inhalte da sein und ein Publikum, das diese Inhalte hören möchte. Wenn kein Publikum da ist, bin ich ein ganz ruhiger Mensch.“ Ein (größeres) Publikum, dem gegenüber man sich als kompetent präsentieren kann, spielt für die Probanden des Clusters eine wichtige Rolle. Sie verfügen über ein ausgeprägtes Bestreben, im Mittelpunkt zu stehen. (*hohe Ausprägungen bei Anstreben des Mittelpunkts/Vor vielen Leuten/Bühne*). Mit dem Bestreben, dem Publikum „etwas bieten“ zu wollen einher gehen hohe Werte bei der Fähigkeit, sich den Bedürfnissen anderer bzw. den Gegebenheiten einer Situation adäquat anpassen zu können (*hohe Ausprägungen bei Anpassung des persönlichen Stils*).

In der Regel stehen die Probanden diese in diesem Cluster – und so auch der hier angeführte prototypische Proband – ihrem persönlichen Stil nur wenig bis überhaupt nicht zwiespältig und selbstkritisch gegenüber (*geringe Ausprägungen bei Zwiespalt*). Eine Schutzfunktion liegt dem histrionische Stil wenig bis gar nicht zu Grunde (*geringe Ausprägungen bei Schutzfunktion*).

### Betrachtung der übrigen Probanden im Cluster 4:

Proband 32 zeichnet sich durch hohe Ausprägungen bei Kompetenzstreben und bei der Eindruckslenkung bzw. dem strategischem Einsatz des persönlichen Stils aus. Seinem persönlichen Stil steht er wenig zwiespältig gegenüber, ebenso spielt Schutz als Motiv ein untergeordnete Rolle. Wie Proband 89 strebt er es vielmehr an, vor vielen Leuten deutlich erkennbar im Mittelpunkt zu stehen. Die Fähigkeit, sich auf die Bedürfnisse der Interaktionspartner bzw. der Situation einzustellen ist hoch ausgeprägt. Was die Handlungskompetenzen anbelangt, weist der Proband hohe Werte beim Erzählen von Geschichten und in der Verwendung von spontanen, witzigen Bemerkungen auf. Performances und Ironie erreichen mittlere Werte. Insgesamt kann somit auch bei diesem Probanden von einem reichhaltigen Repertoire an histrionischen Verhaltensmöglichkeiten gesprochen werden. Proband 32 und 89 sind sich von ihren Profilen her ziemlich ähnlich. Lediglich in der Verwendung von ironisch-provokativen Elementen und beim Motiv der sozialer Abhebung/Nonkonformität weist Proband 32 höhere Ausprägungen auf.

Proband 4 weist bei den Motiven das exakt gleiche Profil auf wie Proband 89. Er erreicht hohe Ausprägungen bei Kompetenzstreben, Einflussnahme und Eindruckslenkung. Wie die beiden anderen Probanden, so lässt auch er deutlich die Intention erkennen, vor vielen Leuten im Mittelpunkt stehen zu wollen und er verfügt über die Fähigkeit, sich den Erfordernissen von Publikum und Situation anzupassen. Im Bereich der Stilmittel stehen Performances im Vordergrund, Geschichtenerzählen und provokativ-ironische Elemente erreichen eine mittlere Ausprägung. Eine individuelle Besonderheit stellt bei diesem Probanden allerdings die ausgeprägt kritische Betrachtung (Zwiespalt) des persönlichen Stils dar. Dies stellt für das Cluster 4 eine markante Abweichung dar. So fragt sich der Proband auch schon einmal „Hab ich mich jetzt total zum Deppen gemacht, hab ich mich jetzt irgendwie blamiert vor den Leuten oder war es jetzt in Ordnung?“, wobei er aber auch einräumt, das „das Gefühl nicht schlecht“ ist, „weil man weiß, die fanden das lustig“.

Probandin 91 weist im Motivbereich wiederum eine große Ähnlichkeit zum Profil von Proband 89 auf, wenn sie auch bei der sozialen Abhebung/Nonkonformität eine höhere Ausprägung erreicht. Diese geht (ähnlich wie bei Proband 32) mit einem etwas höheren Wert in der Verwendung ironisch-provokativer Stilmittel einher. Hervortretendes Stilmittel bei dieser Probandin ist die Performanz. Deutliches Streben nach Mittelpunkt vor großem Publikum und ein gering ausgeprägte Zwiespältigkeit hinsichtlich des persönlichen Stils liegen bei der Probandin im Einklang mit den „typischen Merkmalen“ für dieses Cluster. Eine markante Abweichung stellt lediglich die geringe Anpassung des persönlichen Stils an die Gegebenheiten der Situation bzw. an die Bedürfnisse anderer dar.

Proband 59 passt sich von der Motivstruktur her dem Cluster 4 gut an. Hohen Werten bei Kompetenz, Einflussnahme und Eindruckslenkung steht ein geringer Wert für das Schutzbedürfnis gegenüber. Er verfügt über ein reichhaltiges Verhaltensrepertoire, wobei das Erzählen von Geschichten und das Ergreifen der Initiative etwas hervorstechen. Leichte individuelle Abweichungen finden sich beim Bestreben des Probanden, im Mittelpunkt stehen zu wollen. Hier findet sich lediglich eine mittlere Ausprägung („unter bestimmten Umständen“), ebenso was den Auftritt vor einem größeren Publikum anbelangt. Ebenfalls mittlere Werte finden sich auf der Dimension „Zwiespalt“. Hier wird eine ganz leichte (!) Tendenz des Probanden in Richtung von Cluster 3 erkennbar.

Proband 95 weist bei den Motiven Kompetenzstreben und Eindruckslenkung hohe Werte auf, ebenso wie einen niedrigen Wert beim Schutzbedürfnis. Dies lässt an die Einordnung in Cluster 4 denken, zumal auch das Motiv der Einflussnahme (auf Selbst und Situation) einen mittleren Wert aufweist. Ein hoher Wert findet sich

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

allerdings für Lustgewinn. Dies, in Kombination mit einer hohen Ausprägung beim Rückgriff auf ein vorhandenes Repertoire und einem mittleren Wert beim bewussten Einsatz des persönlichen Stils lässt wiederum an die Möglichkeit der Einordnung in Cluster 1 denken. In beiden Clustern finden sich zudem ein ausgeprägtes Streben nach Mittelpunkt und größerem Publikum, was auch bei Proband 95 der Fall ist. Nichts desto trotz geht die Tendenz eher in die Richtung von Cluster 4, da die strategische Komponente und das Kompetenzstreben etwas im Vordergrund stehen. Dennoch stellt der Proband die bislang weiteste Abweichung vom Prototypen dieses Clusters dar.

Bei Probandin 5 sind die für das dritte Cluster beinahe obligatorisch hohen Werte bei Kompetenzstreben und beim strategischem Einsatz des persönlichen Stils vorhanden. Eine hohe Ausprägung erreicht aber auch das Motiv der Kontaktpflege und Kommunikation. Zusammen mit mittleren Werten bei Schutzbedürfnis und Zwiespalt zeigt sich hier eine leichte Tendenz in Richtung des zweiten Clusters. Hier lässt sich möglicherweise noch die ausgeprägte Wahrnehmungssensitivität der Probandin anfügen. Dennoch scheint bei dieser Probandin die strategisch-akquisitive Komponente (noch) etwas im Vordergrund zu stehen, weshalb die Zuordnung zu Cluster 4 gerechtfertigt erscheint.

### Histrionisches Cluster 5: “Provokation“

Zentrale Vergleichsdimensionen Cluster 4:

#### Hohe Ausprägungen:

Ironie/Provokation

(Initiative/Interaktion mit der VL/Abweichen vom Interviewleitfaden)

Einflussnahme (auf Selbst und Situation)

Soziale Abhebung/Nonkonformität

#### Geringe Ausprägungen:

Wahrnehmungssensitivität

Anpassung des persönlichen Stils

Schutzfunktion

Das Motiv der Probanden ist es, mit ihrem histrionischen Verhalten zu provozieren und auf diese Art und Weise Reaktionen beim Publikum auszutesten bzw. bestimmte Reaktionen (z.B. Überraschung, Empörung) gezielt hervorzurufen. Ein Prototyp für Cluster 5 findet sich mit Proband 84. Bei diesem Probanden ist – wie bei allen anderen Probanden dieses Clusters auch – die häufige Verwendung von Ironie und Provokation als Stilmittel erkennbar. Er selbst äußert sich hierzu folgendermaßen: „(Brüllt) Ja! Ha, was gehört zu meinem persönlichen Stil? Nun, ich würd mal sagen, auf jeden Fall Ironie und Selbstironie, ein gewisser Grad an Sarkasmus wie ich vorhin schon erwähnt habe, ein gewisser Grad auch an Zynismus, [...]“ (hohe Ausprägung bei Ironie/Provokation).

Provokatives oder zumindest nonkonformes zeigen die Probanden des fünften Clusters auch manchmal während des Interviews, wenn sie den Versuch unternehmen, vom vorgegebenen „Korsett“ des Interviewleitfadens abzuweichen. (hohe Ausprägungen bei Soziale Abhebung/ Nonkonformität, hohe Ausprägungen bei Initiative, geringe Ausprägungen bei Anpassung des persönlichen Stils). Dies kann z.B. durch Zwischenfragen geschehen, indem sie selbst die Initiative ergreifen oder Fragen in ironischer Form beantworten. Proband 84 beispielsweise geht auf einige Interviewfragen überhaupt nicht ein. Auf die nach dem Verlust des persönlichen Stils antwortet er nur mit den Worten: „Dann geh ich schlafen“. Auf die Frage der Versuchsleiterin, was denn ein Freund über seinen Stil sagen würde, gibt er nur knapp den Hinweis: „Frag doch einen.“, um schließlich ganz aus dem Interviewleitfaden auszubrechen und die technische Versuchsleiterin an der Kamera zu grüßen. An anderer Stelle des Interviews vergleicht er einen von der Versuchsleiterin vorgetragenen Text mit einer „Gute-Nacht-Geschichte“ und lehnt sich demonstrativ auf seinem Stuhl nach hinten, um etwas später die Interviewerin für ihre zu schnelle Sprechweise zu rügen („Mein Sprecherzieher würd sagen „langsamer bitte“.). In aller Regel ist das Gespür für die Stimmungen und Bedürfnisse der Interaktionspartner bzw. die Anpassungsbereitschaft an die Gegebenheiten der Situation nicht sehr ausgeprägt.

## Qualitative Typenbildung – Erste Fallvergleiche: Kurzbeschreibung und Diskussion der 32 Probandenzuordnungen zu den 5 histrionischen Clustern

---

### Betrachtung der übrigen Probanden im Cluster 4:

Proband 53 bedient sich häufig dem Stilmittel der Ironie. Anders als Proband 84 zeigt er während des Interviews jedoch nur wenig Initiative, vom Interviewleitfaden abzuweichen. Dennoch zeigen sich Übereinstimmungen bei den hohen Werten für Soziale Abhebung/Nonkonformität und Einflussnahme (auf Selbst und Situation). Wie Proband 89 so spielt auch bei diesem Probanden ein Schutzbedürfnis keine Rolle. Individuelle Besonderheiten lassen sich bei diesem Probanden erkennen, wenn man die hohen Werte für die Motive Lustgewinn und Kontaktpflege betrachtet. Hier lässt sich eine leichte Tendenz in Richtung von Cluster 1 und 2 ausmachen.

Proband 57 wiederum weist eine höhere Affinität zu Proband 84 auf. Die Motivstruktur beider Probanden ist quasi identisch. Es finden sich hohe Ausprägungen der Motive Einflussnahme, Eindruckslenkung und Soziale Abhebung/Nonkonformität. Bei den Stilmitteln besteht ebenfalls weitgehende Übereinstimmung, denn neben der Verwendung von Ironie und Provokation zeichnet sich Proband 57 durch Eigeninitiative bzw. das Abweichen vom Interviewleitfaden ab. Darüber hinaus erreicht er aber auch noch zusätzlich hohe Werte beim Erzählen von Geschichten. In Entsprechung zu den typischen Clusterwerten erreicht der Proband nur geringe Werte bei der Wahrnehmungssensitivität und Anpassung an die Situation und die Bedürfnisse anderer. Trotz aller Parallelen findet sich aber auch bei diesem Probanden eine markante Abweichung vom „prototypischen“ Muster des fünften Clusters. So findet sich nämlich auf der Dimension Zwiespalt ein für dieses Cluster ungewöhnlicher, hoher Wert.

Proband 66: Hohe Werte, die eine Zuordnung zum fünften Cluster rechtfertigen, finden sich bei der häufigen Verwendung von Ironie ebenso wie bei den Motiven Nonkonformität und Einflussnahme. Abweichungen von den „typischen“ Ausprägungen des Clusters stellt hingegen der hohe Wert für Lustgewinn dar. Ebenso lässt sich der Proband denjenigen Personen aus Cluster 5 einordnen, die im Interview selbst nur wenig Initiative bzw. abweichendes Verhalten zeigen. Insgesamt fällt der Proband durch keine weiteren Besonderheiten auf, die an eine Annäherung an eines der anderen 4 Cluster denken lassen.

Proband 69 geht am ehesten mit Cluster 5 einher. Bei den Motiven erreicht die Intention nach sozialer Abhebung/Nonkonformität und die Einflussnahme (auf Selbst und Situation) die höchsten Einschätzungen. Bei den Stilmitteln findet sich zudem eine hohe Ausprägung für den Einsatz von Ironie und Provokation. Der Proband bedient sich darüber hinaus aber auch noch intensiv anderer Stilmittel (Geschichten, Performances), so dass die ironisch-provokativen Elemente nicht allein im Vordergrund stehen. Was die Initiative des Probanden im Interview betrifft, so zeigt er sich hierbei allerdings eher zurückhaltend. Bei den Kategorien Schutzfunktion, Zwiespalt, Wahrnehmungssensitivität und Anpassung lassen sich jeweils mittlere Werte feststellen, die zwar nicht ganz dem „prototypischen“ Muster von Cluster 5 entsprechen, aber auch nicht konträr entgegenstehen. Da sich keine echten Anzeichen für die Zuordnung zu einem der anderen Cluster zeigen, ist die Zuordnung des Probanden zum fünften Cluster gerechtfertigt.

---

## **Clusteranalyse mit 9 Variablen: Kurzbeschreibung des Vorgehens und Darstellung der 9 herangezogenen Variablen**

Die beiden Clusteranalysen (zunächst mit N=32 Probanden, später mit der Gesamtzahl aller N=108 Probanden) wurde letztendlich anhand von 9 Variablen durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Auswahl von Vergleichsdimensionen aus dem Profilblatt, das für die qualitative Typenbildung erstellt wurde. Das endgültige Profilblatt umfasst 22 Vergleichsdimensionen anhand derer sich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Typen histrionischen Verhaltens manifestieren. Aufgrund einer detaillierten Betrachtung der biographischen Interviews wurde für jeden der 32 ausgewählten Probanden ein eigenständiges Profilblatt erstellt, indem für jede der 22 Vergleichsdimensionen (3-fach abgestufte) Ratings vorgenommen wurden. Die Profile der 32 Probanden wurden in graphischer Form visualisiert und durch deren Vergleich („Übereinanderlegen“) wurde schließlich die 5er-Klassifikation entwickelt, in mehreren Schritten überprüft und ausdifferenziert.

In einem ersten Durchgang wurde zunächst eine Clusteranalyse mit allen 22 Variablen berechnet. Diese erbrachte insgesamt ermutigende Ergebnisse. Weitere Clusteranalysen wurden mit einer reduzierten Anzahl von Variablen durchgeführt, die eine klarere Aufteilung der Probanden auf die verschiedenen Cluster ermöglichen sollten. Bei einer Clusteranalyse mit der Mindestanzahl von 5 grundlegenden (den verschiedenen Clustern ihren Namen gebenden) Variablen konnten die beim qualitativen Vorgehen erhaltenen 5 Cluster von ihren Clusterzentren her gut repliziert werden. Die Zuordnung der Probanden zu den einzelnen Clustern stellte sich als insgesamt befriedigend heraus. Die Hinzunahme einer sechsten Variable verbesserte die Zuordnung der Probanden zum zweiten Cluster (Schutz/Anpassung) erheblich. Bei der abschließenden Clusteranalyse mit 9 Variablen sollten für jedes der 5 Cluster mindestens 2 „trennende“ Variablen aufgenommen werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Vergleichsdimensionen:

### **1.) Schutzfunktion**

Der histrionische Stil dient als Maske bzw. Schutz, um die eigene Verletzlichkeit, Schwächen und „wahre“ Gefühle hinter einer Fassade zu verstecken.

### **2.) Lustgewinn**

Persönlicher und interaktiver Lustgewinn. Die Person möchte mit ihrem histrionischen Stil selbst Spaß haben ebenso wie andere Leute unterhalten, zum Lachen bringen und positiven Einfluss auf Situationen nehmen. Der histrionische Stil kommt zum Einsatz, „weil es Spaß macht“.

### **3.) Kompetenzstreben/Anerkennung**

Das Motiv für die Anwendung des histrionischen Stils besteht für die Person darin, sich als kompetent zu zeigen. Damit in Verbindung stehende Begriffe sind Erfolg, Status und Anerkennung. In diese Kategorie fällt auch das Bestreben, gezielt Einfluss auf andere Personen zu nehmen bzw. diese von etwas zu überzeugen.

### **4.) Ironie/Provokation**

Provokatives Auftreten, welches bewusst darauf ausgelegt ist, bei anderen Verwunderung oder Bestürzung und das darauf abzielt, die Reaktionen anderer auszutesten. Unter diese Kategorie fällt sowohl das Tätigen von anstößigen oder makaberen Aussagen als auch die Verwendung von Ironie inklusive der gesteigerten Formen Sarkasmus und Zynismus.

**5.) Rückgriff auf Repertoire/Fundus/Antrainieren**

Der Proband zeichnet sich durch das explizite Anlegen eines Repertoires an histrionischen Verhaltensweisen aus, auf das er bei Bedarf gezielt zurückgreifen kann. Dieser Fundus (z.B. von Verhaltensmodellen, Dialekten, witzigen Bemerkungen) wird kontinuierlich erweitert. Der Proband arbeitet gezielt an seinem Stil und entwickelt diesen bewusst (z.B. durch Training) weiter.

**6.) Zwiespalt (Ambivalenz) und Selbstkritik hinsichtlich persönlichem Stil**

Der Proband steht seinem histrionischen Stil insgesamt ambivalent gegenüber. Obwohl der histrionische Stil vom Probanden durchaus als hilfreich empfunden wird, ist er andererseits auch selbstkritisch. Es existieren Zweifel hinsichtlich dessen Ausprägung und Anwendung und Überlegungen, ob man mit einem anderen Stil manchmal nicht besser fahren würde.

**7.) Bewusste Steuerung/Modulation von persönlichem Stil und dessen Einsatz**

Der Einsatz des histrionischen Stils erfolgt bewusst und überlegt. Der Proband zeichnet sich durch eine hohe Selbstbeobachtung aus und reflektiert sehr bewusst über die Entwicklung und den Einsatz des persönlichen Stils.

**8.) Soziale Abhebung/Nonkonformität**

Das Motiv für histrionisches Verhalten besteht darin, sich bewusst von anderen abzuheben, aufzufallen, sich abzugrenzen und die Besonderheit der eigenen Person zu unterstreichen.

**9.) Strategischer Einsatz/Eindruckslenkung**

Mit dem Einsatz des histrionischen Stils soll anderen ein bestimmtes Bild der eigenen Person vermittelt werden. Dadurch werden mitunter bestimmte Ziele (z.B. eine günstige Ausgangsposition) zu erreichen versucht. Histrionische Verhaltensweisen werden bewusst als Instrument zur Zielerreichung und Eindruckslenkung eingesetzt.

Im Vorfeld der Clusteranalyse wurden für jedes der 5 histrionischen Cluster die „idealtypischen“ Merkmalsausprägungen auf diesen 9 Variablen eingeschätzt. Diese wurden als Startwerte (anfängliche Clusterzentren) vorgegeben. Bei der Clusteranalyse wurde die Anzahl von 5 Clustern vorgegeben. Im folgenden finden sich die clusterspezifischen Idealwerte (Ausprägung: hoch (3) – mittel (2) – niedrig (1)) für jede der herangezogenen Vergleichsdimensionen:

**Schutz**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↓ (1)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	↑ (3)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	↓ (1)
Cluster 5 (Provokateure)	↓ (1)

**Lustgewinn**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↑ (3)
Cluster 2 (Heimspieler)	↑ (3)
Cluster 3 (Protektive)	→ (2)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

## Clusteranalyse – Beschreibung des Vorgehens und der Variablenauswahl

**Kompetenz**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	→ (2)
Cluster 2 (Heimspieler)	→ (2)
Cluster 3 (Protektive)	→ (2)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	↑ (3)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

**Ironie/Provokation**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	→ (2)
Cluster 2 (Heimspieler)	→ (2)
Cluster 3 (Protektive)	→ (2)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	↑ (3)

**Rückgriff auf Repertoire**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↑ (3)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	→ (2)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

**Zwiespalt**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↓ (1)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	↑ (3)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

**Bewusstheit**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↑ (3)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	↑ (3)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

**Soziale Abhebung/Nonkonformität**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	→ (2)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	↓ (1)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	→ (2)
Cluster 5 (Provokateure)	↑ (3)

**Strategische Selbstdarstellung/Eindruckslenkung**

Cluster 1 (Bühnendarsteller)	↓ (1)
Cluster 2 (Heimspieler)	↓ (1)
Cluster 3 (Protektive)	↑ (3)
Cluster 4 (Kompetenzdarsteller)	↑ (3)
Cluster 5 (Provokateure)	→ (2)

## **Suche nach Vergleichskriterien zur Erstellung der qualitativen Ratingskala bei der Entwicklung der histrionischen Kombinationsvariable**

Bei einer Stichprobe zufällig ausgewählter Probanden wurden die qualitativen Kurzmemos nach Stichworten (zumeist in Form beschreibender Adjektive) durchsucht. Diese wurden aufgelistet und ihrer inhaltlichen Nähe nach in übergeordneten Gruppierungen zusammen gefasst. Im folgenden finden sich Auszüge aus den damals erstellten Auflistungen:

### **(1) Kriterien zu einer ersten Orientierung (auf Grundlage einer zwischenzeitlich durchgeführten Diskriminanzanalyse<sup>11</sup> zur Trennung hoch vs. niedrig histrionischer Probanden):**

- Häufigkeit Als-Ob-Verhalten
- Facettenreichtum des Als-Ob-Verhaltens (direkte Rede, Szenarien, Interaktion mit VL, Nachsprechen von Dialogen, Imitationen)
- Performance und Imitation
- Originalität im histrionischen Auftreten
- neuartig, abweichend, abgefahren, nonkonformistisch

### **(2) Schlagworte aus den Kurzmemos:**

- Improniker/Schauspiel (5)
- (gerne) im Mittelpunkt stehen (8)
- Bühnenauftritte (4)
- mitreißend, lebhaft(er) Erzählstil (16)
- anschaulich, ausschmückend (12)
- unterhaltsam (7)
- überzeugend, gelungen (4)
- ausdrucksstark
- humorvoll (3)
- Einfallsreichtum, Ideenreichtum (4)
- Ideen „ausspinnen“
- originell (8)
- kreativ (3)
- Metaphern (6)
- spontan (10)
- schlagfertig (2)
- aktiv (3)
- enthusiastisch
- begeisternd, Begeisterung/Interesse weckend (7)
- Temperament
- provokativ (12)
- makaber
- dynamisch
- dramatisierend
- ausschweifend (2)
- aufgedreht (2)
- ausgefallen
- überraschend (2)
- abgefahren
- ausgeflippt, „verrückt“
- außergewöhnlich (2)
- nonkonformistisch- aus dem Rahmen fallen, sich von anderen abheben (8)
- skurril (3)

---

<sup>11</sup> Diese Kriterien stammen aus einer zwischenzeitlich – unter Bezugnahme auf vielfältige Variablen aus verschiedenen Versuchsteilen des Projektes - gerechneten Diskriminanzanalyse zur Trennung hoch vs. gering histrionischer Probanden. Häufigkeit AO-Verhalten, Facettenreichtum AO-Verhalten, Performance und Imitation, Originalität im histrionischen Auftreten, Kombination neuartig/ abweichend/ abgefahren/ nonkonformistisch).

- zahlreich (7)
- spontane/witzige Bemerkungen (4)
- Szenarien aufbauen (2)
- Performances (9)
- Animation (2)
- Imitationen/Parodien (21)
- AOV: kleinere AO-Rollenspiele u. Imitationen (14)
- AOV: Rollenspiele zur Veranschaulichung (4)
- AOV: Dialekte (4)
- AOV: Nachsprechen von Dialogen (6)
- AOV: größere AO-Rollenspiele/Nachspielen ganzer Szenarien (12)
- AOV: Rollenspiele mit Rollenwechseln
- AOV: direkte Rede (11)
- AOV: untermalende Geräusche (4)
- AOV: Veränderung der Stimme (2)

### (3) Verdichtung der Stichworte und Zusammenfassung in übergeordnete

- **Gruppierungen: Dynamik/Begeisterungsfähigkeit/Spontaneität/Aktivität/dramatische Inszenierung**

- mitreißend, lebhaft (16)
- anschaulich, ausschmückend, dramatisierend, ausdrucksstark (16)
- spontan, schlagfertig (12)
- begeisternd, enthusiastisch, temperamentvoll (9)
- im Mittelpunkt stehen (8)
- unterhaltsam (7)
- humorvoll, witzig (7)
- aktiv, dynamisch, aufgedreht (6)
- überzeugend, gelungen (4)

- **Originalität/Kreativität/Einfallsreichtum**

- originell, kreativ (11)
- metaphorreich (6)
- einfallsreich, ideenreich, Ideen „ausspinnen“ (5)

- **Außergewöhnlichkeit/Abgefahrenheit/Nonkonformität/Provokativ**

- ausgefallen, überraschend, abgefahren, ausgeflippt, außergewöhnlich, skurril (13)
- nonkonformistisch, aus dem Rahmen fallen, sich von anderen abheben (8)
- provokativ (13)

- **Performances/Imitationen**

- Imitationen/Parodien (21)
- Performances (11)
- Schauspiel/Improniker/Bühne (9)

- **Als-Ob-Verhalten (Häufigkeit)**

- zahlreich (7)
- ausschweifend (2)

- **Als-Ob-Verhalten (Facettenreichtum)**

- AOV: kleinere AO-Rollenspiele u. Imitationen (14)
- AOV: größere AO-Rollenspiele/Nachspielen ganzer Szenarien/Rollenwechsel (13)
- AOV: Nachsprechen von Dialogen/Rollenspiele zur Veranschaulichung (10)
- AOV: direkte Rede (11)
- AOV: Nachsprechen von Dialekten (4)
- AOV: untermalende Geräusche, Veränderung der Stimme (6)

⇒ Diese 6 Kriterien müssen bei der Erstellung der RATINGSKALA Berücksichtigung finden!



**(4) Ideen zur konkreten Umsetzung?**

- 2 Ratingskalen
- (1) AO-Häufigkeit (5-fach Abstufung)
- (2) Intensität (5-fach Abstufung)
- Gesamtwert AOV = 1\*Häufigkeit (Quantität) + 2\*Intensität (qualitativer Aspekt)
- Auf dem qualitativen Aspekt (qualitative Typenbildung!) soll ein größerer Wert gelegt werden, daher die doppelte Gewichtung.
- Auflistung mit Stichworten
- abgestuft

**(5) Erstellung der (vorläufigen) qualitativen Ratingskala**

Für die einzelnen Stufen gilt. Es sollen zahlreiche der genannten Kriterien für den Probanden zutreffend sein, ohne dass alle Merkmale erfüllt sein müssen.

*...wenn viele dieser Kriterien zutreffen:*

**Stufe 5**

- hoher Facettenreichtum AOV:
  - Direkte Rede
  - Umfassende Imitationen/Parodien
  - Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche
  - Darstellung kompletter Szenarien durch AOV
  - Einbau spontaner Rollenwechsel, Hinzunahme/Interaktion mit der VL
- Lebhaft, mitreißend, enthusiastisch, begeisternd, temperamentvoll
- Ausgefallene, umfassende (spontane) Performances und Aktionen
- Dramatisierende Erzählweise mit vielen ausschmückenden Elementen, ausdrucksstark, fesselnd
- Hoher Einfallsreichtum, metaphernreich, kreativ
- Skurrile, ausgefallene Ideen (z.B. Art der AO-Rollenspiele)
- Überraschende, spontan, schlagfertig
- Hohe Dynamik, Aktivität, Interaktion mit VL
- Ironisch, provokativ
- Sich von anderen abhebend, aus dem Rahmen (z.B. Interviewleitfaden) fallend (z.B. durch „mutige“ Performances/Aktionen)

**Stufe 4:**

- - hoher Facettenreichtum AOV:
  - Direkte Rede
  - Umfassende Imitationen/Parodien
  - Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche
  - Einbettung von AOV in größere Szenarien
- lebhaft, mitreißend Erzählweise
- Hoher Einfallsreichtum, metaphernreich
- Skurrile, ausgefallene Ideen
- Spontaneität, überraschende Performances
- Ironisch, provokativ

**Stufe 3:**

- - mittlerer Facettenreichtum AOV:
  - Direkte Rede
  - Umfassende Imitationen/Parodien
  - Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche
- Kreative Metaphern zur Verdeutlichung von Sachverhalten
- Ausschmückende Erzählungen
- Gelegentliche umfassende Performances
- Gelegentliche spontane Ideen/Aktionen

**Stufe 2:**

- - mittlerer bis geringer Facettenreichtum AOV:
  - Direkte Rede
  - Gelegentliche Imitationen/Parodien/Dialekte
- Schilderungen werden gelegentlich durch Details ausgeschmückt
- Weitgehende Zurückhaltung bei der Umsetzung des Stils im Interview (nur gelegentliche Performances)
- Kleinere Performances/AOV zumeist nach Aufforderung
- Geringe Spontaneität, wenig Eigeninitiative

**Stufe 1:**

- - mittlerer bis geringer Facettenreichtum AOV:
  - fast nur in Form direkter Rede, nur klein(st)e AOV-Elemente
- sehr zurückhaltend, passiv, wirkt lustlos
- lediglich allgemeine Schilderungen, keinerlei ausschmückende Darstellungen
- persönlicher Stil wird kaum deutlich
- allenfalls allgemeiner Verweis auf Stilmittel/histrionische Kompetenzen (z.B. Ironie) ohne erkennbare Umsetzung im Interview
- keine Eigeninitiative, keine Spontaneität
- wenig bis gar keine Ideen (z.B. bzgl. Situationen, in denen persönlicher Stil eingesetzt wurde)
- alltäglich; keinerlei markante Merkmale (allenfalls „freundliches Auftreten“)

**Endgültige Ratingskalen der histrionischen Kombinationsvariable<sup>12</sup>**

(1) RATINGSKALA HÄUFIGKEIT<sup>13</sup>:

Als-Ob-Verhalten (Häufigkeit)	1	2	3	4	5
	10-15 Nennungen	16-30 Nennungen	31-45 Nennungen	46-60 Nennungen	>60 Nennungen

(2) RATINGSKALA INTENSITÄT:

Kriterium: ...wenn viele (nicht unbedingt alle!) dieser Kriterien zutreffen:

Intensität histrionischen Verhaltens (Qualität)	Abstufung
Stufe 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Facettenreichtum AOV:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Rede</li> <li>▪ Umfassende Imitationen/Parodien</li> <li>▪ Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche</li> <li>▪ Darstellung kompletter Szenarien durch AOV</li> <li>▪ Einbau spontaner Rollenwechsel, Hinzunahme/Interaktion mit der VL</li> </ul> </li> <li>• Lebhaft, mitreißend, enthusiastisch, begeisternd, temperamentvoll</li> <li>• Ausgefallene, umfassende (spontane) Performances und Aktionen</li> <li>• Dramatisierende Erzählweise mit vielen ausschmückenden Elementen, ausdrucksstark, fesselnd; dramatische Inszenierung</li> <li>• Hoher Einfallsreichtum, metaphorisch, kreativ</li> <li>• Skurrile, ausgefallene Ideen (z.B. Art der AO-Rollenspiele), abgefahren</li> <li>• Überraschende, spontan, schlagfertig</li> <li>• Hohe Initiative, Aktivität, Dynamik, Interaktion mit VL</li> <li>• Ironisch, provokativ</li> <li>• Sich von anderen abhebend, aus dem Rahmen (z.B. Interviewleitfaden) fallend (z.B. durch „mutige“ Performances/Aktionen)</li> </ul>
Stufe 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• - hoher Facettenreichtum AOV:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Rede</li> <li>▪ Umfassende Imitationen/Parodien</li> <li>▪ Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche</li> <li>▪ Einbettung von AOV in größere Szenarien</li> </ul> </li> <li>• lebhaft, mitreißend Erzählweise</li> <li>• Hoher Einfallsreichtum</li> <li>• Skurril, ausgefallen, außergewöhnlich</li> <li>• umfassende, (außergewöhnliche) Performances/Imitationen/Schauspiel</li> <li>• Spontaneität, überraschende Performances</li> </ul>

<sup>12</sup> Histrionische Kombinationsvariable:

(1\*AOV-Häufigkeitswert) + (2\*Intensitätswert des histrionischen Verhaltens) = GESAMTWERT

<sup>13</sup> Diese Skala ist eine direkte Übertragung der entsprechenden Vergleichsdimension aus den Profilblättern!

## Histrionische Kombinationsvariable – Endgültige Ratingskala

Stufe 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ironisch, provokativ</li> <li>• mittlerer Facettenreichtum AOV: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Rede</li> <li>▪ Umfassende Imitationen/Parodien</li> <li>▪ Dialekte/Verstellen der Stimme/untermalende Geräusche</li> </ul> </li> <li>• „Geschichtenerzähler“</li> <li>• Ausschmückende Erzählungen</li> <li>• Kreative Metaphern zur Verdeutlichung von Sachverhalten</li> <li>• Gelegentliche umfassende Performances</li> <li>• Gelegentliche spontane Ideen/Aktionen</li> <li>• es finden sich mitunter ausgefallene Aktionen/ Performances; die ihre Anwendung aber oftmals in der Rolle des „Mitmachers“ (vs. Rolle des Initiators) finden</li> <li>• Humorvoll, witzig</li> </ul>
Stufe 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittlerer bis geringer Facettenreichtum AOV: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zumeist direkte Rede</li> <li>▪ Gelegentliche Imitationen</li> </ul> </li> <li>• Schilderungen werden gelegentlich durch Details ausgeschmückt</li> <li>• Moderationen, Halten von Vorträgen, Präsentationen, Leitung kleinerer Gruppen möglich (Vermittlung von Information <u>ohne</u> Einsatz prägnanter histrionischer Stilmittel!)</li> <li>• Gelegentliche (kreative) Metaphern</li> <li>• Gelegentliche Ironie (wenig ausgefallen)</li> <li>• Weitgehende Zurückhaltung bei der Umsetzung des Stils im Interview (nur gelegentliche Performances)</li> <li>• Kleinere Performances/AOV zumeist nach Aufforderung</li> <li>• Geringe Spontaneität, wenig Eigeninitiative</li> <li>• Ernste, nachdenklich Seite (überwiegt)</li> <li>• Hohe Authentizitätsneigung („sich vornehmlich so geben, wie man ist“)</li> </ul>
Stufe 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringer Facettenreichtum AOV: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fast ausschließlich in Form direkter Rede, nur klein(st)e AOV-Elemente</li> </ul> </li> <li>• sehr zurückhaltend, passiv, wirkt lustlos</li> <li>• lediglich allgemeine Schilderungen, keinerlei ausschmückende Darstellungen</li> <li>• persönlicher Stil wird kaum deutlich</li> <li>• allenfalls allgemeiner Verweis auf Stilmittel/histrionische Kompetenzen ohne erkennbare Umsetzung im Interview oder in stark abgeschwächter, „milder“ Form (v.a Ironie)</li> <li>• keine Eigeninitiative, keine Spontaneität</li> <li>• wenig bis gar keine Ideen (z.B. bzgl. Situationen, in denen persönlicher Stil eingesetzt wurde)</li> <li>• alltäglich; keinerlei markante Merkmale (allenfalls „freundliches Auftreten“)</li> <li>• Verhalten stark von eigener Tagesverfassung bzw. Einfluss anderer abhängig</li> </ul>

**Zuordnung der N=108<sup>14</sup> Probanden anhand der histrionischen Kombinationsvariable zu den 3 Abstufungen (hoch vs. mittel vs. gering histrionisch)**

**10-15 Punkte: hoch histrionische Probanden (N=32)**

Proband	Gesamtpunkte	Häufigkeit Als-Ob-Verhalten	Qualität histrionisches Verhalten
<b>15 Punkte</b>			
10	15	5	10
46	15	5	10
66	15	5	10
114	15	5	10
<b>14 Punkte</b>			
32	14	4	10
89	14	4	10
<b>13 Punkte</b>			
68	13	3	10
84	13	3	10
115	13	3	10
<b>12 Punkte</b>			
1	12	2	10
24	12	2	10
50	12	2	10
86	12	2	10
91	12	2	10
<b>11 Punkte</b>			
4	11	3	8
5	11	3	8
52	11	3	8
57	11	3	8
69	11	1	10
90	11	3	8
104	11	3	8
116	11	3	8
<b>10 Punkte</b>			
28	10	2	8
31	10	2	8
38	10	2	8
53	10	2	8
59	10	4	6
61	10	2	8
63	10	2	8
76	10	2	8
92	10	2	8
95	10	2	8

14 Aus der ursprünglichen Stichprobe von N=116 entfallen folgende 8 Probanden:  
Pb 12, Pb 65, Pb 70, Pb 97, Pb 99, Pb 102, Pb 107, Pb 109

**6-9 Punkte: Mittelbereich histrionischen Verhaltens (N=45)**

Proband	Gesamtpunkte	Häufigkeit Als-Ob-Verhalten	Qualität histrionisches Verhalten
<b>9 Punkte</b>			
26	9	3	6
60	9	3	6
105	9	1	8
113	9	1	8
<b>8 Punkte</b>			
2	8	2	6
9	8	2	6
15	8	2	6
17	8	2	6
18	8	2	6
21	8	2	6
27	8	2	6
30	8	2	6
45	8	2	6
48	8	2	6
56	8	2	6
62	8	2	6
73	8	2	6
74	8	2	6
80	8	2	6
85	8	2	6
88	8	2	6
98	8	2	6
100	8	2	6
101	8	2	6
110	8	2	6
<b>7 Punkte</b>			
35	7	3	4
42	7	3	4
43	7	1	6
94	7	1	6
111	7	1	6
<b>6 Punkte</b>			
3	6	2	4
8	6	2	4
22	6	2	4
25	6	2	4
33	6	2	4
36	6	2	4
37	6	2	4
39	6	2	4
40	6	2	4
44	6	2	4
78	6	2	4
83	6	2	4
106	6	2	4
108	6	2	4
112	6	2	4

**3-5 Punkte: gering histrionische Probanden (N=31)**

Proband	Gesamtpunkte	Häufigkeit Als-Ob-Verhalten	Qualität histrionisches Verhalten
<i>5 Punkte</i>			
<b>6</b>	5	1	4
<b>7</b>	5	1	4
<b>13</b>	5	1	4
<b>16</b>	5	1	4
<b>20</b>	5	1	4
<b>23</b>	5	1	4
<b>34</b>	5	1	4
<b>47</b>	5	1	4
<b>55</b>	5	1	4
<b>67</b>	5	1	4
<b>71</b>	5	1	4
<b>79</b>	5	1	4
<b>81</b>	5	1	4
<b>82</b>	5	1	4
<b>93</b>	5	1	4
<b>96</b>	5	1	4
<b>103</b>	5	1	4
<i>3 Punkte</i>			
<b>11</b>	3	1	2
<b>14</b>	3	1	2
<b>19</b>	3	1	2
<b>29</b>	3	1	2
<b>41</b>	3	1	2
<b>49</b>	3	1	2
<b>51</b>	3	1	2
<b>54</b>	3	1	2
<b>58</b>	3	1	2
<b>64</b>	3	1	2
<b>72</b>	3	1	2
<b>75</b>	3	1	2
<b>77</b>	3	1	2
<b>87</b>	3	1	2

### **Kritische Würdigung der Abgrenzungskriterien für die Probandenzuordnung zu den 3 Abstufungen (hoch vs. mittel vs. gering histrionisch)**

#### **Abgrenzung hoch histrionisch (Punktwert 10-15) vs. Mittelgruppe (Punktwert 6-9):**

Die Abgrenzung der Probanden hinsichtlich der unterschiedlichen Gruppierungen (hoch vs. mittel vs. gering histrionisch) erscheint gelungen, wobei der Wert 10 als „cut-off“-Kriterium für die Gruppe *hoch histrionischer Probanden* Sinn macht. So werden nämlich hierbei in aller Regel die Stufen 4 und 5 der (qualitativen) Intensitätsskala zu einer zentralen Zugangsvoraussetzung, wobei aber auch Probanden der Stufe 3 einen Wert von 10 erreichen können, indem sie gleichsam sehr hohe Werte (4 oder 5) bei auf der Häufigkeitsskala aufweisen. Die Quantität des Als-Ob-Verhaltens kann also quasi das „Zünglein an der Waage“ bilden.

#### **Diskussion:**

Was die Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden (bzw. das Explizit-Machen dieser Auswahl) anbelangt, so können auch hier positive Erfahrungen berichtet werden. Die Unterscheidung von der Mittelgruppe hat keine größeren Probleme bereitet. Diskussionsmöglichkeit besteht lediglich für 2 der 32 Probanden. Bei den Probanden 5 und 76 finden sich auf der Häufigkeitsskala die Werte 2 und 3. Hinsichtlich der Intensitätsskala stellt sich bei beiden die Frage, ob Stufe 3 oder 4 die bessere Alternative darstellt. Mit wiederholter Betrachtung ergaben sich bei mir immer wieder Schwankungen, so dass meine aktuelle Einordnung mittlerweile „irgendwo dazwischen“ liegen müsste (was wiederum zeigt, dass sich gerade bei Ratings auch immer wieder Unschärfen ergeben können). Schließlich erfordern die Ratings jedoch eine klare Zuordnung, weshalb ich mich letztlich für folgende Lösung entschieden habe: Zum Zeitpunkt der Identifikation der 32 hoch histrionischen Probanden wurde – nicht zuletzt aufgrund der Betrachtung der gesamten Interviews - letztere Auswahl (Stufe 4) getroffen, der ich mich letztlich auch angeschlossen habe. Sicherlich lassen sich an dieser Stelle aber auch Diskussionen führen. Bei der Vergabe der Intensitätswerte 3 würden sich für diese Probanden folgende, veränderte Gesamtwerte ergeben:

Proband 5:	9 Punkte (statt 11 Punkte)
Proband 76:	8 Punkte (statt 10 Punkte)

Auf der anderen Seite finden sich in der Mittelgruppe histrionischen Verhaltens ebenfalls 2 Probanden, die sich ggf. der Gruppe der hoch histrionischen Probanden zuordnen ließen. Dies sind die Probanden 21 und 30. Beide erreichen einen Häufigkeitswert von 2, während sich auf der Intensitätsskala die Frage nach Stufe 3 oder 4 stellt (mit wiederholter Betrachtung erscheinen mir die Probanden mittlerweile am besten irgendwo in der Mitte eingeordnet). Eine Aufwertung des Intensitätswertes von 3 auf 4 würde die folgenden veränderten Gesamtwerte ergeben:

Proband 21:	10 Punkte (statt 8 Punkte)
Proband 30:	10 Punkte (statt 8 Punkte)

Auch hier habe ich mich jedoch letztlich für die Beibehaltung meiner ersten Einschätzung entschlossen und der Alternative Stufe 3 den Vorzug gegeben. Es sei aber auch hier auf die grundsätzliche Diskutierbarkeit dieser Alternative (die im übrigen generell bei der Vergabe von Ratings gegeben ist) hingewiesen.



**Abgrenzung gering histrionisch (Punktwerte 3-5) vs. Mittelgruppe (Punktwert 6-9):**

Zur Abgrenzung der Gruppe der *gering histrionischen Probanden* stehen die Werte 5 bis 3 als cut-off-Kriterien zur Diskussion. Nimmt man beide Werte heran, so erreicht man tatsächlich eine gute Drittelung der Probanden (wenn man hinsichtlich der etwas umfangreichere Mittelgruppe leichte Zugeständnisse macht). Möchte man die wirklich am wenigsten histrionischen Probanden „herausfiltern“, so ließe sich alternativ das strengste Kriterium - nämlich der minimal zu erreichende Wert 3 - heranziehen. Grundsätzlich kann man bei der vorliegenden Stichprobe jedoch gar nicht davon ausgehen, dass es sich – selbst bei den Probanden mit dem Minimalwert 3 – um „nicht-histrionische“ (oder gar „anti-histrionische“) Personen handelt. Für eine solche Feststellung gestaltet sich das Spektrum unserer Stichprobe nicht weit genug. So wurde bereits im Vorfeld der Untersuchung (durch den Ablauf der Probandensuche, die Art der Präsentation des Versuchs und aufgrund des telefonischen Vorab-Screenings) eine Vorauswahl von Probanden getroffen, die sich selbst einen Hang zur Histrionisierung zuschreiben. Da es also gar nicht unbedingt Ziel sein soll, die „minimalistischsten“ bzw. nicht-histrionischen Probanden zu identifizieren, bietet sich eine eher weiter gefasste Gruppe an, die eine etwa gleichmäßige Drittelung der Probanden ermöglicht.

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

**Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden**

Insgesamt spielte bei der Auswahl der n=32 hoch histrionischen Probanden sowohl der quantitative Aspekt (Häufigkeit des Als-Ob-Verhaltens), als auch die qualitative Betrachtungsweise eine Rolle (Betrachtung der Kurzmemos bzw. Facettenreichtum des Als-Ob-Verhaltens). So kommt es, dass in manchen Fällen Probanden zwar relativ häufig Als-Ob-Verhalten zeigen, dies aber in seiner Ausgestaltung (Originalität, Facettenreichtum) kaum oder gar nicht hervorsteicht. Ebenso fallen die Probanden in den von ihnen geschilderten Situationen bzw. während der Interviewsituation selbst auch nicht unbedingt durch deutlich histrionisches Verhalten auf.

*Warum finden sich in der Gruppe der 32 hoch histrionischen Probanden, Personen, die lediglich eine geringe Häufigkeit beim AO-Verhalten aufweisen?*

Das deutlichste Beispiel findet sich mit Proband 69, bei dem lediglich 9 Nennungen für Als-Ob-Verhalten vermerkt sind. Hierzu lässt sich sagen: Obwohl der Proband nur eine geringe Häufigkeit beim AOV aufweist, fällt er durch seine sehr originellen, normabweichenden Aktionen (qualitativer Aspekt!) auf! Betrachtet man das Interview bzw. die Kurzmemos, so wird deutlich, dass sich der Proband mit seinen (normabweichenden, provokativen) Performances (auch vor vielen Leuten) sehr deutlich in den Mittelpunkt stellt, so dass die Umschreibung „histrionisch“ für dieses Auftreten treffend erscheint.

Auflistung Probanden mit relativ niedrigen Als-Ob-Häufigkeiten (<25 Nennungen)

Proband	Häufigkeit AO-Verhalten
1	20
38	17
53	18
69	9
76	16
91	21
92	19
95	18

*Warum finden Probanden mit vergleichsweise häufigem AO-Verhalten keine Zuordnung zur Gruppe der hoch histrionischen Probanden?*

Für die Probanden, die relativ häufige Nennungen für Als-Ob-Verhalten erhalten und dennoch nicht der Gruppe der „hoch histrionischen“ Probanden zugeordnet wurden, gilt in der Regel: Es finden sich zwar verhältnismäßig viele AO-Verhaltenselemente. Diese sind jedoch meist nur wenig facettenreich (häufig nur kurzes Nachsprechen von Aussagen in Form direkter Rede) oder nur in Ansätzen vorhanden (z.B. ein kurzer Ansatz von Imitationsverhalten, der jedoch - teilweise von Selbstkritik begleitet – vom Probanden rasch wieder abgebrochen wird). Mitunter betonen die Versuchsteilnehmer aber auch, dass sie selbst weniger gerne im Mittelpunkt stehen möchten (Verneinung der Intention, im Mittelpunkt stehen zu wollen). Schließlich wurden Probanden herausgenommen, die einer engeren Definition von „histrionisch“ i.S. außergewöhnlicher, markanter Rollenspiele

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

nicht standhalten. Ein Beispiel hierfür stellt Proband 9 dar, der sich zunächst in der Gruppe hoch histrionischer Probanden befand, bei dem sich bei genauerer Betrachtung aber keinerlei „außergewöhnliche“ histrionische Rollenspiele entdecken ließen. Eine Kurzaufzählung der histrionischen Rollenspiele bei den 32 hoch histrionischen Probanden findet sich im folgenden Anhang.

Aufzählung Probanden mit relativ hohen AOV-Häufigkeiten ( $\geq 25$  Nennungen)

Proband	Häufigkeit AOV	Facettenreichtum	Mittelpunkt
17	25	Gering	u.U.
44	25	Gering	u.U.
9	27	Gering	u.U.
33	29	Gering	u.U.
85	25	Gering	hoch
112	27	Gering	hoch
56	28	Gering	hoch
40	25	Mittel	u.U.
22	25	Mittel	hoch
37	26	Mittel	hoch
36	29	Mittel	hoch
60	31	Mittel	u.U.
110	25	Mittel	Hoch
26	33	<i>Mittel</i>	<i>hoch</i>
35	36	<i>Mittel</i>	<i>hoch</i>
42	35	<i>Mittel</i>	<i>hoch</i>
73	25	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>
74	25	<i>hoch</i>	<i>u.U.</i>

Es ist anzumerken, dass die Vorauswahl „hoch histrionischer Probanden“ aufgrund der Kriterien „Als-Ob-Verhalten“ und „qualitative Kurzmemos“ getroffen wurde. In letzteren ist v.a. die „Außergewöhnlichkeit“ histrionischen Verhaltens bei den jeweiligen Probanden dargelegt. Die exakte Profildarstellung (mit den genauen Vergleichsdimensionen „Facettenreichtum“ und „Streben nach Mittelpunkt“) ist erst in einem zweiten Schritt erfolgt. Bei den Probanden, die verhältnismäßig häufige Nennungen ( $>30$ ) beim Als-Ob-Verhalten aufweisen und sich gleichsam durch mittleren Facettenreichtum und hohes Mittelpunktstreben auszeichnen ergibt sich somit sicherlich Spielraum für eine Diskussion, ob eine Zuordnung zu den hoch histrionischen Probanden möglicherweise gerechtfertigt wäre. Gleiches gilt für Probanden, die sich bei niedrigeren Als-Ob-Häufigkeiten (20-30 Nennungen) durch hohen Facettenreichtum auszeichnen. Hier ist nun im Einzelfall noch zu klären, ob sich unter den AO-Rollenspielen auch solche befinden, die der engeren Definition von „histrionisch“ gerecht werden, d.h. für die sich die Bezeichnungen „außergewöhnlich“, „markant“ oder „dramatisch“ vergeben lassen<sup>15</sup>. Eine solche Diskussion schließt sich an:

Probandin 26:

<sup>15</sup> Die Vergleichsdimension „Facettenreichtum“ ist nämlich nicht gleichzusetzen mit dem Kriterium der „Außergewöhnlichkeit“, welches v.a. mit der engeren Definition von „histrionisch“ einhergeht. Eine entsprechende Vergleichsdimension wurde bei der Entwicklung der Profilblätter jedoch leider nicht mit aufgenommen.

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

---

Gibt sich im Interview eher zurückhaltend. Was ihren persönlichen Stil betrifft, hält sie sich eher bedeckt. Auf manche Fragen antwortet sie nur sehr allgemein oder gar nicht.

Probandin 35:

Die Probandin steht gerne im Mittelpunkt. Bei ihren Schilderungen im Interview verwendet sie sehr häufig AO-Elemente. Diese gestalten sich allerdings durchweg als wenig ausgefallen. Über den Stil der Probandin (v.a. ihre Handlungskompetenzen, Stilmittel) erfährt man durch das Interview nur sehr wenig.

Probandin 42:

Histrionische Elemente kommen bei dieser Probandin v.a. im Rahmen alltäglicher Interaktionen vor (z.B. im Freundeskreis). Bei einem mittleren Facettenreichtum handelt es sich jedoch eher um „abgeschwächte“ Formen von Ironie und lediglich kleine Rollenspiele. Dem Kriterium außergewöhnlichen AO-Verhaltens werden diese nicht gerecht, zumal sich die Probandin selbst des öfteren für die nicht ganz perfekten Imitationen quasi entschuldigt.

Proband 73:

Bei diesem Probanden stellt sich noch am ehesten die Frage, ob man ihn zu den „hoch histrionischen“ Probanden hinzunehmen sollte. So zeichnet er sich durch facettenreiches und teilweise auch außergewöhnliches AO-Verhalten aus (z.B. Imitationen, Dialekte). Er sucht den Mittelpunkt, auch wenn er sich diesbezüglich zwiespältig („mein kleines Ego-Problem“) äußert und darauf hinweist, dass seine „lustige Seite“ eher abnimmt.

Proband 74:

Das AOV des Probanden ist facettenreich (z.B. Imitationen, Dialekte) und wird auch den strengeren Kriterien für „histrionische Rollenspiele“ gerecht. Gleichsam betont der Proband aber auch, dass er nicht unbedingt das Bestreben hat, im Mittelpunkt zu stehen. Für ihn ist v.a. der soziale Kontakt im Freundeskreis von Bedeutung.

Die eben gemachten Darlegungen machen deutlich:

Es kommen letztlich 2 Probanden in Frage, die sich eventuell noch der Gruppe der „hoch histrionischen“ Probanden zuordnen lassen. Bei den anderen Probanden ist eine solche Zuordnung sicherlich nicht angebracht. Voraussetzung für diese Entscheidung war jedoch ein weiteres Mal die detaillierte Betrachtung des Einzelfalls (in Form des kompletten Interviews bzw. der Kurzmemos). Dies verdeutlicht wiederum, dass selbst die qualitativ erstellten Profilblätter bzw. die Einschätzungen auf den Vergleichsdimensionen lediglich Verdichtungen darstellen, die mit einem immer noch erheblichen Informationsverlust einher gehen. Resümierend kann daher gesagt werden: Entscheidend für die Auswahl „hoch histrionischer Probanden“ ist letztendlich das Gesamtbild, das sich aus dem kompletten Interview (inklusive Als-Ob-Häufigkeiten und Kurzmemos) und dem Zusammenspiel sämtlicher o.g. Komponenten ergibt. Ein gewisser Spielraum bei der Einschätzung bleibt dabei immer erhalten.

Bei den Kurzmemos, den inhaltsanalytischen Kategorien (z.B. Häufigkeiten AOV) und den Vergleichsdimensionen der Profilblätter handelt es sich letztlich um Strukturierungshilfen, die eine Zuordnung fundieren sollen. Weitere, ergänzende Strukturierungshilfen stellen auch diverse statistische Verfahren dar. So kann möglicherweise die anstehende Clusteranalyse mit allen N=108 Probanden noch

Histrionische Kombinationsvariable – Kritische Würdigung:  
Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

---

zusätzliche Vorschläge für eine teilweise Veränderung der bisher getroffenen Zuordnung mit sich bringen, z.B. was die Hinzunahme weiterer, vereinzelter Probanden (z.B. Proband 73 und 74) zur Gruppe der bisher 32 „hoch histrionischen“ Probanden betrifft. Schließlich legt die oben angeführte Probandenauflistung aber auch die Vermutung nahe, dass es eine größere Mittelgruppe von Probanden gibt, die zwar erkennbar histrionisch auftreten, aber trotzdem nicht der Spitzengruppe „hoch histrionischer“ Probanden zuzuordnen sind. Auch hier mag die anstehende Clusteranalyse vielleicht weitere Hinweise geben.

*Anmerkung:* Die in diesem Anhang erwähnte und bei Erstellung dieser Überlegungen noch nicht realisierte Clusteranalyse mit allen N=108 Probanden ist mittlerweile durchgeführt worden. Eine Veränderung der N=32 Probanden wurde nicht vorgenommen, ebenso hat sich durch die histrionische Kombinationsvariable keine solche Veränderung mehr ergeben. Entsprechendes ist im Ergebnisteil nachzulesen.

## Identifikation histrionischer Rollenspiele<sup>16</sup> bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

Zur Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden wurde geprüft, ob diese auch einem enger gefassten Verständnis von „histrionischem Verhalten“ i.S. umfassender bzw. außergewöhnlicher Als-Ob-Rollenspiele gerecht werden. Dafür wurden solche „szenischen“ Rollenspiele bei den ausgewählten Probanden identifiziert. Einer der ursprünglichen 33 Probanden konnte diesem Kriterium nur unzureichend gerecht werden, weshalb er letztendlich aus der Gruppe der hoch histrionischen Probanden herausgenommen und deren Anzahl auf N=32 reduziert wurde. Im folgenden findet sich eine Auflistung von Zitaten der prägnantesten Als-Ob-Rollenspiele dieser Versuchspersonen. Bei den in eckige Klammern gesetzten Anmerkungen handelt es sich um Kommentare, die während der (von studentischen Hilfskräften durchgeführten) Transkription der auf Tonband aufgenommenen Interviews erstellt wurden und welche z.B. außergewöhnliche Lautmalereien, eine besondere Tonlage, Aussprache (z.B. ein besonderer Dialekt) oder ein Lachen bei Probanden wiedergeben. In runde Klammern gesetzt sind Aussagen (z.B. Anmerkungen, Nachfragen) der Versuchsleiterin.

### (1) Proband 10

#### **Situation beim Metzger: scherzhafter „Versprecher“:**

...und andere sagen halt dann: „Meint er das jetzt ernst, also veräppelt er mich wieder, ach Mist, hat er mich schon wieder veräppelt?“ Also so, die sind dann auch ein bisschen enttäuscht, dass ich sie ständig so auf die Palme bringe, ne, oder halt verarsche, ja. Also so ironisches Verarschen oder so. Ja, z.B. ganz einfache Sache. Ganz einfache, da hab ich gesagt: „Ja, da war ich letztens beim Metzger und da hab ich 570 g Hack bestellt“ – „570 g?“ [spricht mit verstellter sehr hoher Stimme] – „Ne, war nur ein Spaß, 75 g“ Ne, das sind halt so ganz einfache, und da hab ich es jetzt nicht mit Dummen zu tun, das sind natürlich schon so Sachen, wo sie dann denken, was weiß ich, wenn man so 30 Burger machen will, dann braucht man so viel Hackfleisch, oder was weiß ich. So einfach, und dann denke ich halt auch: „Wieso hat die das denn jetzt nicht verstanden, das war doch offensichtlich, dass das Ironie war“

#### **Imitation eines Computers als Spontanreaktion auf eine Bemerkung der Versuchsleiterin im Interview:**

Ja, obwohl das beim Hirn eigentlich ziemlich schnell geht, also das Hirn schafft es schneller, als ich das mit dem Reden schaffe, also sprich, das geht halt ziemlich, wird ziemlich schnell umgesetzt. (Dann hast du einen schnellen Prozessor.) Ja, Pentium 7, gibt es das schon, 3 ist glaub ich „Bmm“ – die werden dann so laut, so „Lasst's euch nicht stören von dem lauten Geräusch – bmmmm“ – „Hast du was g'sagt, Holger“. Ne, Schmarrn.

#### **Nachspielen eines Szenarios bei der Bundeswehr im Rollenspiel:**

Also ich war bei der Bundeswehr, so für 10 Monate, das war vielleicht so vor drei Jahren, dreieinhalb Jahren, und das war eben in Ingolstadt, das ist da, was ist das eigentlich, Bayern, ne, Ober..., ne, das ist nicht Oberbayern. So normales „Nieder-“ „Nieder?“ „Ober-?“ „Oberbayern“ [spielt mit Stimmhöhe und Dialekt, Als-Ob-Rollenspiel] und normales, na das normale Oberbayern und da war es eben so, da hatten wir einen Spieß bzw. einen Oberfeldwebel aus der Nähe, ich weiß jetzt gar nicht, „Die spech'n donn gonz anders, die hob'n donn irgendwia so an verkrummten Kehlkopf: Männer, jo, Mä.“ [spricht mit quäkend-bayerischem Dialekt] Der hat dann so ein bisschen so gequäkt, ja und wir haben uns immer so gedacht: „Jetzt quäkt er wieder“, ja, und er hat mir halt so, der hat mich halt echt warm gehalten in den 10 Monaten, also ihn dann eben zu parodieren und ihn nachzumachen, wo ich das auch eben so genossen habe, diesen Spieß da oder halt den Gruppenführer da z u veräppelt und da war dann eben so eine Situation. Also ich war jetzt kein

16 Die histrionischen Rollenspiele stellen dabei eine Form des Als-Ob-Verhaltens dar, welche einer engeren Definition von „histrionisch“ gerecht wird.

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

wirklicher Soldat, also ich war meistens irgendwie im Krankenhaus, weil ich keinen Bock auf den Dienst hatte oder auf Dauerlauf oder auf irgendwas und dann hab ich halt dann immer eine Krankheit vorge... (Simuliert)

Ja, gut ja, simuliert: „No, do wieder in den Bandscheiben“ – „Herr Cessna, die Bandscheiben san doch ganz wo anders“ – und ich dann „Na ja ne, dann ist halt irgendwas anderes“, also nicht so jetzt, aber ich hab dann schon immer sehr gut geschauspielert, und konnte ihm dann das jetzt auch sagen, auch wenn er vielleicht sogar wusste, dass ich ihn jetzt veräppel oder dass ich jetzt nicht wirklich was hab. Der hat es halt akzeptiert, dass ich jetzt eben wieder im Blaumann rum gelaufen bin. Aber eben eine Situation, oder was heißt eine Situation. Das hat sich halt dann so ergeben, da war dann eben noch dieser andere, der uns dann reinge..., reingedrescht hat eben immer in die verschiedenen Übungen und der hat eben auch so komisch gesprochen, und der dann eben so: „Männer, nur des moch'n was i sog, nix anders, ned zuck'n, na Männer, ned zuck'n, nur des machen, was i sog und ned muks'n“ und der hat halt immer nur diese drei Wörter gehabt „Nur des moch'n was i sog“ und das hab ich halt dann so bildlich und so real eben zu hause erzählt, dass die halt echt gedacht haben, dass da drei vier Leute im Raum sind...

### Spontanes Als-Ob-Verhalten im Interview (imitiert Szenario einer Verhörssituation):

(Also ich mach diese Zusammenfassungen, damit du mich evtl. ergänzt.) Wo soll ich unterschreiben? (Drei Kreuze hier unten.) Stimmt, ich gestehe, ja, ne stimmt, ja.

### (2) Probandin 115

#### Rollenspiel/Imitation „Hamburger Hausmeister“:

Und das sind, es sind eben genau diese Rollen, in die man dann schlüpft, und in Hamburg ist es der Hausmaas (Was ist das?) Der Hausmooster, der Hamburger. Das ist im Wesentlichen... In Hamburg sprechen die Leute ja immer 'n bisschen broiter (lacht) und groode raus, und ich mache es gern mit 'nem Dialekt, und hier... Ich wohne in Süd, das ist hier so 'ne Ecke, die ist ist nicht so schick, das ist hier nicht so die Heidi-Kabel-Nummer, das ist hier mehr so die Hamburger.. Das ist so das oolte Bürgertum. Und ich wohn hier in do 'nem Klinker-Haus, und mein Hausmeister, Herr Brönicke ist hier genau so, der lispelt so 'n bisschen und er guckt immer relativ auffällig, und er hat diese Stimme (alles im Dialekt) Und es ist... ich mag das ganz gerne, weil... Das sind natürlich ganz unterschiedliche Typen. Man merkt auch: andere Stimme, anderer Einsatz von, von Mimik und Gestik und diese Sachen. Und das find ich zum Schreien. Ich hab das unheimlich gerne.

#### Rollenspiel „Seltsames Verhalten“ zur Konfliktregulation:

Klassischerweise- letztes Projekt, was wir machten, war 'ne CD-Produktion, wie waren zu fünf. Ganz schön anstrengend (lacht), und dann saßen wir da und mussten eine Woche vor Fertigstellung –diese CD hatte ein Veröffentlichungsdatum, also wir hatten einen immensen Druck von außen, und mussten tatsächlich dann gucken, dass wir alles noch irgendwie in trockene Tücher brachten... Ich hatte also das Gefühl, eines unserer Projektmitglieder seinen Job einfach nicht gemacht hatte. Und das brachte mich w a h n s i n n i g auf die Palme. Ich wusste aber genau, ich kann ihm das jetzt nicht sagen, ich kann ihn nicht irgendwie 'ne Woche vor, vor Beendigung des Projekts so auf die Palme bringen, dass wir uns anbrüllen, das läuft dann nicht mehr. Also, man muss dann... Das wussten aber auch alle.. Irgendwo muss man dann wahnsinnig kompromissbereit sein und sich zurücknehmen und sagen: „O.k., wir ziehen's noch mal durch, komme was wolle“. Das sind so Sachen, wo's dann eskaliert, und das war dann auch genau so. Ich hatte nichts gesagt und zwei andere auch nicht, aber die, die letztere, die letzte Person, die noch da war, die hat was gesagt. Und das war natürlich so: es gab ein W a h n s i n n s g e p l ä r r e und Riedengeschrei, und das war dann so 'ne Situation, wo ich angefangen hab, irgendwelche Witzchen zu machen und ... also wirklich völlig albernen Slapstick, wo ich mir 'nen Stift in die Nase gesteckt habe und : „Müssen wir uns jetzt streiten! Können wir das nicht(!)“ und also Käse veranstaltet habe womit ich genau wusste: ich erreiche, dass die sauer werden auf mich. Aber der Grund, der Grund warum ich das machte, war, dass ich wusste, dass diese s Sauerwerden auf mich nur daraus resultiert, dass ich hier kleine blöde Witze mache. Das war aber was, was leichter verziehen werden konnte als die Tatsache, dass einer von uns nicht ordentlich gearbeitet hatte. Und das war 'ne Ablenkung des Konfliktes sozusagen, weil ich genau wusste: mir werden die gleich wieder verzeihen, wenn ich mich dann wieder ernst benehme- was kein Problem war. Und, genauso hab ich's gemacht und bin also 3 mal um den Tisch gehopst und hab irgendwie was mit den Stiften veranstaltet und kleine Bötchen gefaltet. Und dann haben die mich alle angeplärrt, und dann war gut. Und dann mussten wir auch w a h n s i n n i g lachen alle.“

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

---

(3) *Proband 24*

**Spontanes Improvisations-Rollenspiel „Streitendes Ehepaar“ an der Kinokasse:**

Gestern waren wir noch im Kino und haben diese arme, arme Kinoverkäuferin ganz nervös gemacht, weil wir nämlich zwei Impro-Spieler waren, und wir haben dann so ein Ehepaar gespielt, dass sich dann direkt vor ihr streitet, in welchen Film wir jetzt gehen, und die war halt am Ende, und für uns war das einfach nur Spaß so was. Das war eigentlich sehr witzig. (Also so wie du auch Theater spielst.) Ja, massenhaft, du spielst halt ganz oft dann, und wenn du halt Leute hast, die mit drauf einsteigen, dann ist es echt ganz, ganz witzig. Oder wenn Leute, die selber auch Impro spielen, die dann halt sofort wissen: Aha, jetzt sind wir da. Und du hast dann Leute, die das nicht tun, die sind halt...., so was. (Und hast du das Ehepaar gespielt?) Ja, wir haben uns halt total angefaucht vor der an der Kinokasse, und die hat halt gedacht: „Oh Gott, die arme Frau oder der arme Typ“ und für uns war das halt nur.... (Nur Spaß). Genau.

**Spontanes Improvisations-Rollenspiel „Keifendes Pärchen“ in der Gaststätte:**

Oder, wir waren, ich war so mit einer Bekannten in Nürnberg nach einer Probe weg und wir kommen in die Zwingerbar und haben uns halt an den Tisch gesetzt und haben uns total angekeift, und dann bin ich irgendwann losgezogen und hab zwei Sekt geholt und hab die auf den Tisch gestellt, und dann hat sie sich so hingesetzt und ich mich so hingesetzt und dann haben wir uns halt total angekeift. Und uns gegenüber saß ein Typ und der hat gedacht: „was machen die da“ und wir haben das halt gemerkt und haben uns weiter angekeift und dann halt so: „Ja, geh halt zu dem, nimm halt den Typen“ und der Typ hat halt einfach so gekuckt, und du keifst dich halt einfach an, weil für dich ist das halt einfach nur ein Spiel. „Du wolltest doch heute abend weg und ich wollte doch gar nicht weg, und jetzt sind wir schon vier Jahre zusammen, und jetzt geh ich mal mit dir weg und dann hast du keinen Bock auf mich“ und du keifst dich halt an und das ist eigentlich nur Gaudi. Und dieser Typ hat uns nur angekuckt und nach zehn Minuten hat er dann gemeint: „Ich kenn euch, ihr spielt doch Impro, oder?“ - und dann sind wir total abgebrochen vor Lachen, weil der uns irgendwann mal auf der Bühne gesehen hat.

**Ironische Antworten auf Frage bzw. Andeuten kleiner Als-Ob-Szenarien im**

**Interview**

(Welchen besonderen Reiz hat es für Dich, Deinen persönlichen Stil einzusetzen? Was bringt Dir das eigentlich?) Also, dass ist meine Kindheit... [lacht]

Und hab ich jetzt das Auto gewonnen?

Mm, o.k., ich erzähl dir jetzt einfach dieses blöde Beispiel. Wie du willst. Wie viele Leute sehen das? „Heute abend, heute hier im Marcushaus, 100 Leute, die 100 Peinlichkeiten....“ Den Film vom Holger würde ich gerne sehen, so wenn er immer so: was macht...So in 10 Jahren machen wir so einen Psychologie-Videoabend. O.k., ich hatte mit einer Freundin eine Diskussion über Oralsex. (Oh Gott.) Ist das jetzt zu schlimm? (Das musst du wissen.) Ich weiß ja nicht wer das ankuckt. (Na ja, es schau'n halt ein paar Auswerter an.). O.k., vergiss es, ich erzähl dir das in der Pause, o.k.. Mach weiter. Kann man denn nicht so ein Schnitt, soll ich vielleicht den Stecker rausziehen? Das geht nicht mehr, es ist alles schon viel zu spät, ich mach jetzt einfach weiter. Ich erzähl dir das in der Pause. (Ich weiß gar nicht was Oralsex ist.) [lacht ganz laut]

(4) *Proband 50*

**Rollenspiel nach Aufforderung: Szenario Sportübertragung mit wechselnden Rollen:**

(Imitierst du Leute?) Ähm, ja nicht so regelmäßig aber das ist schon vorgekommen, ja, ich hab gerne den mh Radioreporter immer imitiert und zwar war das, weiß nicht, nach der Olympiade irgendwann so ein Wintersportreporter zum Beispiel...(Kannst du den mal eben nachmachen?)

[Wie ein Reporter]: „Ja und wir sind hier wieder beim Langlauf, wo ist Behle, alles entscheidende Frage ist, wo ist Behle, er ist als 5. gestartet, das ist eine super Position, das ist eine Ausgangsposition die man nur erträumen kann (mit tieferer Stimme) ja Björn Dähli ist auch schon unterwegs, Björn Dählie ist unterwegs, aber also wir hoffen auf einen 11. Platz, ein 12. Platz das wär das wär hervorragend, (wie anfangs) nur wo ist Behle das ist die Frage. Björn Dähli kommt zum 5. Mal vorbei, wann kommt Behle, (aufgeregt) wir sehen ihn, wir sehen ihn, er ist als 5. gestartet und schon 2 mal überrundet von Björn Dählie aber ein hervorragender 13. Platz, eine wunderbare Ausgangsposition für unseren Behle, wo ist Behle, ja, wir schalten



## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

rüber ins äh Skisprungstadion - (mit rufender Stimme wie ein Ossi) ja der Jens, der fliegt, er fliegt, er läuft nicht, sondern er fliegt“ irgendwie war das jetzt falsch, aber egal. Also (wie Jens Weißflog) „unsere Adler sind keine Adler, das sind heute Pleitegeier, die fliegen mitten in die Menge rein.“ Also so, na ja, hab ich im Skiurlaub gemacht...

### **Rollenspiel: Amerikanischer Prediger:**

Oder auch in Amerika, ich äh, auf dem Fahrrad halt ich manchmal so, versuch ich manchmal so Prediger, Prediger nachzumachen. [wie ein Prediger] „Lobet, lobet... God father, äh, (kehlige Laute). Come down and he will tell us that we, the people, we the people and I tell you, the people could, we read the book of the bible“ - also das wär jetzt eher ein jamaikanischer Priester gewesen aber da kann man auch einen Südstaatenpriester oder so machen...(Mach mal einen Südstaatler nach.)

[wie ein Prediger mit singender Stimme] „May I tell you one thing, I tell you that all those people who like men, all those men who like men also men who like men also men who like women äh also women who like women all those people are gonna be damned, they're gonna be damned by the grace of god and they gonna be set to hell right away, because that is no true, the bible says the men and the women are different people, they belong together, the women, woman, women, are made of man, they are made of man and they're made for man and all people who do elsewhere [mit ernster Stimme] they should be shamed and they're should no rights be credit to those people“ also ja [lacht].

### *(5) Proband 89*

### **Darstellung des Szenarios „Unterrichtsstunde“ mit spontan wechselnden Rollen:**

Ja, diese Vertretungsstunde. Ich bin rein gekommen, das war eine fünfte Klasse, ein fürchterlich quirliger Haufen, die von ihrer Lehrerin, die ich vertreten habe äh eigentlich versprochen gekriegt haben, sie dürfen einen Video gucken. Das Problem war, und das wussten die nicht, ich hatte das Video nicht ja die Kollegin hatte vergessen es mitzubringen und äh dann bin ich halt einfach rein.

(Schreit) „Hey wir gehen jetzt Video gucken.“ und so weiter - die Schüler. Ne habe ich gesagt „Nö“. Ich habe das Video nicht und so. (Schreit) „Ja, öh, wir holen´s, das liegt doch unten bestimmt bei...“ (spricht ruhig) „ne, da könnt ihr jetzt nicht rein also“ und so weiter aber (spricht mit verstellter Stimme) „wer hat von euch denn schon Harry Potter gelesen?“ (Stößt undefinierbaren Laut aus) Alle!!...Ähnlich hatte ich in der sechsten Klasse davor, die haben auch alle Harry Potter gelesen gehabt, aber die wollten drüber reden, die hat das interessiert und die Fünftklässler wollten nicht drüber reden...Die fünfte Klasse musste ich erst gewinnen und dann haben wir einfach Fragespielchen gemacht. Den einen habe ich verdonnert und habe gesagt: „Du mit deinem Film, du nervst mich, sag mir jetzt mal, wie heißt der Chef von Hogwarts?“ „Äh?“ „Gut und was heißt Dumbledore?“ „Weiß ich nicht“, ne und dann hatte ich sie im Prinzip schon. Der hat dann noch zweidreimal so kurz dazwischen geschossen „Wie ist das jetzt mit dem Film?“ und dann ein paar Minuten später haben wir mal ausgerechnet was die an so einem Roman verdient, die gute Frau Rowling.

(brüllt mit der Stimme eines Schülers) „Wir wollen jetzt aber net rechnen, wir wollen den Film gucken“ „Du kannst es nicht rechnen, gib´s zu“ und dann haben wir halt weitergerechnet und der hat sich dann nicht mehr wieder gerührt ja und am Ende der Stunde saßen sie alle wie die Mäuschen und haben Harry Potter zugehört... (Wie hat die Klasse jetzt allgemein reagiert, abgesehen von dem einen Jungen, der nicht lockergelassen hat?) Die waren dann begeistert, vor allen Dingen nachdem ich dann den Klassenclown äh ich habe mir jetzt hinterher sagen lassen, dass der also ziemlich verhaltensauffällig ist und den hatte ich in einer Minute so was von ruhig und zwar (schreit völlig enthemmt) „Ey, äh hier und da und da“ und hat da rumgetobt und dann habe ich ihn gefragt „Ey, wie heißt denn Du?“ (schreit, wie nie ein Schüler schreien würde) „Speziell Koch“ Koch heißt er und das speziell, das musste er melden na so und dann habe ich ganze restliche Stunde immer wenn er irgendwie gezuckt hat habe ich gesagt „na Herr Speziell“ oder „Herr Speziell Koch“ und so weiter - Rest der Klasse hat sich gefreut das sie was zu lachen hatten und er ist immer ruhiger geworden und das war es dann, das ist das mit ja

### **Strategischer Einsatz eines Als-Ob-Rollenspiels: Handpuppe im Unterricht:**

„Ja, ja ich komm auch mit so kleinen Klassen sehr gut zurecht, ich komme auch mit großen zurecht, aber mit so kleinen im Normalfall im Anfangsunterricht 5. Klasse Englisch komme ich mit einer Handpuppe und die Handpuppe heißt „IZZIBIZZI“ und kann nur Englisch und das ist eine unverschämte Unverschämtheit, mit „IZZIBIZZI“ Deutsch zu reden. Ja, versteht er nicht und dann ist er sauer. Und dann klappt das, dann reden die auch Englisch. (Hebt so was auch Ihre Stimmung?) Aber ja, aber sehr, wenn ich Action haben darf, dann genieße ich das auch so ja ein bisschen Adrenalin schadet nie - feine Sache.“

*(6) Proband 86***Boygroup-Performance und Als-Ob-Geschichte vom Einstieg in Boygroup****„Boyorama“:**

Ja kann ich schon erzählen, da waren wir mal auf so ´nem Dorf gewesen auf ´ner Party, Bierzeltparty und da haben wir dann auf der Bühne so aus Spaß auf Boygroup gemacht, so Playback gespielt und getanzt und ich bin wieder aus der Reihe gefallen, weil ich wieder irgendwas gemacht hab, allein auf dem Tisch getanzt. Ja und danach waren wir noch beim M. auf der Party gewesen und dann haben da so 10 oder 12 Vierzehnjährige an der Tür geklopft und wollten ein Autogramm von mir. Und ich habe denen noch eine Geschichte erzählt. Ja ich werd bald in ´ner Boygroup mit spielen „Boyorama“ werden wir heißen und so. Am nächsten Tag war mein ganzes Auto voller Liebesbriefe und dass waren vielleicht Fans, des ist total verrückt...

**Verkleidung: Mit Gottschalk-Maske durch Kulmbach:**

In Kulmbach hab ich ne Thomas Gottschalkmaske aufgesetzt und bin durch Kulmbach gelaufen. Aber es war ja Fasching gewesen aber in Kulmbach feiert ja keiner Fasching, hier in Bamberg weiß ich nicht. Also Kulmbach feiern wahrscheinlich auch vier, fünf Kinder, aber sonst keiner. Aber da ich in Mainz geboren bin und dass noch am Rosenmontag äh und alle Krankenschwestern Pappnasen auf der Nase hatten hab ich das wahrscheinlich eingesogen damals. Und da bin ich in Kulmbach, weil ich wollt's denen natürlich zeigen – hab ich auch irgendwie so ne komische enge Kutte angezogen wie so'n Anzug vom Stefan Raab, und dann halt so ´ne Thomas Gottschalk Kappe mit Haare drauf, so blonden langen Haaren, mit so ´nem Grinsen wirklich total lustig und bin dann abends in die Kneipe weil wir hatten ein Treffen in der Kneipe, in der Kommunbräu – ist irgend so ´ne Kneipe in Kulmbach – oh das darf ich nicht sagen irgend so eine – ist ne ganz tolle Kneipe in Kulmbach- und da haben wir uns mit nem Dozent getroffen, also einmal die Woche gehen wir mit unseren Dozenten abends was trinken. Ja und das war halt – des ist ein Typ vom Bayerischen Rundfunk .. ganz toll der Typ eigentlich .. ja und ich bin dann da rein mit der Maske.. und dann war auch noch dieser TN war da auch zufällig in der Kneipe und dann bin ich halt da rein, hab irgendwas erzählt, weil mich hatt ja keiner erkannt, „wo ist denn der TN“ und dann bin ich an den Tisch gesprungen hallo ... und der wusst halt immer noch nicht wer ich bin. Hab ich ihm ´nen Kuss auf die Backe gegeben und hab gesagt, „das ist mein Hauptdozent TN wir lieben dich“. Ja und dass war halt einfach nur an Fasching so. Und die warn natürlich alle schockiert. Aber gelacht haben sie alle.

*(7) Probandin 68***Repertoire an Rollen bzw. „kleiner Persönlichkeiten“ zur Bewältigung von Alltagssituationen:**

Ich habe gerade zwei Jahre im Frauenhaus gearbeitet... Und da musst Du halt wirklich so hingehen. Ähm, da, da nehme ich mir vorher eine Rolle. Also, ich kann mir auch bewusst Rollen nehmen. Manchmal probiere ich einfach nur so rum, was so alles aus Anke rauskommt, aber, da muss ich mir Rollen nehmen, sonst packe ich das nicht. Ja, da bin ich z. B. die Klack, ne? Ah, wie geht es Ihnen denn? Und ja, der letzte Wahlkampf,... Da kann ich so einen Kack loslassen. Als Anke könnte ich das nicht. Da würde ich dann sagen: Du Sau, Du hast nicht für uns gestimmt. Und so. Dann mache ich das, ja. Was war jetzt Klack? Hattest Du da eine bestimmte Person, die Du Dir vorstellst, eine die Du kennst? Nee, es sind so bestimmte Gefühle so in mir drin. Also im Laufe der Impro-Zeit. Das kommt alles daher, weil, um es leichter zu haben, hat man bestimmte Personen parat. Irgendwann in sich drin. Die haben auch nicht unbedingt Namen. Manche haben Namen bei mir. Und dann, ja. (Sind das dann reelle oder konstruierte Personen?) Nee, das sind konstruierte. Die werden also wirklich in, ... Erarbeitet. Z. T auch in der Gruppe erarbeitet, und das heißt, wenn ich dann so komme, ich komme, bin drei Sekunden auf der Bühne, alle wissen, wen ich meine. Na ja, da haben wir z. B. Roland, den Fitness-Studio-Besitzer, der kommt immer so rein ... Ja? Das ist klar, wer das ist. Und das hilft mir also auch im Alltag. (Ach so, wie der fühlst Du Dich dann auch mal? Also Du nimmst auch Männer-Rollen?) Ja ja. (Ja, genau. Also dann hast Du da so den Politiker begrüßt, und hast ihn nach dem Wahlkampf gefragt und so. Und Deine, die Anke hat der aber da nicht ...) Das heißt, dann kann ich, dann kann ich schleimen. Ja? Dann ist es OK. Dann kann ich das. (Ja. Und wie lange geht das gut?)...Es ist sehr anstrengend. Also das muss ich dazusagen. Äh, am Anfang geht das gut, aber wenn das dann über lange Zeit geht, dann, dann hat die Anke keine Lust mehr. Und dann entferne ich mich dann aber auch. Dann kann ich weggehen. Aber privat, da muss ich es rauslassen.

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

**Provokative Als-Ob-Aussage/kurzes Als-Ob-Szenario: Bratwürste als „Leichenteile“:**

Ja, das war jetzt also nicht so toll, das war, ähm, der Impro-Marathon im Hain, da haben wir, ja 24 Stunden lang Impro gespielt. Und, ja, meine Improkollegin, die hat also mit Not und Mühe hat sie einen Bratwurst-Imbiss-Wagen oder so was da bestellt und hingestellt, und ich bin Vegetarierin. Und manchmal kommt das durch. Also ich versuche nicht so teeniemäßig die Leute damit zu nerven, überhaupt nicht. Aber da ist das mir rausgeflutscht, und das war mir so peinlich. Ich, ich habe da am Mikro gestanden und wir wollten das Mikro testen, ne, so: „Test, Test, eins, zwei, drei.“ Und ich sag halt: „Ja, und die Leichenteile sind auch schon da!“ Und, einfach so, ja. Und Elisabeth guckt mich an mit offenem Mund: „Weißt du, wie viel Mühe mich das gekostet hat, die da hinzukriegen?!“ Und später bin ich da vorbei gegangen, und da hat er gemeint: „Was war das vorhin mit den Leichenteilen?“ Und da habe ich halt so versucht: „Hm, hm, hm!“ [Geräusch der Unschuldigkeit] Und dann war der, hat der auch wieder so getan, als wäre er fröhlich, aber der hat das krumm genommen. Und, na ja. Das war also nicht so toll.

(8) *Proband 84*

**Kurzes Als-Ob-Szenario im beruflichen Alltag: Als-Ob-Gespräch mit Arbeitskollege:**

Ich setz das sogar beruflich sehr häufig ein, ich arbeite noch nebenbei im Einzelhandel im Verkauf. Ich arbeite halt nach dem Motto „Kunden wollen eigentlich schlecht behandelt werden“ und insofern... Na ich denk da kommt ja wieder das zum Tragen was ich vorher schon sagte, es kommt immer drauf an was man weiß und wenn man weiß dann kann man es den Leuten auch so sagen dass sie es verstehen, dass sie einem manches verzeihen, also nicht alles, das hab ich auch schon festgestellt, manches (lacht)... Also ein guter Tag ist wenn man es schafft, wenn man es schafft beim Kunden so gut zu beraten dass er vorgeht und einem ein Eis holt und noch ausgibt das ist dann ein guter Tag, ein schlechter Tag da schafft man das nicht, dann muss man das angegessene Eis essen wo er mitbringt...Man muss Leute ja begeistern können, das ergibt sich immer aus der Situation heraus, das ist schwierig zu beschreiben...Zum Beispiel wenn er irgendwo mit meinen Kollegen im Gespräch ist und ich sag: „Pass mal auf, das Gesundheitsamt hat angerufen der Fall von Hepatitis hat sich bei dir bestätigt, wir müssen kurz reden miteinander“ oder so was und dann war der Kunde meistens so begeistert dass erst mal ein Eis holen gegangen ist.

**Als-Ob-Szenario: Proband begrüßt Mitarbeiter fälschlich und trotz besseren Wissens förmlich als „Professor Laux“ (Prägnantes Beispiel außerhalb der Interviewsituation):**

Der Proband kommt nach dem Versuch mit der Versuchsleiterin in Raum 311 und begrüßt einen, am Computer arbeitenden Projektmitarbeiter mit den Worten: „Schönen Guten Tag, Herr Professor Laux. Schön, dass ich Sie einmal persönlich kennen lerne. Ich habe schon so viel von ihnen gehört.“ Wohl wissend, dass es sich nicht um Professor Laux handelt, zielt diese überraschende Begrüßung darauf ab, das Verhalten des Gegenübers auszutesten bzw. eine „verdutzte“ Reaktion hervorzurufen. Es entwickelt sich ein kurzes Als-Ob-Rollenspiel zwischen dem Probanden und „Professor Laux“.

**Proband beantwortet Interviewfragen eindeutig ironisch, fasst Fragen bewusst spitzfindig ihrer „buchstäblichen“ Bedeutung nach auf:**

(Genießt Du es, im Mittelpunkt zu stehen und die Stimmung der anderen zu beeinflussen?)

Ne. (Was tust Du, wenn Dir jemand die Show stiehlt?) Dann geh ich schlafen. [lacht]...(Was würde passieren, wenn Du Deinen Stil über Nacht verlieren würdest?) Dann würde ich ihn wieder suchen, vermutlich im Bett, weil ich ihn ja über Nacht verloren hab.

**Proband stellt sich im Interview bewusst „dumm“:**

(Es soll jetzt noch einmal um die Ambivalenz deines Stils gehen...) Ach so, ja, ich hab’s mir gedacht. Was ist Ambi...Ambivalenz, ich kann das gar nicht aussprechen. Was ist das?

(9) *Probandin 90*

**Als-Ob-Rollenspiel „Behinderung“ zur Situationsregulation in Indien:**

Ich war in Indien sechs Wochen gewesen, mit einer Freundin zusammen und ja das ist halt supernervig, also wir waren als zwei Frauen unterwegs gewesen und du wirst in Indien einfach immer total blöd angeschaut, wenn du irgendwie auf der Straße rum läufst und gerade noch als zwei europäische Frauen irgendwie, es fällt

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

halt irgendwie einfach super auf...Indische Männer und haben einen total unangenehm angeguckt und dann kommen sie halt immer und gucken und entweder versuchen sie auf Englisch irgendwie mit (kreischt) „Oh, what's your name, what's your name?“ oder sie kommen halt und gucken einfach nur oder sie kommen auf ihrem Hindu, keine Ahnung [unverständlich] drtskgstksd [lacht] und es ist einfach super unangenehm, weil du irgendwie da stehst und dann entwickelt sich um dich herum irgendwie eine Menschentraube...ja, das ist jetzt übertrieben dargestellt, aber je nachdem wir standen mal vor einem Kino und da kam halt echt so eine Männertraube und hat uns irgendwie blöd einfach angegafft oder auch angetatscht und es...ja, du stehst halt irgendwie da und denkst dir nur urgh...Wir haben alles mögliche ausprobiert, irgendwie um uns dagegen zu wehren. Ja erstens, um uns anzugleichen, aber auch um uns zu wehren dagegen und es hat nichts geholfen. Also wir waren völlig normal, wir haben sie ignoriert, wir haben sie irgendwie angeguckt und haben gar nichts gesagt, wir haben sie angeschaut und versucht ein Gespräch mit ihnen einzugehen Aber von ihnen selbst kam aber die gleiche Reaktion, also eigentlich haben sie uns überhaupt nicht beachtet als Gegenüber, sondern haben einen immer von sich aus über weitergehandelt, aber ohne auf uns einzugehen...Ja, also ganz, ganz unangenehm und das einzige was geholfen hat war schließlich, als wir so, wie böse das jetzt klingt, einfach behindert gespielt haben und einfach...Abgespastet durch die Stadt, es war, es war auch dann glaub ich vom Kino am Ende und das einzige was geholfen hat, dass ich dann meinte (stöhnt) , es war einfach so peinlich und es kostet Überwindung, aber es hat super gewirkt, also daraufhin waren relativ schnell alle weg, War irgendwas komisch, aber das war so die Waffe die wir dann achtern hatten, also immer wenn es uns zu blöd oder zu brenzlich wurde, wir hatten ein bisschen Probleme normalerweise da irgendwie ja, anhand irgendwelcher Behinderung da irgendwie aus der Affäre zu ziehen, aber in dem Fall hat es super geholfen, also einfach (macht krampfiges Geräusch) „äh“ und das war schon besser irgendwie, ja, genau und um zurückzukommen.

### **Kleine provokative Als-Ob-Rollenspiele in der alltäglichen Interaktion mit einer Freundin:**

Ja, zum Beispiel einfach eine gewisse Witzform, mit einer guten Freundin habe ich immer ein gewisses...Diese Ironie hab ich mit einer bestimmten, mit einer guten Freundin von mir, sind wir oft beide sehr, sehr ironisch, oder halt einfach sehr, sehr trocken und es kommt total ernst dann rüber. Und ich weiß gar nicht ob ich damit mal angefangen hat oder sie oder wir haben uns so ich denk gegenseitig inspiriert, also mit diesem ganz trockenen (zieht Luft durch die Nase)“ Ah hier stinkt's, du bist auch ekelhaft“ also irgendwie, ein bisschen negativ, aber (lacht) dann irgendwo auch ins Lustige also überschwenken. Wir beide wissen das, und das mache ich sehr gern...Aber oft auch einfach irgendwelche blöden bösen Bemerkungen, aber wo wir beide wissen, es ist einfach scherzhaft gemeint...Also zum Beispiel wir sind abends weg. Ich mein: „Kirstin kannst du mich nach Hause fahren?“ „Nach Hause fahren? Dich? Öh. Ne. Vergiss es! Was denkst du eigentlich, spinnst du? Meinst du, ich fahr dich jetzt noch mal extra in die andere Richtung“ „Ja, Entschuldigung, war ja nur eine Frage“ und sie „Ne vergiss es, also lauf oder mach was du willst, aber nicht mit mir, echt nicht. Ich bin doch nicht dein Hampelmann, oder was.“ Also so irgendwie so ein bisschen, ja kurz gespielt ein paar Minuten und dann müssen wir beide lachen...Die Aussage ist völlig klar, dass sie mich nach Hause fährt, also es ist eine gute Freundin...

### **Kurze ironische Als-Ob-Szenarien in der Interaktion mit anderen:**

Ironie hab ich manchmal, doch, doch hab ich gerne dabei, wobei ich mittlerweile aufhör´ ein bisschen damit, weil ich dann zeitweise so ironisch war, dass ich es sehr ernst und so übergebracht habe, dass sie es dann einfach ernst genommen haben...Also klar bei guten Freunden hab ich immer noch, die kennen mich so gut, dass sie es wissen wie ich es meine...,„Ihr nervt mich gerade tierisch, es kotzt mich so richtig an, dass du neben mir sitzt“ und wenn ich jemand nicht so richtig kenne „Mh, oh, Entschuldigung“ „Nein es war ein Scherz, es war wirklich ein Scherz, es war nicht so gemeint.“ dann ist es aber schwierig wieder raus zu kommen. Aber an sich hab ich es gerne, also Ironie hab ich sehr lange Zeit sehr, sehr gerne benutzt, sag ich jetzt mal, ja.

*(10) Probandin 114*

### **Deutliche Dramatisierung bei Erzählungen:**

Ja, was mach ich noch? Ich dramatisiere viele Sachen völlig über die Maße. Das weiß ich. Also ich würde jetzt z.B. auch eine Vorfall wie heute morgen, ich bin also hier her gefahren bin so mit dem Rad so halb am Randstein abgeflutscht und so halb und das würde ich also wenn ich jetzt in der Gruppe von meinen Leuten wäre würde ich das extrem dramatisieren. So quasi,„Fast Hals gebrochen“ und so „seid froh, dass ihr mich noch habt seid froh“.

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

---

**Als-Ob-Rollenspiel: Imitation von Bruder und Vater im Alltag:**

Ach, ja, ah ja, mein Bruder, Martin und Robert [imitiert eifertige Stimme], mein Vater, den äff ich blöder Weise ziemlich viel nach und der ist da gar nicht positiv drauf. (Äff ihn mal nach!), „Das isch gar kein Vergleich“ [imitiert Schweizerdeutsch und Stimme des Vaters]. Also mein Vater sagt dass dann so auf Schweizerdeutsch und dann sag ich „oh das ist gar kein Vergleich, hmm!?!“ [auch auf Schweizerdeutsch und mit hoher Stimme] Oh, das ist ganz schlecht, wenn er das merkt und ich mach's auch nie in seine Richtung, das hab ich mir schon angewöhnt, sondern so zu meiner Mutter hin und dann lacht die immer so, so „Hohoho“ [imitiert ein schnelles, verstohlenen Lachen] und mein Vater immer so [Pause, imitiert Mimik des Vaters]. Also er ist da ganz.... Und das versteh ich auch, also mit meinem Vater sollte man nicht solche Witze machen [verändert Tonfall].

**Als-Ob-Rollenspiel: Szene aus „Sissi“ mit spontan wechselnden Rollen:**

Ich hab manche Filme, ich hab die Angewohnheit gehabt z.B. Sissi 60 mal zu kucken, ich hab Sissi 60 mal gekuckt, Romy Schneider oder so... (Fällt dir da ne Szene ein?... ) Oh Gott, nee das ist nur oh nee „Mama die Nene ist da, die Nene“ [imitiert Sissi, ganz aufgeregt. beide lachen] Entschuldigung aber das ist echt die beste Stelle. „Mama“ und dann hat sie, das find ich so toll, diese Röcke, wenn sie die dann so nehmen, na. Oder wie sie diese ganz hohe Türklinke nimmt und so da durch die Tür da kuckt [verändert Stimme um Dramatik der Situation rüber zu bringen] „Franzl, wo sind denn die Tiere?“ [imitiert Sissi, ganz entsetzt] und dann so „aber welche Tiere denn, Sissi?“ [imitiert Franzl] „Na ja, du hast mir doch erzählt dass da Tiere sind“ [imitiert wieder die entsetzte und enttäuschte Sissi und geht dann mit ihrer Stimme quasi in's off um die Gegebenheiten zu beschreiben] in Schloss Schönbrunn, da laufen Affen rum, da ist so ein Park „aber nein Sissi“ [imitiert wieder den Franz und hebt dann „ihre eigene Stimme“, weil sie voll dabei ist und ganz aufgeregt:]. Ach ja genau, und dann kommt die Sofie rein, genau, die Sofie kommt rein „ah aber Sissi, dass Haar nicht zurecht gemacht, immer noch im Schlafgewand, aber husch, husch, husch, ganz schnell in deine Gemächer“ – „Franzl es tut mir leid.“ – „Ja, meinst du denn dein zukünftiger Gatte möchte dich in so einem Aufzug sehen“ [imitiert Sofie ganz klasse, so affektiert und spitz wie sie im Film ist] „nein natürlich nicht Schwiegermama“ [imitiert Sissi, ganz betreten, lacht dann und bricht das Rollenspiel ab]. Nein o.k., also Sissi hat mich stark bewegt, also Romy Schneider überhaupt.

*Probandin 9*

Mitreißen anderer Personen durch Aktivität, anschauliche Metaphern, Mimik und Gestik  
Sehr viele kleinere Als-Ob-Elemente (direkte Rede) und lebhaft erzählweise, aber *keine* (!) außergewöhnlichen histrionischen Rollenspiele.

**Proband 9 wurde deshalb letztlich aus der Gruppe der 32 hoch histrionischen Probanden herausgenommen!**

*(11) Proband 4*

**Als-Ob-Rollenspiel: Imitation Franz Beckenbauer nach kurzer Aufforderung mit spontanem Rollenwechsel:**

(Könntest Du das vielleicht sogar vorspielen?)...Der Franz Beckenbauer [mit der Stimme von Franz Beckenbauer]: „Ja gut der, ja gut hier. Der Stefan ist ein erfahrener Spieler, der kann halt links schießen, rechts schießen, der hat in Spanien gespielt, in Frankreich in Italien, hä, der hat Erfahrung, einen linken Fuß einen rechten Fuß äh, der FC Bayern ist eine Spitzenmannschaft in Europa nicht nur in Deutschland, ja gut wir haben wieder die WM-Bewerbung äh, wir haben da ein Team gehabt, ein super Team äh, der Boris Becker, der Bundeskanzler persönlich, ich glaub die Schiffer und äh, da haben wir es geschafft die WM nach Deutschland zu holen, nicht zuletzt aufgrund, weil ein erfahrener Spieler in Frankreich spielt in Italien ey, der FC Bayern braucht Spitzenmannschaften.“ [Wechselt in eine Mischung von sächsischem und Berliner Dialekt und fällt sofort in Ruhrpottslang] „Ey hör mal Franz, das find ich ja blöd das du das sagst hör mal gucken sie mal nach Schalke. Das ist viel besser da oben, hör mal, ich sag dich dat de. Willst de mal so einen Büskens der wilst de die Mulatte, da können sie gucken wie der Ball wietsche da.“

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

**Als-Ob-Rollenspiel nach Aufforderung von Freunden: Imitationen auf langweiliger Party und Nachspielen einer Fußball-Pressekonferenz während einer Busfahrt:**

So Situationen denk ich kommen öfters vor, also das ist dann meistens, wenn man mit mehreren Leuten irgendwo ist und ja ich bin, sag ich mal, gut drauf oder so was und die anderen sagen auch irgendwie... „Hey mach doch mal das“ oder so was [spricht wie Tom Gerhard] „Ey mach doch mal de Beckenbauer und so“. Das war grad vorgestern so, da war ich auf einer langweiligen Party mit einem Kumpel und ich kannte die Leute gar nicht nur zwei und dann saßen wir am Tisch mit 10, 12 Leuten oder so was und die, wo mich gekannt haben, haben gemeint „hey mach doch mal de Beckenbauer, der kann das voll gut und so“ da hab ich dann gemacht und so und ich hatte auch schon was getrunken, ja ich war ziemlich... ich war schon gut drauf und dann äh hat auch jemand „oh, Klasse“ und dann bin ich voll in Fahrt gekommen und so was, hab dann noch weiter gemacht und noch den und noch den imitiert und so und alle „ja“ und weiter und so und dann war das irgendwie so, dass ich dann da, dass ich mich total irgendwie so zum Affen gemacht habe irgendwie auch, aber halt „sach ich mal“, der unterhaltende Clown oder so was war. (Also so fett im Mittelpunkt gestanden?) Ja, das kommt dann... das ist in dem Moment schon so...Ja also so was kommt schon ab und zu vor, dass ich dann irgendwie voll in Fahrt bin oder so was oder im Bus mit 50 Leuten oder so was, dass dann, dass ich schon ein Kumpel da anfang´ hier jetzt mach ein mal hier, was hat er denn gemacht, hier so Radio-Fußball, so Radiomoderatoren nachgemacht und dann waren wir zu dritt und haben so eine Pressekonferenz live wie das halt so ist, haben wir angefangen, der eine war in dem Stadion der andere: „Ich geb´ rüber hier“ und das haben wir gleich im Bus gemacht, 50 Leute und dann sind alle [ruft mit heiserer Stimme] „Hey!“ und dann ging das eine halbe Stunde so, haben wir uns da feiern lassen... (Bei dieser Feier die war am Wochenende gewesen oder?...Wie genau hast du das gemacht, dass die Leute sich unterhalten gefühlt haben oder dir zugehört haben. Du hast den Franz nachgemacht?) Ja ich hab Leute imitiert oder so was und dann auch eben äh, sag ich mal die Leute noch irgendwie mit einbezogen ja, indem ich dann irgendwie: „Na, was guckst du denn so?“...Es war halt, es waren 12 Leute an so einem Tisch gesessen. Alle waren angetrunken und äh keine große Stimmung, also da hat kein anderer jetzt irgendwie noch groß was gerissen und so und dann war ich, glaub ich, da der einzige der irgendwie jetzt die anderen unterhalten...nur die haben gemeint, mach mal und so und dann hab ich mich da halt irgendwie, da war noch ein anderer dabei, der konnte das auch einigermmaßen, dann haben wir es zu zweit echt gut durchgezogen.

(12) Proband 32

**Erzählen einer Anekdote und Ausbau zu einer überspitze Darstellung eines Zukunftsszenarios in Als-Ob-Form:**

Da war ich Tutor bei den Erstsemester- Einführungstagen, und das sind so 20 Leute, die da auf die Bühne geführt werden, aber die Situation sieht eigentlich so aus, dass da 100 junge Menschen, die direkt von der Schule aus kommen, in den Saal reingehen und denken, sie müssen jetzt total aufpassen und hören da die Worte vom Kanzler und vom Bürgermeister usw. und hören dann 3 Stunden lang irgendwelchen langweiligen Reden. Es ist T o t e n s t i l l e , und wenn man irgendwas verpasst, dann ... funktioniert vielleicht das Studium nicht mehr, und dann kommen irgendwann mal diese Tutoren auf die Bühne und stellen sich alle der Reihenfolge nach vor, „Ja, also ich bin der Thomas, studier BWL im 7.Sem, und die Anfänger von A-K treffen sich nachher mit mir da und da“. Es ist immer noch eine Atmosphäre in der Luft,... zum Schneiden. Und irgendwann kam ich dann auch an die Reihe und hab mich dann auch vorgestellt und gesagt: „Ich bin der Florian, im 7. Semester. Soziologie und bin solo“. Ja, und da war auch erst mal 30 Sekunden. lang Ruhe, und dann gab´s ´ne Minute lang Applaus. Und es ist diese Geschichte, die ich dann auch immer wieder gerne zum Besten gebe... (Also, du hast vor 700 Leuten etwas gesagt, was niemand erwartet hat?) Ja. So in etwa...(Hast du dir das vorher überlegt?) Genau. Ja. 5 min. vorher, beim Anstehen. Als ich diese Situation einfach unerträglich fand und gedacht hab ‚da muss jetzt ´n bisschen Lockerheit reinkommen...Es hatte übrigens nicht den Erfolg, den man sich vielleicht vorstellen kann. [lacht], aber ich bin dann zur living legend an der Universität geworden. Also, viele Generationen haben davon gezehrt und erzählen sich dann immer noch „Hey, weißt du noch bei unseren Erstsemester-Einführungstagen, da ist jemand rein gekommen, hat die Türe aufgerissen, hat geschrien, er sei solo“. Meine Freunde müssen dann bei der Gelegenheit immer sagen: „Also, ehrlich gesagt: wie kennen den, und es war auch ´n bisschen anders“ Und ich schätze, in 5 Jahren wird´s dann heißen: „Da hat sich jemand nackt von der Tribüne runter geschmissen und seine letzten Worte waren [gespielt weinerlich] „Single!“.

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

**Provokative Als-Ob-Bemerkung einer Freundin gegenüber:**

Mir ist neulich das passiert, dass ich draußen stand, nach 'nem Seminar, abends um 8, und es war bitterkalt, und da kam dann die Freundin bei mir vorbei und ...ähm... und hat und 'n bisschen gesagt: „Ah, hallo! Superkalt hier.“ usw. Hat sie auch gemeint. „Ja, ich frier mir hier den Arsch ab“... und dann ist mir einfach so rausgerutscht: „Auch ne schöne Möglichkeit, um abzunehmen.“. Und sie ist dann einfach weitergegangen. [lacht etwas]. Und sie ist nicht ganz so schlank, aber... ja.

**Als-Ob-Rollenspiel: Imitation einer Filmszene im Freundeskreis:**

Beispielsweise saß ich mit Freunden beim Essen, und ich war mit 'ner anderen Freundin im Kino, und da hatten wir 'ne Vorschau über irgend 'nen ganz, ganz schlechten Film gesehen, irgend so 'ne Superkomödie aus Amerika. Und da hat sie sich auf den Boden geschmissen und das ganze Kino war still, nur sie hat gelacht bei einer Szene, wo jemand dasteht, hinterm Tresen, ja? Und dann auf einmal kommt 'n Glockensound, und er bewegt seine Hüften dazu, Dong, dong! Und der Gag an sich war überhaupt nicht cool [lacht] und den, dem ich das dann vorgestellt.... äh, vorgespielt hab.... Ich bin dann tatsächlich im Cafe aufgestanden und hab das mal vorgemacht, und die haben sich auch weggeschmissen- jetzt nicht wegen dieser Qualität des Gags.(Sondern? Wegen was meinst du?) Weil ich mich zum Affen gemacht habe. Ja. [lacht] Da habe ich dann auch nicht mehr weiter gemacht, weil ich das gemerkt hab. Aber ich fand's dann auch legitim, ja.

*(13) Probandin 91*

**Lebhaftes Geschichtenerzählen mit Als-Ob-Elementen: Nachspielen einer Situation mit wechselnden Rollen und vielen Als-Ob-Elementen:**

Also, die Situation ist die: Mein Theater spielt in Schulen...Und da sind wir eben im ganzen Landkreis Lichtenfels unterwegs...Und jetzt sind wir da in 'ner Schule gewesen, wo's leider 'n bisschen 'nen traurigen Anlass gab: dass wir 'n bisschen schneller spielen sollten, weil da ist nämlich der Hausmeister gestorben. Scheinbar letztes Wochenende- keine Ahnung. Ich bin in der Früh gekommen und hab noch vor 8 'ne Lehrerin angesprochen und noch schnell mal, wo hier die nächste Toilette ist, weil ich wollt noch mal kurz vorher auf's Klo, vor der Aufführung, und dann hat sie mir das Lehrerklo gezeigt. Und dann hab ich sie noch gefragt: „Und da braucht man auch keinen Schlüssel für?“, weil ich's eigentlich gewohnt war, dass man da 'nen Schlüssel für braucht, ne? „Ne, ne!“ Und dann bin also da hin, und es war ganz ehrlich abgesperrt, und dann bin ich halt eben wieder auf ein ganz normales Klo... Ich hab nach dem nächsten Klo gefragt. Das Lehrerklo war ja irgendwie grad 2 Stockwerke tiefer, und dann bin ich erst mal runtergelatscht. Und dann hab ich eben in der Pause diese Lehrerin wieder entdeckt. Das ist so 'ne ganz kleine Schule auch, ja? Dann hab ich gesagt: „Ja, ja, übrigens, das Lehrerzimmer... Lehrerklo war übrigens doch abgesperrt“ Und dann hat sie tatsächlich zu mir gesagt: „Aber dann muss es der Hausmeister vergessen haben“. [lacht] Also, ich hätt eigentlich losgelacht, wie auch immer, hätt mich weggedreht, und denk ich mir: „Das kann doch nicht wahr sein!“. Aber was ich gemacht hab, letztendlich war [unter Lachen]: ich hab mich umgedreht und meinen Spielpartner angeschaut und ich hab sooo große Augen gemacht [lacht], aber wirklich. Das war echt so...Also, ich hab wirklich, diese überzogen großen Augen „Huiii!“, „Was ist hier los“ und ich bin grad 'n bisschen in mir zusammen gesunken, und so (lacht)...Also eigentlich hätt ich wirklich geschmacklos laut losgelacht, in dem Moment, wenn nicht... (Die anderen haben das auch gehört?) Ne. Die waren alle dabei, 'ne Todesanzeige für den Hausmeister zu formulieren. (lachen) Das ist wirklich mein Ernst. [lacht] Ja, und dann hab ich eben so reagiert und ganz anders. Das ist es jetzt mal so plakativ eine Geschichte die eigentlich lustig war, aber eben diese Riesenaugen also „Blink, blink, blink“. Genau!...und schreit, schreit, schreit und irgendwie... Also, es war... es war irgendwie da drinnen. Ich weiß auch nicht [lachen]. In dem Moment. (Ist ja lustig. Also, wie du das grad eben pantomimisch dargestellt hast.) Vielleicht, ja, und da... Also halt 'ne Riesengestik. Aber ganz genau. Also, ich hab auch nicht wörtlich reagiert, sondern halt einfach nur so [klatscht, macht Geräusche], also ganz komisch, ich weiß auch nicht mehr...Deswegen denk ich ja nur: „Das darf nicht wahr sein.“ Aber im Nachhinein, als ich dann heimgefahren bin- mein Spielpartner und ich, der das ja mitbekommen hat- wir haben uns krank gelacht. Da hab ich wirklich die Kerstin raus gelassen. Also, aber es war andererseits wirklich erst mal so: „Oh Gott, hier ist 'ne Situation, da darfst du nicht!“ Aber andererseits zu meinem Partner: „Hast du das gehört, hast du das gehört?! Das ist doch der Hammer, dass die lügt.“ [lacht] Das war halt so die Situation.

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

**Schilderung einer Szene aus Theateralltag: Kleine Als-Ob-Szene „Monster“:**

Jetzt 'ne andere Situation, vor 'n paar Wochen: da war 'ne Premiere, und ich mein: unter Schauspielern ist es meistens wirklich so, dass es 'n bisschen laut hergeht, dass da eben die Show einem gestohlen wird. Und ja, da hab ich mit so'n paar Mädels zusammen gestanden, nach der Premiere, und das lief einfach. Und ich hab auch bemerkt: Äh, das läuft, das ist jetzt o.k., und schau dann zu und... Also, es war dann ein neues Gespräch, wir haben halt rumgealbert mit 'ner Sonnenbrille. Und das war irgendwie so 'ne Riesensonnenbrille. Die eine hat sie aufgezogen, und die hat dann plötzlich gelacht da drüber, ne? Äh... Und dann hat die eine so gemeint, was sie denn von Beruf ist, und dann hat sie gesagt: „Ja, ich bin TV-Star“, und dann haben wir untereinander das halt so gemacht, ne? Und ich mein, alleine mit hiiiiiiii [nachäffend] [lachen]. Und dann hat sie aber was gesagt, und, und für mich war das halt ganz klar: „Lass die erst mal.“ [lacht]. Und die war auch mit 'ner Freundin zusammen und die Brille dann drauf gesetzt, und dann hat eben nur so Haar gesehen. Und dann hat sie eben wieder so „Was bist du denn von Beruf?“ und dann hab ich eben gesagt: „Ich bin Monster!“ [lachen] Und da war ich halt da. Und das war echt auch nur so spontan, es war nicht, es ging einfach nicht. Und das war z.B. so'n Piekser so. Da bin ich.... Und die kam zurück, und die hat total gelacht. „Monster“, total klar. Das kam da irgendwie [lacht].

**Geschichtenerzählen mit Als-Ob-Elementen und spontanem Rollenwechsel:**

**Szenario „Hotel“:**

Wir waren z.B. mal.... mit 4 Improspielern, - ich war auch dabei im Hotel- und haben da 'nen Auftritt gemacht, weil wir gebucht worden sind von 'ner Firma, und wir sind da eben zur Rezeption gegangen und da haben die nachgefragt... Also, ich hab gar nicht gefragt. Das hatten wohl ausgemacht. Ja, wie das ist mit dem, mit dem Zimmer zum Umziehen mit dem, und es war halt alles nicht so rosig, und, na ja anonym, so 'n bisschen so, also es ist nicht so ganz toll, wie wir uns das vorgestellt haben, aber es geht schon. Und dann hat der mich angeschaut und mich fürchterlich zur Schnecke gemacht. Und bei dem, der das gesagt hat [lacht], und ich:: „Was hat der jetzt gemacht? Ich hab ihn doch gefragt, ne?“ „Sie brauchen gar nicht so blöd gucken!“ Und „Blödmann!“. Da ging's halt echt los [lacht]. Und dann hab ich gesagt: „Ich geh jetzt raus. Bevor mir da jetzt irgendwas bieten zu lassen“ und bin dann raus gegangen. Und dann war er draußen gestanden, ja weil ich wirklich nichts eingesetzt hab- bewusst. [lacht] Und war auch hinten gestanden, ne? Hat er dann halt genervt durch die Gegend geschaut, ne? [Dialekt] Keine Ahnung. Und da kamen andere Kollegen: „Hach, was hast du denn wieder gemacht! [Dialekt] „Ich hab nichts gemacht! ich hab keine Ahnung“ und die anderen: „Hey“ und so, „Lass ihn doch“, und so [lacht] „Ich weiß es nicht“ Und bei diesem (lacht), bei diesem Erlebnis gab's auch noch 'n paar andere, so witzige kleine Erlebnisse, wo man mal 'n bisschen durch die Stadt gegangen ist. Ich bin halt irgendwie gestolpert und sag eben: Wenn ich mit dieser Gruppe unterwegs bin....“ sagt doch einer: „Ja, ja, wir sind ja schon an die Kerstin gewöhnt“ [lacht]

(14) *Probandin 104*

**Lebhaftes Geschichtenerzählen mit Als-Ob-Elementen: Ironie in der Interaktion mit dem Vater:**

Wenn ich daheim, wenn mein Vater, er schimpft manchmal rum „Ah Mist da ist was daneben gegangen“. Er hat so seine Macken und dann sag ich net böse „Das ist jetzt aber ne schlimme Macke“, sonder halt ironisch.. Also mein Vater hat so ein Schnitzbrettchen daheim und das benutzt er sehr gerne und oft kommt das in die Geschirrspülmaschine. Und das war jetzt wieder in der Geschirrspülmaschine und mein Vater sagt „Wer hat den das Brett wieder genommen, ich brauch das doch“ und dann sag ich halt „Ja Vater, weißt schon, dass wir noch mehr Schnitzbrettchen daheim haben außer dieses eine“ [schwäbischer Dialekt] und dann beleg ich das halt mit so 'nem ironischen Touch dass er merkt und dann kommt er auch wieder zurück auf die Erde.

**Lebhaftes Geschichtenerzählen mit Als-Ob-Elementen: Nachspielen Szenario „Schiffsreise“ und Imitation „Jurist“:**

Also ich hab eine Schiffsreise mitgemacht in Norwegen und wir waren zu viert als Studenten unterwegs und auf diesem Schiff waren neben Studenten, wir haben sehr einfach gelebt, waren natürlich auch Pauschaltouristen, die haben ne Kabine gehabt. Und wir haben einen kennen gelernt, das war ein Deutscher, 36 Jahre alt, Jurist, ein sehr konservativer Mensch und der war sehr froh, dass er uns kennen gelernt hat Er war sehr froh, zu hören, dass wir Deutsche sind und jung sind, dass auf dem Schiff nicht nur alte Menschen waren und er hat sehr viel mit uns reden wollen er hat so ein Bedürfnis gehabt anscheinend nach all den Tagen auf dem Schiff mit alten Leuten, junge Leute kennen zu lernen. Und hat sich unterhalten und man hat gemerkt, das ist nicht meine Wellenlänge, sehr einfach gestrickt der Mensch, hat zwar Jura



## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

studiert, aber irgendwie so ne Wellenlänge, die für uns net so gepasst hätte. Und er kam halt so her und hat auch diese Pauschalreise gebucht und kam so her „Na wie ist denn so im Schlafsack zu übernachten, hähähä?!“ [imitiert Juristen]... Das war ein Schiff Hurtig Route heißt das, das ist ne Schiffsreise an der norwegischen Küste entlang bis zur russischen Grenze. Und dan kam er so „na wie ist denn so im Schlafsack zu übernachten, hähähä?!“ [imitiert Juristen nochmals] oder . Ja und dann hat er das so gefragt oder auch gesagt „Das Abendessen müsst ihr mitnehmen, dass kann ich nur empfehlen“ Das Abendessen konnten wir uns nicht leisten, das hat 75 DM gekostet und er hat das halt alles inklusive gehabt. Und es kamen dann da die Hämmer, wo er uns immer unsympathischer wurde. Und es gab dann ein Kapitänsdinner nur für diese Pauschaltouristen und wir waren dann da auf dem Boot und haben gesagt, „Mal schau ´n, was der so anhat.“ Der hat jeden Tag dasselbe angehabt, so Jeans und Sweatshirt. Dann haben wir so ein bisschen Späße gemacht, so „Ich glaub nicht, dass der nen Anzug dabei hat.“ Und dann bin ich halt so hin, mit meiner Art“ und hab gesagt, „Na hast net deinen Anzug heut an, hätt ´st dich schon ein bisschen schicker machen können, wenn du heut den Käpt´n siehst“ also diese ironische Art ein bisschen. Und ich denk das wend ich schon öfter an. (Und hast du dich dann öfter mit dem unterhalten?) Na also, je länger man sich unterhalten hat, desto genervter war man und desto mehr ironische Bemerkungen kamen auch von meiner Seite rüber, das hab ich gemerkt, einfach weil das so „O Gott, jetzt kommt der schon wieder! Jetzt will der sich unterhalten, bloß net!“ Und wenn der was gesagt hat, dann kam da ne ironische Bemerkung, um darauf aufmerksam zu machen, „Vielleicht merkt er’s ja auch selber, dass ich net so Lust hab, mit ihm zu reden.“ (Ah da ist also dein Stil raus gekommen. Waren da die anderen drum rum gestanden?) Net alle aber einer, der fand des sehr witzig, „Dass der des net gemerkt hat, dass du den verarscht hast, komm geh noch mal hin, mach das noch mal, mal kucken, wie der dann reagiert.“ und die anderen haben gesagt, „Ja, dass kannst nur mit dem machen!“ (Und wie hat er reagiert?) Ja er hat auch so „Hohoho“ [imitiert den Typen] gelacht und ich weiß net in wieweit es ihm bewusst geworden ist, dass man ihn auf die Schippe nimmt oder das wir genervt waren. Ein bisschen vielleicht. Also er kam seltener. Ob’s jetzt an mir gelegen hat... ich mein es gibt ja noch andere Verhaltensweisen, dass jetzt die anderen gesagt haben „Bloß net!“

### (15) Proband 1

#### **Als-Ob-Rollenspiel in Uni-Seminar: Jedi-Ritter:**

Ja, jetzt gerade oft in Seminaren. Also, da gefallen mir die Seminare oft am besten, in denen ich mich profilieren kann, in denen ich das irgendwie rauskehren kann. Wenn ich die Möglichkeit dann habe irgendetwas zu sagen, dann versuche ich da die Leute auch zum Lachen zu bringen. Und eben auch auf die Stimmung einzuwirken... Ja, z.B. wie zuletzt das Seminar Filmtheorie...das ist sehr passend dafür. Weil es da um Filme ging. Da schauen wir uns Ausschnitte an. Und dadurch dass ich ja das auch einsetze mit den Filmzitaten, war dass dann auch sehr passend. Er hat dann Leute gefragt nach ihren Vorlieben oder Abneigungen. Und ich habe dann auch gleich etwas angebracht und habe gesagt, dass ich mich bei dieser - er hat 5 Leute ausgesucht für eine kurze Diskussion - und hat versch. Standpunkte gesucht, und da hat er mich eben ausgesucht und ich habe mich zu dem Thema Science-Fiction geäußert und habe eben darüber geredet wie spannend das ist, in verschiedenen Universen zusammen zu werfen, auch Superman und Batman, auch Alien gegen Pydaten eine Chance hätte, ob Star Wars Universum oder Star Trek Universum besser ist. Dann hat da eine Studentin darauf etwas gesagt: „Ich verstehe nicht, dass man sich da so rein steigern könnte. Und gerade bei Star Wars mit den Lichtschwertern, das wäre doch albern, ne, eine Laserkanone...“ Und dann bin ich gerade in dem Moment aufgestanden in dem Seminar und habe auf sie gezeigt und habe mit etwas theatralischer Stimmer gerufen: „Du Närrin, dass Laserschwert ist die Waffe des Yeti-Kriegers.“ Und habe dann eben so ein Filmzitat angebracht, was natürlich drei Leute auch zum Lachen gebracht hat. Auch den Dozenten... (Spornt Dich das an?) Ja, das spornt mich an. Das schaukelt mich dann auch auf, wenn ich eben merke, dass die Leute drauf einsteigen, dann mache ich es natürlich erst recht.

#### **Provokative Als-Ob-Verhalten im Religionsunterricht: Metapher „Magnetfeld“:**

Das war noch in der Schulzeit. Im Religionsunterricht hatte der Lehrer, der war etwas esoterisch angehaucht, der hat immer viel erzählt, was ich albern fand. Ich fand es eigentlich immer sehr dämlich, was er da erzählt hatte. Der hat sich so verstanden als der Vermittler zwischen allen Weltreligionen und ich war einfach im katholischen Religionsunterricht und wollte das einfach durchgezogen haben und fertig. Und er fing immer an mit Naturglauben und Hinduismus und jüdischer Glaube und Buddhismus und alles im Einklang und Harmonie und wie Nirwana. Und ich habe mich lustig gemacht. Und die Leute, die im Religionsunterricht waren allerdings, die fanden ihn sehr ansprechend einfach und sehr nett, während ich auf die zynischen Lehrer eigentlich besser zu sprechen war. Wenn ein Lehrer richtig fies war zu manchen Schülern konnte ich mich besser mit dem verstehen und war enger mit dem bekannt und befreundet als mit diesen Lehrern, die

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

sich kumpelhaft mit den Schülern zusammen tun wollten. So ein Lehrer Specht-Typ, das war nicht so mein Fall. Auf jeden Fall hat dieser Lehrer dann gesagt, dass jeder Mensch ein Magnetfeld hat, ein Feld, das ihn umgibt und durchdringt und wenn 2 Menschen ein bestimmt gepoltes Feld haben, dann ziehen sie sich an, und wenn sie ein bestimmtes Feld anders gepolt haben, dann stoßen sie sich ab und dann habe ich halblaut geäußert, eben - ungefähr so, ich weiß den Wortlaut nicht mehr - dass wir wohl ein nicht gleich poliges Feld haben müssen. Worauf er dann ganz anders reagiert hat als ich dachte. Weil anstatt dann irgendetwas zu sagen wie oder gar nicht drauf zu reagieren, hat er dann gesagt: „Ja, ob ich das wirklich so empfinde, weil er spürt doch eine Verbundenheit zwischen uns, eine Sympathie auch, dass kann doch nicht sein, dass er sich da so geirrt hat.“ Und hat diesen Scherz von mir einfach kaputt geredet und hatte das zerredet und wollte dann auch noch mal von mir eine Antwort und noch mal und noch mal. Worauf ich ziemlich genervt da saß und dass war doch jetzt nur ein Scherz, dass ist doch jetzt egal. Und die Leute haben dann auch nach dem Unterricht gesagt, dass fand ich jetzt doch etwas daneben von Dir...das war doch wirklich, der ist doch so nett der Mann, was soll das?

(16) Proband 66

**Provokative Als-Ob-Rollenspiele (“Glöckner von Notre Dame”, “Spacken“, „Behinderte“):**

Ja, was ich zum Beispiel noch parodiere, den Glöckner von Notre Dame hab ich ab und zu gemacht. [Schnauft, stöhnt] Ja, da muss man dann halt rumlaufen und so. (Ach bitte, lauf doch mal so rum.) [läuft herum, stöhnt, schnauft]. Ja, zum Beispiel. Es ist halt. Einer zum Beispiel aus meiner Klasse hat immer ein bisschen Bedenken gehabt, wenn ich so auf die zugegangen bin. Des war dann, ...Die sind dann davongelaufen. [spricht mit ganz hoher Stimme] „Oh, hör auf, hör auf, hör auf!“ Ja, das ist, das hat ihm dann wahrscheinlich nicht mehr gepasst. (Machst Du sonst noch jemanden nach oder...?) Ja so, von der Körperhaltung her. Hm. Ja oft, dass ich irgendwie - ja das ist, das ist blöd von mir, ich weiß das, aber dass ich so Gehbehinderte oder so was nachmache, oder allgemein körperlich Behinderte. Das ist, weil mit meinem Freund, da spack ich oft gerne rum. Wir nennen das immer „Spacken“. Aber wenn dann natürlich ein Behinderter in der Nähe ist, auf keinen Fall. Dann machen wir das, treten wir da in Aktion. Ich weiß, dass es nicht gut ist, eigentlich, aber, ab und zu. [bewegt sich im Raum, “spackt herum”] So was zum Beispiel in der Art, da spacken wir dann wirklich richtig rum. Aber ich mein, das machen wir nur intern, also meistens innerhalb von vier Wänden...(Was heißt spacken?) Na ja, einfach nur so [“spackt” kurz]. Einfach nur so ein bisschen. Ja, es sind einfach, es fällt nicht, ... (Also mehr so Euch gegenseitig verarschen, als wenn Ihr behindert wärt.) Ja, genau...Aber dass man dann halt so: [macht Behinderten nach] Dann so, ich mein das machen zwar Behinderte auch, aber das machen wir jetzt hier für uns. So:[Behinderter:] Hey, Du bist doch blöd, Du bist doch so blöd. Solche Sachen in der Art, aber nicht dann irgendwie, dass wir das dann ...(Um sich über die lustig zu machen, sondern um Euch gegenseitig ein bisschen...) Genau, damit wir uns ein bisschen die Stimmung erhellen...

Ja, ich weiß noch einmal, da hat mein Cousin seinen 18. Geburtstag gefeiert in irgend so einem Jugendclub. Und da waren meine besten Freunde dort...und da haben wir zu dritt wirklich voll abgespackt. So eine halbe Stunde oder so was. Wir haben richtig Muskelschmerzen gehabt,...Dann haben wir eben ja bestimmte eine halbe Stunde oder so was sind wir über die Sofas geflogen und so haben so am Boden [grunzt wie ein Schwein]...Ja, wir haben dann so [spackt rum] und rüber übers Sofa und waren dann am Boden gelegen und sind weiter rumgerobbt. Dann waren die Leute nicht so begeistert...

Ja, mein Freund, zum Beispiel,...der nimmt dann oft so Brausetabletten in den Mund und macht dann oft, macht dann oft so einen epileptischen Anfall....Deluxe! Das haben wir einmal, zum Geburtstag gemacht. Da war halt, das war so. Aber zu dem epileptischen Anfall, da war es so. Da haben, da hat er einmal auch so eine Brausetablette genommen und da waren wir zu sechst in der Stadt. Und dann rammt er voll gegen so ein tiefer gelegte Auto. Und dann kommt der Mann raus: „Ey, was los ist! Hey, der ist behindert, hey, bitte, das tut uns leid, das war keine Absicht.“ Und da hat der dann auch gleich zurückgeschreckt der Typ. Aber sonst.

**Provokatives Parodieren: Fitness-Studio-Typ “Hauser”:**

Ah ja. Ich war gestern noch kegeln. Und was ich noch, was wir noch parodieren ist Hauser. Das ist so...ein Begriff, das ist ein Fitness-Studio bei uns in der Nähe, und das ist einfach der Bernhard Hauser. [verändert für den nächsten Satz seine Stimme] Ja, der Bernhard, mit seinen Muskeln, das ist einfach der Held. Und immer wenn einer mit so einem Body-Shirt rum läuft, das ist halt für uns der Hauser. Das ist einfach so ein, so was wie...Und wir sagen halt, jeder der so muskulös ist, ist halt der Hauser. Und das checkt keiner. „Ey,

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

schau Dir den Hauser an.“ Und dann waren wir gestern beim Bowlen. Und da hab ich die Kugel genommen ...So den Kerl gemacht. Und dann habe wir uns, ja zum Beispiel auf eine Bowling-Kugel gesetzt und ein bisschen meditiert und sind ganz in uns gegangen. Die neben uns haben nur den Vogel gezeigt und wir so: „Auf geht’s Jungs, voll in die Zehn.“ Voll daneben. Aber man muss ein bisschen Show machen; da hab ich mein Ripp-T-Shirt angezogen und man muss natürlich auch richtig posen können. Und da haben wir dann so richtig losgelegt. Und das fanden die meisten Leute halt auch nicht so witzig. Obwohl, nee, wir haben uns extra, ... Gestern haben wir uns extra zwischen zwei, ja, Bauern gesetzt. Also links war so eine, sagen wir mal Bauerngruppe, die so [spricht tief fränkisch] „Horch a mol her, Older. Wasst scho, brell ma die Kugel und dann hot sich des.“ Und dann rechts waren genau die gleichen. Waren so richtig so Dicke mit Goldketten und einfach, Tätowierungen. Wichtige Menschen! Haben wir uns genau in die Mitte natürlich reingesetzt, damit wir natürlich was erleben. Wir wollen ja nicht nur bowlen, sondern auch ein bisschen was erleben und so.(Wie? Zuschauen oder euch präsentieren?) Eher präsentieren. Wir parodieren die volle Kanne. Auch während ihrer Anwesenheit. Ja, ja klar. Ich mein, die schütteln immer den Kopf über uns, ja, die sind blöd. Aber genauso sind die . Wir überspitzen das Ganze ein bisschen sehr...Das habe wir das letzte Mal so gemacht. Aber ich mein das ist, das ist dann eher so, dass wir das, um die zu parodieren, nehmen wir denen dann die Show ab. Wir haben zwar schlecht gebowlt, aber wir haben unseren Spaß gehabt...Der Bruder von meinem Freund. Der ist, der geht genau in die gleiche Richtung. Der ist auch der Hammer. (lacht). Auch zum Beispiel, wenn wir dann irgendwie über dem Essen sitzen, wird halt einmal die Gabel hochgenommen, angespannte Muskeln, man muss ja immer die Haltung bewahren. So ist das. Und immer wenn dann so einer kommt, so in Pose und mit Goldkette und Ripp-Unterhemd und, ... Dann ist das für uns der Hauser. Das ist, so was zum Beispiel parodierte ich auch. Genau.“

### Als-Ob-Rollenspiel: Parodie “Schwuler”:

Sport-Leistungskurs hatte ich an einer anderen Schule...und da waren eben diese ganzen Snobs, diese ganzen wichtigen Menschen. [spricht wie Klischee-Schwuler] Und dann hat man halt ein bisschen rum geschwuchelt in der Dusche und dann hat man halt ein bisschen da gemacht. “Ach nee“. Ja, und das haben die eben überhaupt nicht verstanden und haben sich teilweise ... zwei Leute mit mir nicht geduscht. Weil die Angst hatten, dass ich die irgendwie ... von hinten überfalle oder so. Ich weiß es nicht. [spricht wieder wie Klischee-Schwuler] „Ah, knackiger Arsch!“ Ach ja, genau, Schwule, also ich mach Schwule ab und zu auch noch. Aber, das ist, ... Dann, die verstehen das nicht, die verstehen das einfach nicht, diese Leute, weil die einfach nicht aus sich rausgehen können, und das ... Die fänden es schrecklich, schwul zu sein.

(17) *Probandin 28*

### Lebhaftes Geschichtenerzählen mit Als-Ob-Elementen

#### Darstellung von Dialogen in direkter Rede; Übertreibungen, Doppeldeutigkeiten und Sarkasmus in der Darstellungsweise

Ich übertreibe eigentlich immer, außer wenn ich jetzt wirklich in einer ernsthaften Situation bin- dann natürlich nicht. Also, wenn jetzt jemand mit mir ‘ne Problem bespricht, würde ich das nicht machen. Aber wenn ich im allgemeinen Leben irgendwas sage, dann übertreibe ich eigentlich immer. Das ist immer... einfach... Ich merk: das ist auch wahrscheinlich ‘ne dumme Angewohnheit von mir, aber: ich kann einfach nicht sagen: „Das hat 10 Minuten gedauert“ Ich sag: „Stundenlang!“ (Als-Ob-Rollenspiel). Das ist eigentlich immer so. Und an zweiter Stelle würde ich dann schon die, die Wortspiele setzen, weil: Das ist auch eher so ein Hobby von mir. Also, ich versuche wirklich, wenn die Unterhaltung voll locker ist, im lockeren Umfeld, versuche ich wirklich selber... ertapp ich mich dabei, in jedem Satz irgendwie was Doppeldeutiges zu finden, weil: um daraus dann später vielleicht mal ‘nen Witz zu machen. Und das... ja, könnte man fast als Hobby beschreiben. (lacht). Und dann, an 3. Stelle den Sarkasmus, weil. da versuche ich immer, mich ‘n bisschen zusammenzureißen, weil, glaube ich, nicht jeder so ‘ne Art von Humor hat, wie ich. Äh, da hab ich auch schon viele Leute vor den Kopf gestoßen. Das tut mir dann immer total leid, weil: im Nachhinein muss ich sagen: „War nur ‘n Scherz“, und im Nachhinein klingt es überhaupt nicht mehr wie ‘n Scherz... Da versuche ich, mich ‘n bisschen zusammen zu reißen, also...

(18) *Proband 31*

### Als-Ob-Rollenspiel im Interview: Michael Mittermaier:

Der Michael Mittermaier, also der ist so... Ich weiß jetzt gar nicht, wo er herkommt. Auf jeden Fall hat er in

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

gewisser Weise einen Dialekt. Ich glaub, er ist sogar Bayer, spricht aber trotzdem hochdeutsch. Was er halt wirklich gut macht, die Mimik, die er ganz einsetzt...(Könntest du sie vielleicht sogar vorspielen?) Zum Beispiel die Situation, wo er in Amerika z.B. ist und wo er sagt „Ich geh in Amerika in den Supermarkt so nei und dann geht das so so: hey bread, hey but – you“ und dann geht das so weiter. Und dann geht's halt so, hat er gesagt, wenn er in Amerika im Supermarkt war oder so, dass er in Amerika sagt „give me the fucking sausage“. Und sagt, dann ist er wieder in Deutschland in den Supermarkt rein gegangen zu so ner Fleischerei-Fachverkäuferin und sagt „Ey, du scheiß Fleischerei-Fachverkäuferin. Gib mir bitte die Scheiß-Wurst mit den Scheiß-Dings, usw. Und er bringt's halt dann wirklich ironisch und ich find's total cool. Oder so das andere mit dem „schau nie mit einer Frau einen Action-Film an.“ Also, das ist total lustig. Da geht's wirklich darum, so „Geh nie mit einer Frau ins Kino. Dann merkst du schon nach 5 Minuten geht's so: mhm, mhm, „Blöd. Blöd.“ Dreh dich nie um, lass dich nie auf eine Diskussion ein. Und dann geht's halt so weiter: „Blöd. Blöd. Blöd. Blöd.“ Und dann nach einer gewissen Zeit lässt man sich doch auf eine Diskussion ein: „Ja Schatzi, was findest du an dem Film denn blöd?“ – „Schau mal, der ist ganz allein und hundert Polizisten schießen auf ihn und er kommt immer durch!“ – „Ja Schatzi, der Film heißt ja auch „Auf der Flucht“ und nicht „Nach 5 Minuten schon gefallen““. Solche Sachen z.B. find ich total witzig, wie er das macht. Er macht das natürlich klar, er bringt das noch durch die Mimik, wenn er auf der Bühne steht....Ja also meistens... Mit den Händen macht er eigentlich ziemlich wenig, mehr mit dem Gesicht, also dass er sein Gesicht dann irgendwie so verzieht usw. So bei dem „Blöd, blöd, blöd, blöd.“

### Spontanes Als-Ob-Rollenspiel mit Gesang: Imitation Rudolph Mooshammer:

In unserem Dorf haben wir immer so Faschingssitzungen und die sind jetzt bald wieder und wir machen da eigentlich auch jedes Jahr Kabarett und ich bin da auf jeden Fall auch dabei. Und da geht's halt darum, es werden politische Themen angeschnitten und da werden natürlich Leute imitiert...(Wen hast Du da z.B. schon imitiert?) Ach, das, ich weiß nicht. Ich muss mal überlegen, wer das dieses Jahr alles ist. Also ich mach einmal den Rudolf Mooshammer. Also, ich sag mal, der Rudolf Mooshammer, der hat halt für seine... Ich sing was dazu natürlich. (Ja, bitte!) Das geht halt so, ich bin der so, hab ich natürlich die Maske auf, damit man ihn auch erkennt. Mit seinen roten Bäckchen z.B. Und, da steht er halt da und hat natürlich noch, man muss sich das vorstellen, unterm rechten Arm die Daisy als Stoffhündchen. Ich bin der Mooshammer, ich steh da eigentlich immer so dort so, mit einem lachenden Gesicht und dann geht's da drum, was ich sing: „Mach dich doch ein kleines bisserl fein-er, fein-er“ und so. (Weiter!) Also, es geht halt eigentlich darum letztendlich, weil wir machen da Psychiater also. Und es geht eigentlich um die Angela Merkel im großen und ganzen, dass die eigentlich so von der Person her, weil sie in gewisser Weise ein bisschen prüd ist, sie wird dann zum Psychiater geschickt und dann kommt halt erst der Mooshammer. Der versucht ihr z.B., wie soll man's sagen, in gewisser Weise a weng Stil beizubringen so von der Kleidung her. Er singt dann so „Mach Dich doch ein kleines bisschen fein – er, fein – er. Angela, das rat ich Dir. Dann kaufe Deine Kleider beim Design – er, sign – er Und geh dringend zum Frisör. Angela, Du brauchst ein bisschen Klass – e, Klass – e. Angela, Du schaust so müd. Angela, verkaufe Dir die Rass – e, Rass – e Bist für Deinen Schatz zu prüd.“...Wo ich mir halt ziemlich leicht tu z.B. wenn ich jetzt was singe, tu ich mir leichter, als wenn ich jetzt z.B. nur jemanden imitieren muss..Sobald ich die Sprache oder den Gesang, das ist jetzt vielleicht noch heftiger bei mir, einsetzen kann, da klappt das eigentlich ziemlich gut.

(19) Proband 92

### Als-Ob-Rollenspiel zusammen mit einem Freund: Parodie der „Schwiegermutter“

Wie ich die Leute begeister oder wie ich halt bin? Ähm, ich hab einen sehr, sehr guten Freund und wir haben uns so ein bißchen, sagen wir mal so, einfach so Kommunikationsmuster selber erarbeitet im Laufe der Zeit, also jetzt sag ich das mal geschwollen, wir haben das gar nicht gemerkt aber die Situation hat sich einfach irgendwie so draus ergeben. Also wir imitieren zum Beispiel seine Schwiegermutter...Ja, und die hat eine recht komische Stimme, recht a krächzende und ist halt leider Gottes ein bisschen unvorteilhaft ausgestattet von der Gewichtsproportion und einem riesen Busen und irgendwie ist sie ein sehr, sehr guter Mensch eigentlich die Frau. Aber irgendwann war einfach der Zeitpunkt einmal da, wo mir einfach losbrüllen haben müssen, also beide...Wir haben das schon ein bisschen als peinlich gesehen aber es war jetzt nicht so schlimm und da sind ganz viele Muster zum Beispiel, die diese Frau öfters sagt, da wo man einfach lachen muss...Zum Beispiel, also die wischt immer so, die hat, weil sie eben riesen Titten hat und wenn sie was isst, dann brösel'ts automatisch auf ihren Vorbau drauf und [mit hoher Stimme] „mit Lanternscheiß, ich woäß net, des is..., mogst du noch was zum Essen? Net? Ah, Wurscht, nachherd ess ich's selber.“ und das ist irgendwie, wenn mir dann Brotzeit machen, der Wolfgang und ich oder meine Freunde und ich und es han, es ist eine riesen Käseplatte da oder mein Freund isst halt a bisserl einfach mehr Fleisch oder mehr Wurscht und ich

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

mag einfach einen Käse lieber und wir langen ungefähr zum zehnten Mal auf die Käseplatte hin dann sagt der Wolfgang [mit hoher Stimme] „Mh, hast schon recht mit lautern Scheiß, geh, friss zamm den ganzen Scheiß“ und dann müssen wir einfach so lachen und wenn wir dann irgendwo unterwegs sind, meinetwegen in einem Biergarten oder so und wir überlegen dann uns abends was wir da noch essen und dann sagen wir, na, wir müssen eigentlich abnehmen, laufen, klettern, Scheiße, und können wir jetzt nicht schon wieder so viel essen, den ganzen Tag haben wir schon zu viel gegessen, und dann irgendwann, wir sehen dann die Kellnerin wo es dann das Zeug raustragt und wir sitzen meinetwegen noch mit fremden Leuten da und sag [mit hoher Stimme] „Scheiße, dann fressen wir es halt....“ und es ist halt einfach, es macht halt einfach Spaß, ne, und ich mein essen ist für mich sowieso was ganz was ganz was wichtiges also das ist, also schon fast meine Lieblingsbeschäftigung wenn ich irgendwo am Tisch sitz, also ich mag einfach viel Essen und da passt das dann ganz einfach und wenn man dann einfach so einen Fress-Flash kriegt dann ist einfach alles vorbei ja und dann ja unterlegt man das dann noch mit so blöden Geschichten und ja.

(20) *Probandin 46*

### **Indirekte Kritik durch Humor: Als-Ob-Rollenspiel: „Übertriebener Ärger“ und Nachspielen der Szene im Interview mit wechselnden Rollen:**

Also, wir haben... meine Schwester und ich haben Essen gekocht, so Spagetti mit Tomatensoße. Ist ja immer Ausnahme, wenn wie mal kochen. Und sie kommt und ich so: „Ja, es gibt was zu Essen. Also: „Essen fassen Leute! Ra! Jeder holt sich sein Zeug selber. Ich mach das jetzt hier nicht auf.“ und so. Sonst ist es ja kalt. Und dann kommt sie und : „Na, ihr habt aber ganz schön wenig Soße gemacht“. Und ich: „Ja, jetzt hör dir das mal an! Jetzt motzt sie schon wieder rum! Verstehst- kriegt ihr Essen und dann...!“ Davor hab ich ihr noch die Haare gewaschen, in der Badewanne, und dann hat sie ihre Kopfmassage gekriegt..., „motzt die ganze Zeit...“ und dann reg ich mich so künstlich auf, obwohl sie weiß, dass ich mich nicht aufrege, aber das ist irgendwie... „Motzt die ganze Zeit hier rum! Das kann ja wohl nicht wahr sein!“ und: „Du kriegst doch jetzt alles, was du haben willst...“ - „Mhhh“ und da ist sie immer ganz ruhig aber dann. Also, so was mach ich z.B. Ja, also dann: übertrieben, irgendwas... aber ich glaub, wenn mich keiner kennen würde, der würde das echt ernst nehmen oder so. Obwohl immer so ein Zwinker schon drin ist, dass das eigentlich nicht ernst gemeint ist, aber... weiß ich nicht. Manchmal.... das.... Vielleicht mach ich mir manchmal so Situation, damit ich mich mal aufregen kann, oder damit ich mal.. rumschreien kann, oder... weiß ich nicht. Ja, so was. Und das ist dann immer „Mmmmh. Ok, Cory hat wieder ihren Anfall. Ist ok“. (Also, diese Sit. da gestern. Da war das praktisch so, die Mutter ist gekommen und hat eigentlich kritisiert. zuwenig Soße...) Ja, sie hat... Na ja, sie hat aber gar nicht gesagt: „Es ist ganz schön wenig Soße da“ hat sie gesagt. Das war ja eigentlich nur 'ne Feststellung. Das hab ich vorher auch gewusst. Ich habs nämlich vorher meiner Schwester auch gesagt, weil die die Soße gemacht hat. Ich hab natürlich die Nudeln gekocht, das Einfachste von allen (lacht), und da hab ich mir einfach gedacht: Ha, jetzt sagst mal was drauf, weil... am Frühstückstisch hieß es: „Ja, ich geh jetzt baden. Wer wäscht mir denn die Haare?“ Dann hab ich schon gemeint: „Ja, das mach ich schon.“ Ich bin eigentlich auch ein lieber Mensch, also da... wo ich sag: „Also, das mach ich gern!, und auch Massieren oder so. Aber dann sag ich mir: Ha ja, wenn's den kleinen Finger hinhälst dann reißt sie mir wieder den ganzen Arm ab. Ich muss mir 'ne neue Schulter kaufen, ne?“ So, was, also das ist irgendwie... Das sind genau die Worte, die ich gestern gesagt hatte [lachen]. (Und dann hat sie gelacht?) Ja. Das ist einfach.... Das ist ihre Tochter, und die ich genau so frech, wie sie vielleicht früher mal war... Ich mein: das hast du ja schon erzählt- du hast dann die Mutter in übertriebener Form nachgemacht- es war so'n bisschen ironisch, weil du ja... Und es war auch Übertreibung mit im Spiel, und dann natürlich auch deine Fähigkeiten, dann so reden so zu können, und dann: „Ach- jesszt muss ich mir 'ne neue Schulter kaufen!“.

### **Sehr lebhaftes Erzählweise mit zahlreichen Als-Ob-Elementen: Nachsprechen von Dialogen**

(21) *Probandin 5*

### **Ausgiebiger Einsatz von Ironie und Hervorrufen von Momenten des „Als Ob“: Punktesystem für gelungenes Als-Ob-Verhalten:**

Also, nicht dass sie mich falsch verstehen. Aber wenn ich Ironie einsetze, dann mache ich das meist so, dass man es halt unterschiedlich verstehen kann, dass man es als Ironie verstehen kann oder eben nicht. (lacht) Oder dann mal eben zweideutige Witzchen, oder was weiß ich,... (Heißt das, dass du schon damit rechnet, dass das auch in die Hose gehen kann, bei manchen Leuten?) Ja, wobei das dann für mich nicht ein In-die-

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

Hose-Gehen ist, sondern, dann sage ich: [laut] „Ah, du bist so blöd! Das war doch ironisch gemeint!“ Dann der: „Oh, Anne, kannst du das nicht sagen?!“ Dann meine ich: „Na, gucke mich doch mal an, wenn ich so was sage. Da kann ich doch nie ernst bleiben!“ [lacht] Also, ich habe inzwischen.. Mein Freund und ich haben so ein Punktesystem eingeführt, zu dem auch u.a. zählt: wenn jemand den anderen so richtig schön verarscht, also so richtig irgendwas sagt und der andere sich denkt: „Was! Ernsthaft? Oh Gott, da muss ich ja noch...!“, und dann kommt: „Hallo, verarscht!“. Da gibt's halt Punkte für. Inzwischen steht's 45 zu 43 für mich [lacht]. Aber... ne, ich glaube 'ne Abfuhr habe ich da noch nie bekommen. Dann wird meist charmant gelächelt und gesagt: „Ach, das war doch doch... Nimm's doch nicht so ernst!“ und dann ist alles wieder in Ordnung.

### Lebhafte Erzählweise mit vielen Als-Ob-Elementen

(22) *Proband 95*

#### Übernahme von Rollen im Freundeskreis: Imitation Reich-Ranizcky:

Dann mach ich den Ranizcky nach, okay? Mit einem Kommentar zu dem Flyer hier.: (spricht wie Reich-Ranizcky) „Also gut meine Damen und Herren, ich habe das gelesen, ich habe es noch einmal gelesen aber ich kann einfach nichts daran finden, das ist weder Prosa, das ist Müll, das ist gar nichts, gar nichts, wirklich“ sagt Ranizcky. (Schaust Du das literarische Quartett auch gezielt an?) Ich guck's gern, meistens zappe ich immer so rein, weil ich jetzt haben die ja so einen Ranizcky-Fan da hingesetzt der immer nur nickt. „Jawoll, ja Ranizcky“, aber es ist Klasse wenn er immer keinen zu Wort kommen lässt, spitze, wirklich...Also im Repertoire hab ich dann wie die Personen sich verhalten, wie die Person ist und das kommt dann immer spontan, also wir sitzen irgendwo zusammen, reden über irgendwas und dann äh manche meiner Freunde wissen es dann auch schon, die fragen dann direkt, was würde denn Ranizcky dazu sagen und dann geb' ich da halt einfach einen Ranizcky-Kommentar ab oder einen Schröder-Kommentar, entweder so was oder auch, ja ich hab auch Spaß im Unterricht wenn's halt, wenn es irgendwie passt. Es geht um einen Text und danach sagt Ranizcky dies und so weiter und äh je nachdem, wenn es passt, also oft mit Freunden einfach rumgeblödet...Ja, das war (lacht) an einem Geburtstag von einer Freundin, wir saßen zusammen und haben über irgendwas geredet, ich weiß nicht mehr was, und da bin ich dann so fast zum Alleinunterhalter mutiert, weil ich hab dann, und was sagt Ranizcky dazu, und was sagt Schröder dazu und dann hab ich noch die Dialekte rein gebracht, was sagen unsere Freunde aus dem Osten dazu. Und also dann hab ich da ständig da irgendwas von 1000 verschiedenen Leuten da eben erzählt und alles hat gelacht und ich fand mich gut, bin ich richtig zum Alleinunterhalter mutiert, also es war die Situation eben an diesem Geburtstag abends da haben wir eben über irgendwas geredet und dann hab ich da 10 Minuten alle möglichen Rollen eingenommen.

#### Als-Ob-Verhalten im Kunstunterricht: Strategische Selbstdarstellung „Kompetenz“ und Als-Ob-Darstellung im Interview:

Wo es besonders gut funktioniert hat mit Informationen anschaulich und lebendig präsentieren, ich denk da drunter fällt dann auch, über Dinge reden oder sich kompetent geben obwohl man nicht kompetent ist, wenn es nötig ist. Also dazu fällt mir ein, dass ich in Kunst, mussten wir einen Scherenschnitt machen und das Ganze sollte auch noch eine optische Täuschung beinhalten, also kompletter Schwachsinn und ich hatte halt einen Tag vor dem Abgabetermin noch keinen Entwurf und dann dachte ich, was machst du jetzt, hab so ein bisschen gemalt und schwarze, weiße Gesichter gezeichnet, dann hab ich gedacht, das bringt jetzt auch nichts mehr, ich hatte irgendwann mal was gehört, Karl Gustav Jung, Dualität des Menschen, irgendwo hatte ich es gehört, ich weiß nicht wie ich da drauf gekommen bin, ich bin also ins Internet, hab mir eine Biographie mit Photo ausgedruckt, von Jung, hab die daneben gelegt und hab ganz kurz irgendwas gelesen, männlicher Animus, weibliche Anima, Dualität und so weiter, aha, aha, ganz kurz, und hab dann halt angefangen., hab darüber eineinhalb Seiten geschrieben, was ich denn mit diesem Werk ausdrücken will und warum das Kunst ist und dass das ja praktisch die Dualität des Menschen ausdrückt und hab das dann alles zusammengeheftet, die mehreren Seiten, zack, zack, und hab das abgegeben, meiner Kunstlehrerin. Die „äh“, und, „was ist denn das“, und ich dann, „ja, hab ich doch beschrieben“ und dann „ja befassen sie sich denn damit?“ „Ja, natürlich“ und hab da eine Rede gehalten und das ist ja auch ganz interessantes Gebiet und Jung sie wissen ja, Freud, der hat mit Freud zusammengearbeitet, dem Begründer der Psychoanalyse, sie wissen's ja der hat ja auch dieses, sie sind doch, sie sind doch informiert darüber und da sagt ja niemand, er ist dumm, „ja natürlich, türlich“ und dann war die ganz begeistert. „Ja, ja das ist ja, dann werd ich mir das mal angucken.“ Und es war kompletter Müll, also es wär eine Sechs gewesen, aber ich hab ein drei bekommen, ich hab eine drei bekommen (Und hattest du jetzt diesen Scherenschnitt dabei?) Ja ja, die hatte ich dabei, aber es war

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

eben so eine Skizze einfach, ein bisschen quer hin- und hergemalt, ich wusste nicht was ich machen sollte und dann hat es wahrscheinlich doch der Text rausgerissen. (Was hat sie denn daraufhin gesagt als du ihr das gegeben hast?) Ja sie hat eben gefragt, äh, ja, „ja beschäftigen sie sich denn damit, mit äh Psychologie und so weiter?“ und ich hab natürlich gleich „natürlich, und ich beschäftige mich“ (So richtig glaubhaft?) Ja total glaubhaft, dann hab ich gedacht, also jetzt musst du in die Offensive gehen, sonst wird es nichts, und dann hab ich halt richtig glaubhaft und kompetent davon erzählt obwohl ich ja keine Ahnung hatte, weil sie hat ja auch keine Ahnung gehabt und da ist es nicht aufgefliegen, zum Glück, also sie hat mir dann aber auch eine Seite Antwort geschrieben. Ja, warum sie mir nur eine 3 geben kann, das war dann auch in Ordnung, ja, also ich fand es gut. (Standen da Leute drum herum?) Ja ja das, und dann alle „Was hast denn da geschrieben?“ und so weiter und mein Banknachbar der Christoph hat sich dann aufgeregt weil er eine 5 bekommen hat und dann „Oh, ich schreib das nächste Mal auch eineinhalb Seiten, krieg ich auch meine 3“... Ich hab im Internet eine Kurzbiographie und ein Bild ausgedruckt, als Anlage angeheftet und hatte halt gesucht, Dualität des Menschen und Jung und dann hab ich da eben eine Seite drüber gefunden, hab da kurz zwei, drei Zeilen überflogen was es denn so in etwa Pi mal Daumen ist und hab es dann geschrieben...Ach ich war richtig gut drauf dann eigentlich, ja, also die hat's mir abgenommen und davon so eine Ahnung hab und na ja, die anderen hatten auch teilweise ein bisschen mitgelacht und dann war das aber auch eine gute Stimmung. (Also konntest du teilweise die Stimmung der anderen auch aufmöbeln?) Ja bestimmt, ja das mach ich eigentlich oft genug im Unterricht, weil es einfach oft so trocken ist und dann einfach mal ein Witz gerissen oder es ist oft genug einfach so trocken und dann einfach ein bisschen Stimmung in die Klasse bringen, also das passiert öfter dass ich die quasi zum Lachen bring...

### **Als-Ob-Rollenspiel während Busfahrt: Improtheater und unterhaltsame Geschichten und Als-Ob-Darstellung der Szene im Interview:**

Vor ein paar Wochen, ne inzwischen dürfte es schon zwei Monate her sein, also ein bisschen länger, aber egal, wir saßen im Bus und sind nachts heimgefahren von äh Haifa, was weiß ich es war dunkel und wir saßen schon lang im Bus und alles war müd, ich saß da so mit vier Leuten mit denen ich mich recht gut versteh und keine Lust, keine Lust und da hab ich einfach angefangen, komm wir machen jetzt was, nein, wir machen jetzt nichts, doch wir machen jetzt was und dann hab ich angefangen, wir haben irgendwelche Improspiele gemacht, also diese Aufwärmspielchen fürs Improvisationstheater oder ja irgendwie so Blödspielchengeschichten weitererzählen oder, das hat dann in so einem Lachkrampf hin- und hergeendet dass es dann zum Schluss doch noch eine ganz lustige Busfahrt wurde...Also das war halt so eine Situation, die mir konkret einfällt wo ich da einfach die Stimmung direkt hochgezogen hab und gesagt hab, komm, jetzt machen wir das. (Also am Anfang wollten die wohl nicht mitmachen die anderen?) Die wollten nicht, die waren halt alle fertig und...

„Ach ne und überhaupt, Geschichten erzählen“ und es ist, „es könnte ja peinlich werden“, „Ist doch egal, macht halt“ und dann die eben so ein bisschen bequatscht und dann komm, wir fangen ich, und dann einfach angefangen und dann haben sie irgendwann schon mit gemacht. (Ach so, du hast dann einfach angefangen?) Ja ich hab zuerst gequatscht, bequatscht, ach ich weiß noch nicht, und dann also gut, ich fang jetzt an und dann erzählst du weiter und dann kamen sie, hab ich sie direkt einfach mit rein gezogen und dann haben sie es irgendwann auch lustig gefunden. (Das heißt, du konntest die Stimmung im Bus heben. Deine eigene auch?) Ja klar, logisch, ich hab ja miterzählt, ich hatte auch Spaß dran.(War das so deine einzige Absicht so die Stimmung zu heben und selbst Spaß dran zu haben?) Ja, einfach ein bisschen lustig sein, ein bisschen, bevor ich mich da langweile und was weiß ich hab ich gedacht, ach, machen wir ein bisschen was lustiges? (Hast du das auch für die anderen quasi gemacht? Also nicht nur für dich, sondern dass die anderen auch lustig waren?) Mh, ähm, ein Stückchen vielleicht schon, also ich möchte eher sagen, in dem Moment war ich vielleicht doch eher egoistisch und hab mir gedacht, mir ist langweilig, was mach ich denn ein bisschen, allein Geschichten erzählen ist nicht so toll, red ich mal mit den anderen, ich weiß es nicht mehr genau warum jetzt aber ich schätz mal eher so.

(23) *Proband 61*

### **Als-Ob-Rollenspiele: Heranziehen von Filmzitaten und kurzen Filmszenen in alltäglicher Interaktion (mit Ehefrau):**

Oder ich nehme auch Filmszenen und zitiere einfach die. Zum Beispiel Lorient oder ganz normale Filme. Von Lorient hatten wir gestern z.B. „Soll ich Dir Deinen Mantel holen“, dass ist ja die Szenen einer Ehe, also meine Frau und ich zitieren das so oft. Die weiß das auch und wir machen zum Teil auch ein richtiges Spiel draus, dass ich irgendein Zitat bringe und sie muss dann raten, wo das dann her ist. Und dass hat sie von mir

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

zum Teil auch schon angenommen zitiert also aus irgendeinem Film, irgendeine Szene, die man auf Anhieb gar nicht klassifizieren kann und dann kommt es dann eben doch drauf an, es doch zu wissen: „Ach ja, dass war in dem Film in der Szene. Dass ist dann ganz interessant.“ (Und sprecht ihr dann so gemeinsame Dialoge aus Filmszenen?) Teilweise, aber ganz kurz dann nur. Also bei Loriot z.B. dann kann es schon mal 3-4 Sätze so ein Schlagabtausch sein, aber .... Also zum Beispiel. „Bestell Dir doch einen eigenen Jägerspieß“, ist auch ein Zitat aus seinem Film „Papa ante portas“. Wenn ich zum Beispiel, sie hat ein Glas auf ihrem Nachttisch stehen und ich gehe ins Schlafzimmer und habe natürlich kein eigenes Glas, dass trinke ich aus ihrem Glas und dann sagt sie prompt „Bestell Dir doch ‘nen eigenen Jägerspieß“. Dann weiß ich genau, das heißt, warum holst Du Dir nicht ....Also normale Menschen würden jetzt sagen, hey das ist mein Glas, hol Dir doch Dein eigenes. Aber sie versucht es halt mit Humor. Und so mache ich das in der Richtung ungefähr auch.

Ja, also es sind auch - unverhältnismäßig oft- ist es der Film „Eine Frage der Ehre“ mit Tom Cruise, Demi Moore. Also, da sind auch ziemlich viele Zitate, die wir oft bringen. Also „sie müssen sie mich darum freundlich bitten“, sagt z.B. der Oberst zu ihm, als er einen Verlegungsbefehl haben will und da fragt er „ich bekomme doch die Kopie von dem Verlegungsbefehl?“ und da sagt der Oberst „Ja, natürlich, aber sie müssen mich freundlich darum bitten“. Und dann kommt, ja das ist ein Zitat, was ich oft bringe „sie müssen mich freundlich darum bitten“, wenn einer von mir was will und meine Frau sagt dann oft und springt zu Loriot und sagt „höflich!“. Also, solche Sache zitiere ich ganz gerne...Und einzustreuen, dass man es vielleicht sogar gar nicht merkt. Aber meine Frau bemerkt das natürlich . Auf der Arbeit, wenn ich das einstreue, dann bemerkt es natürlich keiner. Da kommt das dann auch oft so mit Verwunderung und die wissen das dann nicht genau einzuordnen. Aber ich versuche es aber trotzdem immer wieder einzustreuen. Und manchmal sage ich dann dazu, „Ach übrigens, das war...“.

### **Als-Ob-Rollenspiele auf dem Schulhof: Nachspielen von Szenen aus der „Sesamstraße“ und Als-Ob-Rollenspiel im Interview nach kurzer Aufforderung:**

Also, das ist auch schon lange her. Aber wir haben uns über die Kekskrümel unterhalten, Kekse. Und dann passierte es durchaus, wenn wir auf den Pausenhof gekommen sind, einer packt Kekse aus und dann kommen dann gleich 3 Kermit-Imitatoren, die dann - oder Hobi, oder wer das ist, das Krümelmonster - die dann gleich „Kekse, Kekse“ [verstellt die Stimme] und dann wird gleich eine Szene ...und „Ich habe gestern Sesamstraße gesehen.“ Und dann haben wir uns über eine Szene unterhalten und haben das nachgespielt und so. Und der eine erzählt es dem anderen. (Und was habt ihr dann nachgespielt?) Na, nachgespielt z.B. die Szene zwischen Ernie und Bert, wo er also die Kirschen auf einer Waage hat und die Waage ist so eine Pendelwaage, die so ....einmal ist seine Seite zu schwer und ein anderes Mal ist die Seite von Bert zu schwer und deswegen isst er dann immer die runter, die zu schwer ist. Und das haben wir dann nachgespielt. (Ach, würdest Du das für uns hier nachspielen?) O.K. Es war also die Szene, wo die Waage da war, so eine Küchenwaage, die pendelt. Und der Ernie kommt rein und sagt: „Ach Bert ich habe heute Kirschen gekauft“. Und legt die Kirschen auf die Waage. Also, er versucht diese gleich zu verteilen auf die Waage. Natürlich pendelt sie so, dass der Bert zu viel vom Gewicht her hat. Und deswegen sagt er, oh Bert, Du hast ja zuviel und nimmt eine runter und isst die. Und dann sagt er natürlich, dass seine zu schwer ist und sagt:“ Oh jetzt habe ich zuviel.“ Und dann nimmt wieder eine Kirsche runter und isst die. Und dann isst er die andere wieder und der Bert steht daneben fassungslos, wie der eine nach der anderen. Und ganz zum Schluss ist der Bert dann schon umgefallen. Der zieht dann die Augenbrauen immer so hoch und kippt dann nach hinten um „Uhm“. Und der Bert isst die drittletzte Kirsche runter und dann pendelt es sich genau in die Mitte, weil ja auf jeder Seite nur noch eine liegt. Und dann ruft er runter „Bert, jetzt haben wir gleich viel, jetzt können wir beide essen, Bert? Willst Du denn nicht mehr essen?“ Und isst dann seine und die von Bert auch noch. Also, solche Szenen haben wir dann richtig nachgespielt im Pausenhof. Und dann hat sich so eine richtige Traube gebildet. Wenn das so einer nacherzählt hat. Und teilweise haben sie natürlich kopfschütteln geerntet. Aber es war auch bewusst für uns und die anderen so eine Auflockerung. Dass habe ich aber erst später festgestellt. Am Anfang war es eine Flucht aus diesem angestregten Schuldenken, um sich einfach zu schützen, dass man da völlig verblödet, in diesem Unterricht. Und zum Schluss war es eine Möglichkeit des richtigen Ausgleiches und dann ist es auch irgendwann Stil geworden, dann haben wir irgendwann natürlich ein Image damit gebildet und haben auf unser Image auch geachtet. Und wir haben es dann auch ganz bewusst gemacht. (Immer die Sesamstraße?) Nicht immer die Sesamstraße. Sondern auch andere Sachen. Wir haben auch - wir hatten dann schon einen richtigen Ruf gehabt, an der Schule - also, dass wir die schlimmste Klasse gewesen wären und da fällt mir spontan eine Szene ein, dass eine Lehrerin nach einem halben Jahr gesagt hat, „ja, ich habe jetzt ja auch gehört, dass sich die Klasse gebessert haben soll.“ Und dann war natürlich die erste Reaktion, „was, wer hat das behauptet?“ „Ich glaube, wir müssen wieder etwas für unser Image tun.“ Und dann haben wir das auch ganz bewusst gemacht, wir haben es schon gemocht, da im Mittelpunkt zu stehen. Dass war sowieso so eine



## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

Klasse, wo eine Haufen Individualisten zusammen gekommen sind. Jeder hat seinen eigenen Stil gehabt und insgesamt waren wir dann so wie eine Familie. Also, die Zeit vermisse ich sehr.

### **Als-Ob-Rollenspiel: Nachspielen einer Filmszene von Monty Python im Interview nach kurzer Aufforderung:**

(Kannst Du Filmszenen auch nachspielen?) Ja, Monty Python zum Beispiel. Die Ritterszene, wo dieser schwarze Ritter „an mir kommt keiner vorbei“ und diese Szene habe ich oft nachgespielt. Wenn das passt. (Spiel doch mal nach.) [steht auf] Ja ich denke, Du kennst sie wahrscheinlich. Der von Camelot, der Artus der kommt also und sagt zu dem schwarzen Ritter: „Willst Du nicht mitkommen auf mein Schloss Camelot, ich bin durchs ganze Land gereist, um die wichtigsten Ritter des Landes zu finden, und die besten Kämpfer kommen zu meinem Hof Camelot. Willst Du nicht mitkommen?“ Und dann steht er ganz starr da auf sein Schwert gestützt und sagt keinen Ton und „Ja, Du würdest mich sehr glücklich machen, wenn Du mitkommen würdest. Willst Du nun mitkommen oder nicht?! Ihr macht mich sehr traurig Ritter.“ Und will an dem vorbeigehen und dann sagt der Ritter: „An mir kommt keiner vorbei.“ „Wie bitte?“ „Ich sagt, an mir kommt keiner vorbei.“ „Wie schon Shakespeare sagt: „Durch diese hohle Gasse muss er kommen. Ich muss passieren.“ „Nein, an mir kommt keiner vorbei.“ „Gut, dann muss es sein.“ und sie ziehen die Schwerter und sie kämpfen wild hin und her. Und es sieht so schwer aus, wie sie da so kämpfen. Und die Schwerter klirren so, dass der König ihm eben einen Arm abschlägt. Und dann sagt er „so, der Sieg ist mein.“ Und setzt sich nieder und dankt Gott, dass er denn Kampf gewonnen hat und in dem Augenblick kommt der schwarze Ritter von der Seite und stößt ihn so um „los, weiter“. Und der König sagt: „ja, aber ich habe doch gewonnen.“ „Nein, das ist nur ein Kratzer und ich kämpfe mit einem Arm weiter.“ Und dann wird natürlich der andere Arm bald abgeschlagen und so „der Sieg ist mein“, „nein, wir kämpfen weiter. Warum willst Du aufgeben?“. „Ja, aber Du hast keine Arme mehr.“ „Wer sagt das?“ „Ja, kratz Dich mal“ und das geht dann so weiter und „der schwarze Ritter triumphiert wieder“ und dann schlägt er ihm ein Bein ab und dann sagt er den besten Satz in der ganzen Szene „komm schon ich schlag Dich zusammen, ich spuck Dir ins Auge und blende Dich“ und dann schlägt er ihm das andere Bein noch ab. Und dann sitzt er ohne alles da und der König zieht dann weiter und sagt er: „aha, jetzt türmst Du, das habe ich mir gedacht. Also gut, einigen wir uns auf unentschieden.“ Das war die Szene mit dem schwarzen Ritter und die finde ich gut und die wird auch immer wieder genommen. Die zitiere ich dann auch ganz gerne. (Zitierst Du dann so richtig wie gerade jetzt, also mit darstellen?) Also, mit Darstellen mache ich es selten. Dieses Gehüpfe auf einem Bein vielleicht. Aber ansonsten, lass ich das meistens weg. Es geht mehr um die Szene an sich. Rein vom Text her, weil die schon sehr viel hergibt.

### **Als-Ob-Rollenspiel: Verkleidung in Anlehnung an die Hauptperson bei einer Lesung von „Per Anhalter durch die Galaxis“:**

Aber v.a. war es für mich wichtig, dass ich etwas Besonderes gemacht habe. Ich habe etwas gesehen, was nicht jeder gesehen hat. Also, wenn ich jetzt in ein ganz normales Theaterstück gehe [...], das Theaterstück kann sich jeder anschauen, da kann jeder hingehen. Im Prinzip kann auch jeder da hingehen, wo ich hingehe, also in diese alternativen Theater, da kann ja im Prinzip auch jeder hingehen. Aber es geht nicht jeder hin. Und das macht mich so stolz, dass ich dann auch so außergewöhnliche Dinge tue und ja ganz bewusst darauf achte solche Sachen eben zu besuchen. Wie auch Lesungen zu solchen Büchern, wie z.B. die Lesung „Per Anhalter durch die Galaxis“ von Douglas Adams, den ich übrigens auch oft zitiere. Also, es war der erste Abend und da war frei, wenn man eben im Stil von dieser Hauptfigur kommt, eben im Bademantel und Handtuch. Und ich bin durchaus mit Bademantel, also ich habe den schönen Morgenmantel von meiner Frau genommen und ein riesen Handtuch um den Hals gelegt. Das haben einige gemacht, aber nicht alle...Ne, da wollte ich dann sagen, dass ich es immer durchgezogen habe, dass ich immer den Bademantel anhatte und mein Handtuch dabei. Ja, ja, ist das dann schon auch so eine Art Image, auf das ich dann achte, und mit dem ich Aufsehen erzeuge. Ich war dann am Schluss natürlich der einzige, der dann da noch so aufgetreten ist. Aber das hat natürlich Eindruck gemacht, bei dem Chef von der Galerie und bei den Schauspielern, die da gelesen haben und ich bin mit denen auch ins Gespräch gekommen und ja, sind jetzt auch richtig gute Bekannte geworden... Ich kenn jemanden, den nicht alle so kennen, also die kenne ihn nur aus der Zeitung und ich kenne ihn wirklich. Also, das macht mich dann schon stolz.

*(24) Proband 59***Als-Ob-Rollenspiel: Darstellung von Ausschnitten aus Sketchen im Interview in Als-Ob-Form:**

Ja, das habe ich früher oft gemacht- in Schülerzeiten. Emil war.... Es sind natürlich immer die Figuren, die damals, zu den Zeiten, zu denen man so was tut, auch en vogue sind. Heute wäre es Rüdiger Hoffmann, oder ich weiß nicht... Wigald Boning und wie sie heißen, da aus der Ecke. Ich kenn die dann auch gar nicht mehr so. Damals war eben ein großer Renner „Emil“ gewesen. Ich habe es, glaube ich, eingangs schon gesagt: Ich kann ein bisschen Schweizerdeutsch. Also, so was habe ich dann auch gemacht...(Was hast du z.B. gemacht?) Ja, die Sketche tatsächlich nachgespielt. (Hast du da gerade noch einen parat?) Ah, das ist sehr lange her. [Lacht] Das sind über 15 Jahre her. Also: ich erinnere mich wohl noch an die Inhalte, jetzt an genaue Wortlaute, das ist ziemlich schwer.... Es gab den Rüben-Sketch, wo er auf der Landebahn als Pilot Anlauf nahm, und am Ende stellt sich raus: „Das ist ja die Autobahn!“ (leicht Schweizerdeutsch). Dann landet er da. Dabei hat der gute keine Ahnung davon, wie das Landen tatsächlich abläuft. Es gibt diesen Sketch, wo er in der Halle ist, und wartet –er wird Vater-, dass seine Frau das Kind bekommt, und am Ende stellt sich raus, dass das [der] Blinddarm ist. Es gibt diesen Sketch, wo er zur Blutabnahme kommt und sich schon die ganze Zeit sehr freut auf das Wienerle mit Brot, das es danach gibt, dass er eigentlich nur deswegen da ist. Ich meine so einzelne Fetzen... (Hast du das noch in Erinnerung, wie er das gemacht hat?) Ja [zögerlich], das wollte ich jetzt gerade sagen: So einzelne Sätze kommen mir dann schon noch in Erinnerung. Darf ich das vor..? Lläuft die Kamera? (Ja, gerne! Ich stelle sie nur ein bisschen...) Nein, nein, ich mache den Sketch..., und ich will nur zeigen, dass er eben so da steht und den ganzen Sketch über diesen Arm hier ausgebreitet hat, und nun kommt diese nicht gezeigte sondern nur sprachlich vorgetragene Schwester und will eben ihre (Schweizerdeutsch:) „Ja, Schwester bleiben Sie bitte mit dieser Nadel da weg! Da wollen Sie hinein stechen?! Hier, direkt ins Scharnier? Na, das sind solche Dinge, die mir direkt dann auch einfallen. (Fällt dir noch was ein?) Gut, das sind nur noch Fragmente. Ich habe nicht mehr die ganzen Sketche im Kopf. Bleiben wir mal im Flugzeug, wo er am Landen ist. Er kippt mit dem Sessel vor und ist hier so am Landen und –es klappt nicht. [Schweizerdeutsch]:„Ja, das ist ja die Autobahn!“ Solche Fetzen sind dann schon noch da. So was habe ich früher gemacht, sowohl bei Klassenfesten oder Partys, manchmal auch aus dem Stehgreif. Das ging sogar so weit –das hatte ich dann mal probieren wollen: man lernt ja über das Imitieren von solchen Sketchen –die haben ja alle ein bestimmtes Strickmuster. Da gibt es z.B. diese Polizeiwache, wo dann ein Anrufer ist- das ist ja auch recht bekannt: [Schweizerdeutsch]: „Wenn das tickt, dann ist das eine Bombe.“ Wo ich dann versucht habe, einfach nach so einem Strickmuster so mal und eine andere Berufsgruppe zu finden und selber mal so einen Sketch und den auch aufzuführen und den als Emil-Sketch zu verkaufen. Tatsächlich stammt er von mir, und das hat auch funktioniert...Das ist wirklich lange her. Aber ich muss sagen, ich hatte früher solche Dinge gemacht, auch Mike Krüger –ich spiele Gitarre, und das hat sich angeboten, so bei Faschingsveranstaltungen. Mein Gott, was weiß ich...Ich hatte auch Schultheater gespielt und bei der Abi-Feier dann auch einen Sketch gemacht. Ich habe auch ein bisschen Regie geführt, beim Schultheater, da hatten wir ernste Stücke aufgeführt, Biedermann und die Brandstifter. Also, das war in einem anderen Bereich, das war nicht nur im Unterhaltungsbereich, aber es hatte auch was mit „Aufführen“, mit „Darstellen“ zu tun.

**Lebhafte Erzählweise mit vielen Als-Ob-Elementen: z.B. Darstellung eines möglichen Kundengesprächs:**

Mein Abteilungsleiter, der absolut souverän mit den Kunden umgeht, auch mit den Problemen....Das finde ich stark, würde ich auch gerne können, wie der das kann...(Wie macht der das?) Ähm, sehr sachbezogen, sehr ruhig. Manche Kunden kommen ja mit einer gewissen Erwartungshaltung. Ich sage es mal anders: Mit einer sehr deutlich ausgeprägten Erwartungshaltung. Die kommen auch mit einigem Ärger an, knallen einem das Gerät auf den Tisch und sagen dann: „Was verkauft ihr mit da für einen Scheiß! Das funktioniert nicht!“ Und dann kommt er sehr sachlich und sehr ruhig und sagt: „Ja, klären wir erst mal ab, was ist denn dran, was haben wir für ein Problem?“ „Ja, und das läuft nicht!“...Ich würde jetzt eher dazu tendieren, in so einer Situation zu sagen: „Ja, vielleicht haben Sie es falsch angeschlossen. Es könnte ein Bedienungsfehler sein.“ und würde mal fragen: „Ja, wie haben Sie es denn angeschlossen“ Oder- wenn es jetzt -in einem konkreten Beispiel, das ich da vor Augen habe- um eine Hardwareinstallation als Zusatz zu einem Rechner geht: „Was für einen Rechner haben Sie überhaupt? Ist das kompatibel, oder kann es sein, dass es da technische Probleme gibt, die jetzt mit dem Handling gar nichts zu tun haben?“ Er geht da ganz anders vor. Er sagt: „Ne, ne, wenn Sie kommen und sagen: „Ihr bedient das Gerät falsch“...“ Das ist ja eigentlich die Botschaft, die ich jetzt dem Kunden vermittele, „Sie haben das Ding falsch angeschlossen“, oder „Die Dinger passen nicht zusammen“, oder „Sie müssen da noch das eine zum Anderen konfigurieren“ Dann wird er sagen:

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

„Nein, das ist eine Belehrung, das müssen wir anders machen“ (lacht). Das will er ganz strikt vermeiden, weil er sagt: „Wir wollen unsere Kunden nicht belehren, sondern wir wollen denen bei der Problemlösung helfen, ohne belehrend zu wirken.“ Ja, ja... Das ist so seine Philosophie, und das ist auch in Ordnung. Aber wie der das macht, eigentlich charmant und ohne jetzt dem Kunden jetzt tatsächlich das Gefühl zu geben... Er sagt ihm durchaus: „Da müssen wir mal probieren, ob wir das anders anschließen können“. Also, er sagt eigentlich vielleicht was ganz ähnliches, wie das, wo ich - jetzt in dem Beispiel - denke, könnte der Hase im Pfeffer liegen, aber: er sagt nicht „Haben Sie das so und so angeschlossen?“, und „Ja, das müssen wir anders machen!“...Also: das ist ein Verhalten, das würde ich bewundern.

### (25) Proband 63

#### **Als-Ob-Rollenspiel im Interview: Parodie von Edmund Stoiber:**

Ich parodiere sehr gerne Edmund Stoiber. Also was heißt parodieren. „Ich sage ihnen, diese Politik, das ist keine ausländerfeindliche Politik, nein, wir machen Politik für die Bürger, und sie müssen nun einmal akzeptieren, dass nicht alle gut sind, es sind nicht alle gut, bitte anerkennen sie das, anerkennen sie, dass nicht alles auf der Welt gut ist. Es muss auch Schlechtes geben. Deswegen gibt es uns, bitte anerkennen sie das, bitte anerkennen sie uns als CSU“ [imitiert Stoiber] – na und lauter so Zeug halt. Ich hab da mal eine sehr schöne Parodie gesehen von Stichling, wenn das was sagt. [Ne, wen noch?] Das kommt immer drauf an, also ich schau manchmal Filme, auch mit anderen Leuten zusammen, und wenn halt in diesen Filmen was ist, was du super lächerlich findest, einfach eine Szene so super realistisch, so „Ohhhh“, dann kommt halt öfters dieses auch von den Reaktionen von den Menschen, dann wird halt auch öfters diese Reaktion dann auch nachgeahmt, was sehr lustig werden kann.

#### **Spontanes Als-Ob-Rollenspiel im Interview: „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“:**

Das ist z.B. meistens wenn irgendwas ganz pathetisches, was ganz getragenes und so, und wenn es dann irgendwann mal zu pathetisch wird, dann wird das gerne parodiert, sozusagen, also was weiß ich, besonders gut lässt sich das natürlich immer bei irgend welchen Soaps machen, bloß die schau ich meistens nicht an, aber wenn halt, dann ist das immer sehr schön, weil du hast dort lauter Leute, die entweder furchtbar schlecht spielen, furchtbar pathetisch. (Fällt dir da gerade was ein?) Warte mal, was schaut meine Mutter immer, „Gute Zeiten Schlechte Zeiten“, was war denn das?...wenn halt irgendjemand kommt, bei Soaps so „Oh Heiko, ich glaub ich sterbe jetzt aber bald“ – „Ja du, das glaube ich aber auch“ – „Ja, ich fühl mich auch schon ganz schlecht, weißt du?“ – „Ja, und du spielst auch schon so schlecht, ha ha ha!“ [spricht langsam und gelangweilt].

#### **Schilderung Szenario mit kleinen Übertreibungen und etwas Als-Ob-Charakter (und kleines Als-Ob-Rollenspiel im Interview):**

Witzig war, in der Umkleidekabine, das war jetzt vor zwei, drei..., ne, das war jetzt am Freitag oder am Samstag, am Samstag, ähm. (Vor dem Theater in der Umkleidekabine?) Im Theater, ja...wo wir gespielt haben. Ähm, ich bin irgendwie draufgekommen über Pfefferminze, ne, und da meinte ich ja so „Mein Freund hat mir auch schon mal Pfefferminze geschenkt, algerische, die hab ich aber dann eingepflanzt und die hat sich dann über den ganzen Garten innerhalb von zwei oder drei Wochen ausgebreitet, na ja, wir sind dann ausgezogen...“ Na ja, es war einfach so dieses, ich kann es jetzt gar nicht mehr so rüberbringen, aber, oder ich hab dann einfach „Ja, wir sind dann ausgezogen aber es war eigentlich, das war so ein leichter Übersprung, weil dazwischen haben wir versucht, die Pfefferminze zu bekämpfen und ausgebaut, aber ...“ Es gibt einige Leute, die mein Verhalten mit dem..., wenn sie mit mir zusammen sind, und ich rede so, dann kommt irgendwann „Ach ja, das war jetzt der Bochmann des Tages, oder? Oder kommt noch was?“ Und ich dann „Ach, der Tag ist jetzt eigentlich vorbei“ Das ist auch oft, ja genau, was noch dazukommt: wenn du oft selber..., also wenn ich oft selber verarscht werde, mache ich auch durchaus noch mit, teilweise...(Und das war ein ernstes Thema mit der Pfefferminze, das ihr da besprochen habt?) Na ja, ernst kann man es nicht nennen, wenn man über Pfefferminze redet ist es nie ernst, aber es war zumindest jetzt nicht so eines, um damit die anderen zum Lachen zu bringen. (Und was wolltest du damit erreichen?) Also ich weiß nicht, ich hab angefangen mit dieser Geschichte ohne irgendwelche Vorhaben, ich hab es halt einfach erzählt, ja und dann wollte ich diese, ja wollte ich eigentlich nur erzählen, und er so: „Ja, hütet euch vor algerischer Pfefferminze, pflanzt sie nie in euren Garten ein“ - Ja, „und wir sind dann ausgezogen“, das war dann eher ein kleiner Spaß, ich meine die sind ja nicht wegen der Pfefferminze...

*(26) Probandin 52***Als-Ob-Rollenspiel im Interview: „Liebesszene zwischen Hund und Katze“:**

Ich merke das immer im Zusammenhang mit kleinen Kindern. Weil da fühle ich mich dann wahnsinnig wohl, wenn ich z.B. mit meinem Patenkind Szenen mache, in denen nichts geredet wird, sondern ich nur spiele und wo sie dann raten muss, was ich damit ausdrücken wollte. Oder dass mir Märchen einfallen, dass sie mich fragt, „Ach Patin erzähl doch mal“ und dann denke ich mir, was will sie denn jetzt schon wieder. Aber dann merke ich ach ja, und dann im Erzählen kommen dann immer die schönsten Geschichten raus. (Wenn Du da vorspielst, sind das dann Tiere, die sie erraten muss, und spielst Du uns vielleicht mal ein Tier vor?) Manchmal Tiere ja. Also, dann spiele ich mal. [Probandin steht auf und miaut und bellt.]. Das war jetzt eine Liebesszene zwischen einer Katze und einem Hund, die es ja selten gibt.

**Indirekte Kritik durch ironische Als-Ob-Verhaltensweisen in der Interaktion mit dem Vorgesetzten:**

Na ja, zum Beispiel habe ich eine gute Beziehung zu unserem Chef und da hat es jetzt geheißt, wir sollen doch mehr per E-Mail machen, wir sollen nicht so viel anrufen. Und ich bin dann so jemand auch, der - die anderen reagieren da überhaupt nicht darauf, die sagen sich, der kann doch sagen, was er will. Die reagieren da gar nicht drauf - Ich mache das dann aber mit Absicht und ich schreibe wunderschöne E-Mails und dann schreibe ich zum Beispiel rein, wie jetzt habe ich ihm eben geschrieben: „Ich als kommunikationsfreudiger Mensch unterwerfe mich freiwillig dem Diktat der Blechkiste, Mann bin ich blöd, wo mir doch telefonieren so viel Spaß macht, aber das Leben besteht nun mal nicht aus Spaß, sondern aus Ernst.“ So in der Richtung, wo ich dann immer ein bisschen was los werden muss...

Ja, z.B. hatte ich mit meinem Chef eine Diskussion, wo er ziemlich patzig mir gegenüber war. Wo ich gesagt habe, „entschuldige, dass ich noch lebe, ich kann wirklich nichts dazu.“. Da musste der natürlich lachen und dann war es eigentlich wieder o.k. Ich habe gesagt, „jetzt schnurr mich halt nicht so an. Entschuldige, dass ich noch lebe, ich kann ja auch nichts dazu“. Das war halt so eine Situation, wo er danach wirklich nett zu mir war. (Also vorher war die Situation angespannt, er war ärgerlich?) Ja, genau, dass er mich da angeschnurrt hat, ich habe ihn was gefragt und er dann „hm, hm, hm.“ Dann habe ich gesagt, „Schnurr mich doch nicht so an.“ Und danach musste er dann lachen.

**Als-Ob-Verhalten: Politische Parodie „Strauß-Verschnitt“:**

(Imitierst Du Leute aus dem öffentlichen Leben?) Ja, schon. Das ist jetzt mehr bei uns auf der kommunalen Ebene. Ja, wie z.B. wir haben da einen „Strauß-Verschnitt“ (macht die Stimme männlich und zünftig): „Und wenn der kommt und richtig loslegt und dann die Massen toben und dann geht es rund“. Ja, und so... (Was war das z.B. für eine Situation, wo Du den imitiert hast?) Ja, da ging es drum, da war so ein Neujahrsempfang und davon habe ich dann erzählt, und davon habe ich dann erzählt, die haben so viele alte Leute in der Politik, das ist wirklich schlimm und da habe ich in diesem Zusammenhang - der ist ja auch schon älter... Das waren also gute Freunde, das war abends, da waren auch Arbeitskollegen dabei, die ja auch gute Freunde sind und da haben wir eben davon erzählt. (War das in der Wirtschaft, war das eine öffentliche Situation?) Ja, das war schon so. Ich glaube, da waren wir essen und anschließend hat sich das dann so ergeben und dann habe ich davon erzählt und habe gesagt, der hat - der Daum - der hat da wieder und ja und da haben dann alle gelacht...Ich wollte halt den Unterhaltungswert steigern, weil das ja doch eine trockene Materie war - ja, im Grunde genommen schon - die Politik ist ja so - und dann wollte ich halt ein bisschen den Unterhaltungswert steigern. Oder aber auch extrem zeigen, welche Ansichten die im Endeffekt haben, schon unterstreichen. Weil ich auch selber ein wenig Ambitionen habe, bzw. ist es an mich herangetreten worden, für den Stadtrat zu kandidieren und dadurch befasse ich mich jetzt mehr mit dieser politische Situation. Und stell eben einfach fest, dass kann nicht alles wahr sein. Da sitzen Leute zwischen 70-90. Das kann nicht sein. Und die haben Ansichten wie wenn sie schon 150 Jahre alt wären. Also, was soll da raus kommen, da kommt nichts raus. (Das war also auch für Dich eine Art und Weise Deine Kritik zu äußern. An dem. Du hast die Kritik weitergegeben, Du hast sie zum Lachen gebracht.) Ja, genau.. (Als Du das dann gemacht hast, hattest Du dann das Gefühl, dass die Dich dann besser verstanden haben?) Also, ich hatte mir zumindest vorgestellt, die stellen sich den jetzt vor und der ist schon zwischen 70 und 90. Und der ist schon in seiner Zeit beeindruckend gewesen. Aber jetzt ist seine Zeit vorbei. Und ich glaube, dass haben sie dann schon - wie sie sich den Alten vorgestellt haben - irgendwo kapiert. (Also, Du hast es geschafft, das, was Du sagen wolltest auf anschauliche Art und Weise zu verpacken und sie davon zu überzeugen „Ja, schaut’s mal her, was das für einer ist“. Das ist doch eine simple Strategie, die der da anwendet und von der ihr Euch beeindrucken lasst. Ja, das kann ich auch. Kann man das so sagen? Und das karikiere ich Euch jetzt mal

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

hier?) Ja, ja, sicher. (Ist das dann, dass Du Dir jede einzelne Stimme und Mimik überlegst, ist das dann so, dass Du den dann mal sehr genau beobachtet hast und analysiert hast?) Ich mache das mehr aus mir raus, weil ich mir schon denke, dass ich sehr schnell erfasse, was das charakteristische an der Person ist. Und darauf besinne ich mich dann und versuche das auch entsprechend stark rüber zu bringen.

### **Kleine Als-Ob-Verhaltensweisen in der täglichen Interaktion (z.B. mit Tochter):**

Dass war eigentlich schon immer so, dass ich relativ schnell gesehen habe, wo der Hase begraben liegt. Also, sofort den wunden Punkt gesehen habe. Ich habe in der Bank auch immer die Lehrlingsausbildung mitgemacht und ich habe genau gewusst, ich muss heute die Post kontrollieren und mit Sicherheit haben sie wieder etwas durch geleiert. [hebt die Stimme]: „Das haben wir aber nur heute gemacht und ausgerechnet heute kontrollieren sie“. Und dann sage ich, ja dass weiß ich schon, deshalb kontrolliere ich sie ja heute. Weil ich ja weiß, dass ihr heute einen Fehler gemacht habt. Ich habe auch, das war immer so putzig, meine Tochter hat mich offensichtlich mal belogen und dann habe ich gesagt, komme mal her, und habe gesagt, Deine Nase ist eiskalt. Und man hat immer eine eiskalte Nase, wenn man lügt. Und dann hat sie die Wahrheit gesagt und dann habe ich sie ein paar mal beobachtet, wenn sie ins Haus gelaufen ist und habe sie an ihrer Nase gepackt. Und dann habe ich gesagt „Ja, ja, die ist ja wieder eiskalt.“ 2 bis 3 Mal und dann hat sie mich nie mehr belogen, weil sie sehr lange der Meinung war, dass man das an der Nase sehen kann.

(27) *Proband 69*

### **Boygroupp-Imitation zur Vermeidung von Prügelein:**

Aber wo es mir wirklich mal geholfen hat: da ist meine Freundin, mit der ich bis zu dem Zeitpunkt 2 ½ Jahre zusammen war und das war der Tag, an dem wir uns praktisch getrennt haben. Und dann ist die von zwei Typen angebaggert worden, ziemlich extrem und ich hab sie auch anbaggern lassen, klar wir waren ja dann getrennt. Aber ich hab ihr halt gesagt, dass sie aufpassen soll, weil sie war schon ziemlich angetrunken. Die Situation war ziemlich gefährlich und ich hab dann auch zu dem einen halt gesagt, dass na ja, dass sie nicht alleine ist, und dann wollten die mich zu zweit verprügeln vor den ganzen Leuten und ich hab dann das Tanzen angefangen, und was weiß ich, alle möglichen Boygroups imitiert und das Singen und dann sind die Leute alle außen rum gegangen und ich war halt dann im Kreis gestanden, die haben alle applaudiert und dann waren die zwei halt dann die Idioten. Also da hat es mir glaub ich geholfen, sag ich mal, weil so körperlich wehren, wäre es ziemlich übel ausgegangen, glaub ich. Ne, das fand ich dann schon gut, da dachte ich „Halt halt dann andere Möglichkeiten, dich zu wehren manchmal.“...Also bewusst sehe ich das nicht als Verteidigung, das war halt in dem Moment instinktiv, das kam einfach raus, ich hab das ja währenddessen eigentlich auch gar nicht gemerkt. Ich hab halt so „Hey Alter“ ihn verarscht und hab halt dann darauf hin gerappt, getanzt und gesungen und es war halt situationsbezogen,...(War das eine Party, oder wo war das?) Das war ein riesen Bockbieranstich, also da waren ganz viele Leute und da hätte mir auch keiner geholfen, weil ich da sonst auch gar keinen kannte. Ja, das war schon übel, das war schon echt übel. (Du hast gesagt du hast getanzt und gesungen, wie ging das, ist da nicht Musik bei so einem Bockbieranstich?) Ja, das war da gerade ein Bereich wo viele Leute standen. Die Musik war ganz wo anders und ich hab halt auch ziemlich laut gesungen und das haben die gehört, auf jeden Fall, die Leute, ich meine, die sind weggegangen, haben hingelotzt, und ich hatte ja gar keine andere Möglichkeit auf mich aufmerksam zu machen, weil wenn die mir jetzt einfach eine rein gehauen hätten und ich zurück gehauen hätte, dann wären vielleicht drei Leute gekommen und hätten sich das mit angeschaut aber da wäre nie einer eingesprungen...Also, ich war total auf mich selber gestellt und dann war das natürlich eine gute Situation, dass dann praktisch mehrere Leute auf mich reagiert haben irgendwie. (Und wie haben dann die anderen reagiert, haben die sich außen rum gestellt?) Ja, die haben geglotzt. Also die zwei Typen jetzt? Ja, die haben einfach bloß geschaut und die mussten dann auch mal halt so bisschen grinsen, weil alle anderen fanden das ja total lustig. Und sie wussten ja, dass das für sie bestimmt war, und ich hab die ja verarscht, und das haben die anderen ja auch gemerkt, die außen rum standen, die wir ja gar nicht kannten, dass ich jetzt konkret sie verarscht habe als Bauern...(Und hinterher: warst du erleichtert?) Da fand ich es total cool, ja, fand ich mich total cool. Und na ja klar, ich war ja immer noch sauer wegen der Sache mit der Freundin, aber eigentlich fand ich mich total cool.

### **Indirekte Kritik durch provokatives (Als-Ob-)Verhalten und Nachspielen der Szene im Interview in Form eines kleinen Als-Ob-Rollenspiels:**

Wir haben so eine bestimmte Ausbildung gemacht, also Singschullehrer...Also wir haben uns einmal, da waren wir auf Klassenfahrt, die ganze Schule, in so einem Bierkeller waren die alle, so unterkellert, und da

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

war vorher einer am Klavier gesessen, der sich auch Komponist schimpft und hat dann halt die Hits auf dem Klavier gespielt, wo dann halt alle mitsingen können, und alle haben mitgesungen. Und wir beide sind da rein gegangen, und es war alles so Scheiße.. und dann hab ich ihn so angeschaut und hab gemeint: „Entweder ich hau jetzt einem eine rein oder ich fang jetzt das heulen an“, und er hat mich schon mit einer Träne angeschaut und gemeint „Ja ich mach genau das gleiche“. Und ich so „ Ja, mach mer irgendwas“ und so. Weil der Direktor und die ganzen Lehrer waren alle dagesessen in diesem kleinen Raum und hat jeder so zwei Bier getrunken, und halt voll die Stimmung, also Bombenstimmung, und hab gemeint. Er soll was machen und egal wie es aussieht, aber ich helfe ihm. Und er ist dann aufgestanden, als Pianist und hat erst mal diesen anderen Typen vom Stuhl so runter, und da waren halt alle ruhig, hat sich keiner was zu sagen getraut und dann hat er sich da hin gesetzt und dann halt als Pianist „Da hab hab, da dab dab, da dab dab...“ – und das vier Minuten, also ohne Scheiß, vier Minuten durch. Und ich bin währenddessen, also er hat mich dann angeschaut was ich jetzt mache, weil er hat ja auf mich gewartet, er hat angefangen und dann auf mich, und ich bin halt noch mal aufs Klo und die Lehrer haben alle schon geschaut, und dann sein Klavierlehrer und was das soll und dann wollten immer Leute ihn vom Klavier runter, also vom Sessel runter und er hat dann noch Bier getrunken und ich bin dann irgendwie noch aufs Klo gegangen und hab mir hier dann mit dem Edding noch „Gute Nacht“ auf die Brust drauf geschrieben und bin wieder rein, und dann sind wir total explodiert, also ich hab das Schreien angefangen und bin am Boden rumgetanzt und vor dem Direktor und alle möglichen Geräusche gemacht, total ausgerastet einfach, und dann das T-Shirt hochgezogen, haben wir beide „Gut Nacht!“ (singt laut und hoch) geschrien, haben den Koffer genommen und sind dann raus gegangen, und zwei Minuten später war halt keiner mehr da. Also, die ganze Stimmung war halt im Arsch einfach, und so was haben wir halt ständig gemacht, ich mein, das war halt legendär das „da dab dab...“, aber so was haben wir eigentlich sehr oft gemacht. War aber immer spontan, also da kann man nicht sagen, dass..., man hat sich da auch selber neu kennen gelernt. Das war echt cool.....Und wir haben halt dieses „Musikalische“ verarscht in dieser Situation. Wir haben dieses Aufgesetzte, haben gezeigt dass man sich schämen soll, dass das Kunst ist, und dann haben wir wirklich gestritten, also gerade mit diesem Komponisten, also das ging dann abends noch richtig zur Sache...Aber ich fand es einfach bloß cool, ich fand es provokativ, künstlerisch, ich fand es einfach nur super.

(28) *Proband 57*

### **Kleine Spontan-Als-Ob-Rollenspiele in Unterhaltungen: Kleine Parodien:**

...dass ich in einem Gespräch, in einer Unterhaltung, ähm, einfach mal kurz eine Floskel einfallen lasse. Keine Ahnung, Scharping z. B. eignet sich einfach ... [spricht wie Scharping] „Immer langsaam, Rudolf!“ Das, so in die Richtung lasse ich dann einfach ganz kurz in ein Gespräch einfließen, und das kommt dann auch bei den Leuten, die mich kennen, an. Weil sie wissen was ich damit meine. So was mache ich. Aber dass ich jetzt wirklich konkret jemanden .. Wie gesagt, Solo-Kabarett mache ich nicht...(Fällt Dir noch was ein?) (Fällt mir noch was ein?)...Thomas Gottschalk eignet sich auch gut so: [Spricht wie Gottschalk:] „Ja haha. Aber nun! Mein ich doch! Nicht wahr!“ Diese Floskeln, die er dann ganzen Tag bringt. Also das ist ja wirklich nervig. Und solche Sachen versuche ich zu parodieren. Oder, keine Ahnung. Also wenn ich ein bisschen über den Stoiber herziehen will, dann bringe ich halt so eine Floskel wie „Kinder statt Inder!“ Und versuche damit einfach nur über das herzuziehen, was diese Leute als politische Inhalte verkaufen. Also es ist jetzt nicht unbedingt, dass ich da wirklich versuche, die zu parodieren, sondern es ist einfach nur die Floskel, einfach ein kurzer Satz mittendrin.

### **Als-Ob-Rollenspiel im Interview: Kurzes Nachspielen einer geschilderten Szene (nach kurzer Aufforderung):**

Nachspielen, ja kann ich schon machen. Also, ja, ja, gut ... [stehen beide auf] Ja, ich bin da rein gekommen, hatte so meine Karteikarten da und das Mikrophon, und stand dann da vorne, habe mir so gedacht: „Scheiße! Oh, ja, da sitzen alle Leute.“ Ja, und dann war ich erst mal dagestanden, so vielleicht drei Sekunden ... Hm, Mist! ... Na ja ... [fängt an zu klatschen] und dann haben alle angefangen zu klatschen.“ Oh danke schön, danke schön, das wäre nicht nötig gewesen, ach, danke, danke, wieder ruhig, wieder ruhig ..“. Und dann habe ich angefangen, was ich von meinen Karteikarten vorgelesen hatte, und damit war das Thema dann gegessen.

### **Lebhaftes Erzählweise mit häufigen Als-Ob-Elementen: z.B. Nachspielen einer Szene aus der Zivildienstzeit im Interview:**

Also ich bin letztens beim Zivildienst ...ähm, habe ich versucht, mich noch so ein bisschen um den Job zu drücken und habe mich vom Arzt befreien lassen und blöderweise war die Disziplinarvorgesetzte krank. Die

## Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

ist genau dann wiedergekommen, als ich gerade krank war....Na ja, und dann wurde ich also reinzitiert zu Frau Oetter, meiner Disziplinarvorgesetzten, und die hat mir dann erst mal die Leviten gelesen...Ich konnte mich zwar rausreden, aber ich musste schon wirklich sehr stark klein begeben und so: „Ich mach’s nie wieder. Und, woah, war das Scheiße.“ (Machst du das dann normalerweise auch so durch Witzchen oder so lockere Sprüche oder was, oder .... Hast Du die auch gemacht, die nicht angekommen sind, oder ...? Also wie gesagt, ich bin so ein bisschen ein berechnendes Arschloch. Ich überlege mir dann schon vorher, wenn ich da reingehe, welche Mechanismen setzt Du jetzt ein, um diese Frau...zu bequatschen...Also beispielsweise, ich bin da rein gekommen, ... ich hatte was bei ihr zu erledigen, bin rein, ich kam also rein und war total guter Laune und bisher konnte mich die Frau Oetter immer ungeheuer gut leiden. Und da habe ich die Tür aufgemacht, und sie: [imitiert Frau Oetter] „Herr [Name des Probanden]!“ Und uah, und da ging es erst mal los, und dann musste ich erst mal klein begeben, und dann habe ich mich erst mal ziemlich schnell wieder verdrückt und bin dann eben später noch mal rein. Und da habe ich mir dann wirklich vorher überlegt: „Wie gehst Du jetzt auf sie zu?“...Und gehe dann da rein, und, und bin erst mal so ganz drückebergerisch so: „Na ja, sind Sie denn noch sauer?“ Und dann ist natürlich, dann, dann fängt sie natürlich erst mal an zu lachen, so [imitiert Frau Oetter]: „Hahaha, ach mein Gott, Herr (Name des Probanden), so schlimm war das doch nicht.“ ...Ähm, normalerweise versuche ich dann, mich eben irgendwie rauszureden, indem ich eben durch Humor oder irgendwas zu sagen: „Na ja, aber so war das doch gar nicht.“ Und, und zitiere dann irgendwelche Paragraphen aus dem Zivildienstleitfaden, die es gar nicht gibt. Ähm, na ja, das ist lustig, wenn ich da mehr Ahnung habe als sie. Das finde ich immer saukomisch. Aber in dem Fall ging das eben dann nicht, d. h. ich musste dann halt auf den Alternativweg einschlagen und sagen: „Ja, o.k., du hast Recht. Ich mach’s nie wieder.“ Ähm, also letzten Endes dann erst mal zurückziehen und Truppen neu formieren und noch mal von vorne.

### (29) Proband 53

#### **Kleines Als-Ob-Rollenspiel in Interaktion mit Gästen in einem Café:**

##### **„Maria und Josef“:**

Also ich weiß nicht, ich könnte da jetzt wieder, was mir neulich passiert ist wieder beim Bedienen, es war aber jetzt nicht richtig eine Spannung oder was. Sondern es waren schon recht witzige Leute, es waren zwei ältere Leute wo man es eigentlich nicht so, ja nicht so schnippisch ist und, ähm, denen hab ich einen Cappuccino gebracht, beiden, und er meint er hätte gern Zucker und ich so auf fränkisch halt „Ach goddalla, den hab ich vergessen.“ Und er meint er ist nicht ach Gott, er ist Josef, also er heißt Josef. Und ich hab mir gedacht, „Na pass nur auf, Josef. Und bin in die Küche, hab Zucker geholt und sie hat auch einen getrunken und hab den Zucker dann hingelegt und hab ihn einmal zu ihm hingelegt, hab ich gesagt: „Einmal Zucker für den Josef.“ und bei ihr hab ich dann gesagt: „Einmal Zucker für die Maria.“ (lacht) Die wussten dann erst nicht wie sie drauf reagieren sollen, sie haben aber danach zu meinem Paten gesagt, also der sitzt dann so gegen Ende immer so bei den Leuten rum, dass ich ja recht lustig drauf wär und recht nicht auf den Mund gefallen wär.

#### **Kleine Als-Ob-Rollenspiele in den Erzählungen (z.B. bäuerlicher Dialekt):**

Jetzt muss ich wieder mit dem Bedienungsbeispiel kommen weil das ist, ja das ist einfach so, es ist einfach so bestimmend, das ist da wo ich unheimlich viel mit Leuten zu tun hab die mich nicht weiter kennen und von denen praktisch Statements krieg wie was sie von mir halten und da gibt es welche ja so mehr so die fränkischen Bauern und dann gibt es halt auch den gehobeneren Rotary- und Lions-Club und so weiter da verhalte ich mich schon anders. Das variiert, das hab ich neulich gemerkt, bei mir von Tisch zu Tisch. Also da waren am anderen Tisch so gehobene Leute wo ich dann selber vorsichtig bin, wo ich dann selber mich ganz korrekt benehme und ganz artig und lieb bin. (Und den Dialekt zurückschraubst.) Ja, ganz genau, den Dialekt komplett zurückschrauben und dann, und dann komm ich zum anderen Tisch und hab das halt noch so drin und dann, sie wollten die Rechnung und dann meint der andere bloß: [wie ein fränkischer Bauer] „Do, jetzt blauderter wieder wie a Breiß, jetzt blauderder wieder wie a Breiß“ „Führt er sich a genauso auf, so hochg’stochen“.

#### **Kleine, provokative Als-Ob-Aussage der Freundin gegenüber:**

Ja das ist aber ziemlich peinlich, ne, das kann ich schon erzählen. Ich hab eine ziemlich schnippische Freundin und bei der hab ich, also die hat, die weiß, dass mir zum Beispiel die Haare ein wunder Punkt sind. Also die Locken, weil ich hab absolute Locken und wenn die a weng länger sind, dann sehe ich aus wie so ein Afro ganz genau. Und sie hat halt gemeint, also da weiß sie, dass sie drauf rumreiten kann und sie meinte

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

halt so: „Na ja, wenn du noch a weng längere Haare hast, dann kannst ja eine Frau machen.“ Und ich hab dann bloß gemeint - also das war die Klappe wieder schneller als das Hirn - hab dann gemeint: „Na ja deine Oberweite hab ich ja auch schon.“ [lacht] Und das war so ein wunder Punkt, dass sie mit Tränen in den Augen aus dem Zimmer raus ist und wir uns danach erst einmal eine halbe Stunde lang zu zweit unterhalten mussten dass das jetzt eigentlich gar nicht so böß gemeint war...

(30) *Probandin 38*

**Spontane Als-Ob-Rollenspiele im Interview: Imitationen „Hans Moser“, „Marika Röck“, „Verwandtschaft“, „Trompete“:**

...Dann hab ich als Kind schon gerne Schauspieler oder Komiker parodiert, vorzugsweise, also ich hab das...sehr geliebt in meiner Kindheit Hans Moser, dieses Nuscheln, dann auch Peter Alexander oder Marika Röck diese ganzen Sachen. (Bitt sie Herr Frisör.) „Nehmens ihre Scher, schneiden´s, schnack, schnack schnack...“..genau oder auch Marika Röck: „Na was hab ich gemacht im zweiten Weltkrieg, ich war ja nie so politisch, ach wissen Sie ich hab mich da gar nicht so drum gekümmert, ich habe getanzt und getanzt und getanzt“ Und äh, ja diese Sachen haben mir als Kind schon viel Spaß gemacht, also auch Verwandte zum Beispiel zu parodieren zum Beispiel, wenn meine Tante anrufen hat und mit meiner Mutter gesprochen. „Da redn´s dieser Leo hat mich schon wieder an Zahn rausbrochen“ [kichert], also ich muß dazu sagen, ich hab meine ganzen Verwandten halt in Wien und war halt da immer in den Ferien und das ist ein ein, ein, ein wesentlicher, wie soll ich sagen, ein wesentlicher, eine wesentliche Prägung von mir, äh, außerdem bin ich sehr musikalisch also ich hab früher immer gesungen, der Vater hat gesungen, der Großvater und ähm hatte auch immer den Wunsch äh auf die Bühne zu gehen, weil mir das einfach Spaß macht, das macht mir einfach Spaß, also es klingt total banal, es macht mir Spaß, Leute zum lachen zu bringen und in andere Rollen zu schlüpfen auch...(Du singst?) Ja, äh, ich sing auch, also mach halt auch Leute aus dem Schlager nach und so und mach auch gern Instrumente nach, so aus dem Jazz [prustet wie eine Trompete] und so Sachen, das macht ganz einfach, ja das mach ich auch so unterm Tag um mich mal zu entspannen einfach [lacht], ja ich tanz dann a weng im Zimmer rum oder mach irgendjemand nach...

**Spontanes Als-Ob-Rollenspiel: „Münchner Ratschen“:**

...aber dann wirklich eine Szene zu entwickeln erfordert einfach, ja, konzentrierte Arbeit zu Hause und ausprobieren vor dem Spiegel und bestimmte Mimik und Gestik einzusetzen oder bestimmte Verhaltensweisen um eben dann wieder was Bestimmtes zu transportieren, zum Beispiel wenn man diese Ratschen nimmt, irgend so eine Münchner Ratschen oder so „Na, na, na, na, na, ist das heut zutag´ ein Kreuz auf dieser Welt, ein direkter Kampf um dieses Leben ist dieses Leben, die Welt eine Falschheit, ein Schwindel, einer lügt den anderen an, keinem Menschen darfst mehr trauen, aber mitmachen musst du bis du stirbst, wenn du gestorben bist dann hast noch immer keine Ruhe, dann fangen sie an über dich zum reden dass du in keinen alten Schuh mehr einipasst“ also zum Beispiel jetzt, dieses ähm, ja das ist die einfach Frau von der Straße ja zum Beispiel und das macht man dann einfach, man beobachtet das oder man hat´s im Ohr, man hat die Erfahrung wie einfach Leut sind aus der Erinnerung auch und versucht das dann eben einzusetzen oder zu machen, aber eben auch weil man einen inneren Bezug dazu hat, ja das möchte ich auch noch sagen, es gibt einfach Dinge die fliegen einem zu, darstellerisch, und es gibt Dinge um die muss man sich sehr bemühen und wirklich arbeiten und versuchen da hinein zu schlüpfen.

**Als-Ob-Rollenspiel: Nachsprechen eines Dialogs mit wechselnden Rollen:**

(Was hast du dann genau gemacht?) Äh, mh, ja „Ja Herr Neubauer, ja immerhin sind 18 Leute da, lassen sich auf dieses Programm ein, aber ob sie es mögen werden, mh, mh, mh, mh.“ [lacht] „Jetzt wo sie die lustigen Sachen so gewöhnt sind, mh, mh, mh.“ „Das werden´s schon mögen“ „Ja, sie sind auch gekommen und sie wissen was auf sie zukommt, sie werden´s mögen, ah, ah, ah, ah“ [lacht] und so Sachen halt [lacht] „Ah, ah, ah und wenn sie es nicht mögen, selber Schuld, ich bin nicht nur, ich bin nicht nur die Lustige, ich bin auch die Ernste, äh, da müssen´s halt jetzt durch, ich hab auch durchmüssen“ [lacht] so halt,...

**Selbstironisches Als-Ob-Rollenspiel zum Umgang mit Nervosität vor einem Bühnenauftritt und Darstellung als spontanes Als-Ob-Rollenspiel im Interview:**

(Du hast vorhin eine Passage gemacht, das warst du ja jetzt nicht selbst persönlich?) Nö aber, aber es..., ja schon auch. (War das eine Rolle?) Ja es ist, es ist einfach dieses geht ins, es geht auch so ein bisschen in mich über, du merkst ja auch dass ich kein reines Hochdeutsch spreche, weil das auch ich nicht bin, ich kann das auf der Bühne, also kein Problem, auf der Bühne so zu sprechen, aber es ist bei mir, gerade wenn ich mich



Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

unterhalt oder auch im Privatbereich unterhalt, schon eine dialektale Einfärbung da, das bin einfach ich, von daher äh ist das noch einmal ein bisschen eine Übertreibung der Situation schon, so ein bisschen selber an sich Spaß haben, den anderen ein bisschen unterhalten, so kommt alles zusammen so ein bisschen. (War auch etwas Selbstironie dabei, oder?) Ja ja, ja, ja. „A, a, a Bauer, oh Mann oh Mann, a a“ so halt ne, „Mensch hättest doch nicht lieber Regal einräumen sollen beim Aldi, a, a, a“ Quatsch! [lacht] „Warum tu ich mir das an, ah Scheiße“ so halt ne. (Und er steigt dann mit ein?) „Also wenn sie es nicht anders wollen.“ Ja genau, er steigt dann da mit ein, genau.

(31) *Proband 76*

**(Kleine (!) Als-Ob-Rollenspiele bzw. Als-Ob-Bemerkungen beim Zusammensein mit Freunden und subtiler Wortwitz):**

(Und spielst du dann so Szenen nach oder erinnert ihr euch dann gemeinsam mit dem Freund an Szenen wenn euch was dran erinnert?) Ja, ja klar. (Wie macht ihr das dann so?) [lacht] Also es sind viele Sachen, also was heißt nachspielen, die Sätze werden teilweise benutzt. (Sag doch mal einen Satz) Zum Beispiel Helge Schneider jetzt, ist auch in Texas, steht halt in seiner Cowboykluft da vor der Hütte und seine dicke Mama die von einem Mann gespielt wird sagt halt irgendwie, er soll jetzt ins Bett gehen oder so und er sitzt halt die ganze Zeit draußen und weigert sich ins Bett zu gehen und sagt dann also [wie Helge Schneider] „Bin noch gar nicht müde“ irgendwie und das ist halt irgendwie, wenn ich dann halt mit meinem Mitbewohner da sitz nachdem wir jetzt irgendwie gelernt haben oder irgendwie weg waren und dann heimgekommen sind oder so sitzen wir halt da und dann halt auch so „Bin noch gar nicht müde“ also wir wollen halt dann, keine Ahnung ob das dann, in dem Augenblick ist das einfach dann witzig irgendwie. Ich hab zwei Freunde, mit denen, wenn ich halt mit denen zusammen bin, die haben eigentlich so einen sehr ähnlichen Humor wie ich und wenn ich mit denen halt rede, dann schaukelt sich das so hoch irgendwie, ja das ist dann auch echt sehr unterhaltsam....

(Kannst du dich an eine konkrete Situation erinnern wo es dir sehr gut gelungen ist, die Leute zu unterhalten?) Das ist mir schon oft sehr gut gelungen aber ich kann mich, also ich kann mich jetzt nicht in eine Szene reindenken, weil das wirklich wie gesagt, das ist Situationskomik und irgend jemand...sagt irgend was...und, keine Ahnung, oder man schaut zusammen Fußball und dann heißt dann halt einer Maximov, der halt bei irgendeinem Verein spielt dann sagt halt er oder ich „Ja, das ist der große Bruder vom Minimov.“ also das ist eigentlich nicht witzig, aber es ist halt schon so schlecht, dass es schon wieder witzig ist irgendwie.

**Schilderungen mit gelegentlichen Als-Ob-Elementen: Darstellung Szenario mit spontanem Rollenwechsel**

Ich sitz einfach auch oft mal sehr still da und dann wird dann aber sofort nachgefragt, „Hey, was ist denn los, du bist heut so traurig oder was“, „Ne, ich bin nicht traurig und so“ aber äh dann kommt zwar nicht „Ja du bist ja heut gar nicht so lustig oder so“ Aber irgendwie impliziert dieses dann so was und, wenn ich halt irgendwie mal nicht die Leute zum Lachen bring oder so dann heißt es dann sofort, „Ja du bist ja traurig“ oder so.

(32) *Proband 116*

**Lebhafte Schilderungen mit sehr häufigen, veranschaulichenden Als-Ob-Elementen (mit spontanen Rollenwechseln): Werbestrategie als Kabarettist**

Anmerkung:

Die entsprechende Textstelle wird an dieser Stelle nicht wieder gegeben, da aufgrund darin enthaltender Bezüge und des Bekanntheitsgrades eine Identifikation des Probanden nicht ausgeschlossen ist, dessen Anonymität jedoch gewahrt werden soll.

**Erzählungen mit Als-Ob-Elementen: Nachspielen einer Szene mit spontan wechselnden Rollen: „Gespräch mit Schwiegermutter“:**

Das ist ‘ne, ‘ne schöne. Ähm.. Meine Schwiegermutter hatte... Ihr Mann ist gestorben, und dann war sie halt zu Tode, tieftraurig und todtraurig und auf Wochen nur noch..., und dann haben wir halt gesagt: „Kauf dir

Histrionische Kombinationsvariable – Identifikation histrionischer Rollenspiele bei der Abgrenzung der 32 hoch histrionischen Probanden

halt 'nen Kanarienvogel'. Und dann sagt sie: „Ach, ne... Kanarienvogel- ach nee.. Und einer, das ist... mm.. dann müssen's zwei sein, das ist doch nicht artgerecht“. Dann hab ich zu ihr gesagt: „So wie du lebst, das ist auch nicht artgerecht.“ Und sie dann: „Hä! Ja. [lacht]“ Dann ist sie so richtig: „Ah, ja [erleichtertes Stöhnen], stimmt ja eigentlich auch. Ich bin ja auch nur ein Kanarienvogel.“ [lacht] Und das war irgendwie so „Ah“ [erleichtertes Stöhnen]... wo ihr das Herz so aufgegangen ist, also. Das erzählt sie auch jetzt noch so häufig, also es fällt mir so richtig auf, wo das so was auslöst, dass sie's merkt, ja? Ähm... du hast den Witz auf den Punkt gebracht.

**Als-Ob-Rollenspiele im Interview: Kurze Imitationen zur Veranschaulichung von unterschiedlichen Rollen des Bühnenprogramm:**

So 'ne Nummer, wo ich so 'nen ganz harten Nürnberger spiele. Der immer über das jeweilige Kaff herzieht, und selber ist er total gut drauf, und du merkst: er ist genau das Gegenteil. Oder der Ossi-Hasser war auch so jemand. ... Wo er sagt: „Ich mag die Osis nicht.“ Das immer wiederholt und nie begründet. Und das ist 'n Stilelement, das man einfach... ich hab das irgendwann mal gemerkt: das ist wie, wie du in Liedern Refrains benutzt, so benutzt du das, solche Phrasen, um das als Refrain, um, um als Steigerungsform.... (Und machst du das auch im Alltag?) Äh, ja... wenn ich so auf, mmh, Feten oder mit Leuten zusammen bin. Aber da ist der Ausgangspunkt oft anders. Ich guck was an, was da ist, und.., äh, kann das relativ schnell einordnen, wo der Witz ist oder wo, wo 'ne Pointe sich ergibt.

...(Übertreibung, dann Pantomime und Gestik, also da war ja jetzt ganz viel dabei...) Ja, ja, das machst du automatisch. Wenn ich in 'ne Figur rein geh', dann kommt automatisch die Gestik. Ich muss 'ne Klara anders anlegen als den Klaus. Der ist von der Stimmlage....(Und machst du das im Alltag auch, oder nur so auf der Bühne dann? Machst du da auch so Imitation von Personen?)...Ich bin eigentlich kein guter Nachmacher. Man glaubt das nicht, aber ich bin eigentlich kein so guter Nachmacher. Sonst würd' ich auch Imitationen machen. Das sind immer die... Das ist wie...Wie ich's dir- oder euch- schon vorhin gesagt hab: Wenn das einfließen wird, hat es 'ne Inkubationszeit von einem Jahr oder 5 Jahren...Also, ich kann das nicht exakt nachmachen, sondern: das, das kriegt, bekommt dann 'nen eigenen Stil. Und deswegen kann ich auch Personen nicht direkt nachmachen, sondern die, die ich spiele, sind was anderes, die sind was Eigenständiges. Die hab ich mir jetzt nicht aus der Realität gegriffen, um sie darzustellen, sondern ich hab gedacht: so könnte es eine in der Realität geben. Und die gibt's natürlich nicht so, aber sie könnte so sein. Aber ich hab mir nie eine.... Es gibt jetzt keine Klara, die irgendwie... Hilde heißt und so wär. Gibt's nicht. Es ist, es 'ne Typisierung, die du... die ich da...

**Spontane Rollenspiele als Einschübe im Interview: „Young Generation“, „Jesus-Zitat“:**

(Also das spontane Reagieren auf das, was in der Situation da ist?) Ja.. Ja. Ja. Warum steht bei einem 50-jährigen Young Generation drauf? Auf, auf'm auf'm Sweatshirt. Ne? Da würd' ich sofort „Hm, na? H? Young Generation? Hm? Und wie lang bist schon Young Generation? 30 Jahre? 35 Jahre? Wie lang willst 's noch bleiben? He?“ Dann kommt schon die Reaktion. Weil's... das sind immer diese Brüche in der Realität.

(Kommt dein Stil eher im privaten oder im beruflichen Bereich zum Ausdruck?)...Es hängt von der , äh, äh, Personenanzahl oder Konstellation ab. (Wenn mehr als 2 da sind..?). Ja, wo 2 oder 3 Mann versammelt sind [lacht]...da ist mein Stil mitten unter ihnen.

**Clusteranalytische Probandenzuordnung**

**1.) Clusteranalyse mit N=32 Probanden**

<i>Fallnummer</i>	<i>Cluster</i>	<i>Distanz</i>
1	3	1,497
4	4	1,602
5	4	1,296
10	3	1,855
24	4	2,163
28	1	1,442
31	2	1,436
32	4	1,457
38	1	1,217
46	4	1,703
50	2	0,901
52	3	1,497
53	5	1,183
57	5	1,414
59	4	1,670
61	3	1,497
63	2	1,146
66	5	1,183
68	1	1,296
69	5	1,095
76	2	1,250
84	5	1,414
86	2	1,601
89	4	1,338
90	2	1,250
91	4	1,567
92	2	1,953
95	4	1,379
104	2	1,346
114	3	1,625
115	1	1,217
116	1	1,697

2.) Clusteranalyse mit N=108 Probanden

<i>Fallnummer</i>	<i>Cluster</i>	<i>Distanz</i>
1	3	2,089
2	5	1,419
3	3	1,910
4	4	1,658
5	4	1,213
6	4	1,229
7	2	1,521
8	2	2,031
9	4	1,830
10	3	1,910
11	2	0,982
13	5	1,586
14	2	1,539
15	1	1,324
16	2	1,322
17	5	1,230
18	2	1,392
19	1	1,598
20	2	1,372
21	1	1,324
22	1	1,911
23	2	1,753
24	1	2,356
25	2	1,504
26	2	1,737
27	4	1,572
28	1	1,534
29	2	1,158
30	1	1,361
31	1	0,867
32	4	1,609
33	4	1,453
34	2	1,193
35	1	0,743
36	4	1,584
37	1	0,743
38	1	1,324
39	4	1,694
40	2	1,649
41	2	1,332
42	2	1,776
43	4	1,179
44	4	1,397
45	4	1,752
46	1	1,689
47	4	1,752
48	5	1,161
49	1	1,598
50	2	1,022
51	2	0,995
52	3	1,227
53	5	1,230
54	2	1,798
55	2	1,674
56	3	1,713

Probandenzuordnungen im Rahmen der beiden Clusteranalysen (N=32 und N=108)

<i>Fallnummer</i>	<i>Cluster</i>	<i>Distanz</i>
57	5	1,736
58	5	0,825
59	4	1,109
60	2	1,226
61	3	2,156
62	1	1,163
63	2	1,237
64	2	1,504
66	5	1,477
67	3	1,167
68	1	1,659
69	5	1,161
71	4	1,439
72	2	1,259
73	1	1,074
74	2	1,237
75	2	1,420
76	2	1,170
77	2	1,539
78	2	1,922
79	3	2,089
80	4	1,634
81	5	1,586
82	1	0,867
83	3	1,391
84	5	1,532
85	4	1,277
86	2	1,674
87	2	1,574
88	3	1,910
89	4	1,466
90	2	1,158
91	4	1,786
92	2	1,901
93	3	1,754
94	1	1,534
95	4	1,682
96	2	2,294
98	2	1,616
100	4	1,682
101	2	1,147
103	4	1,718
104	2	1,352
105	2	1,439
106	4	2,105
108	4	1,957
110	4	1,145
111	3	1,947
112	3	1,338
113	5	0,920
114	3	1,794
115	1	1,324
116	1	2,314

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse  
(für N=32 ausgeprägt histrionische Probanden)

<i>Clusterbezeichnung</i>	<i>Idiographisch- komparatistisches Vorgehen (bottom-up)</i>	<i>Clusteranalyse (N=32)</i>
Bühnendarsteller („stage entertainer“)	(N=6)  24 38 68 <b>95</b> 115 116	(N=5)  - <b>28</b> 38 68 115 116
Heimspieler („home entertainer“)	(N=9)  28 31 50 63 76 86 90 92 104	(N=8)  - 31 50 63 76 86 90 92 104
Protektive („self-protectors“)	(N=6)  1 10 <b>46</b> 52 61 114	(N=5)  1 10 - 52 61 114
Kompetenzdarsteller („self-promoters“)	(N=6)  4 5 - 32 - 59 89 91 -	(N=9)  4 5 <b>24</b> 32 <b>46</b> 59 89 91 <b>95</b>
Provokateure („Provokers“)	(N=5)  53 57 66 69 84	(N=5)  53 57 66 69 84

**Cluster 1: Bühnendarsteller**

Bei diesem Cluster lassen sich insgesamt 3 Abweichungen zwischen idiographisch-komparatistischer Methode und Clusteranalyse feststellen. Diese betreffen die zusätzliche Zuordnung der Probanden 24 und 95 im Rahmen des qualitativen Vorgehens. Andererseits wird durch die Clusteranalyse die Hinzunahme von Proband 28 in das erste Cluster vorgeschlagen.

**Cluster 2: Heimspieler**

Für das zweite Cluster findet sich lediglich eine abweichende Probandenzuordnung. Diese bezieht sich auf Proband 28, welcher vor dem idiographisch-komparatistischen Hintergrund heraus diesem Cluster zugeteilt wurde.

**Cluster 3: Protektive**

Ähnliches gilt angesichts Cluster 3. Hier stellt Proband 46 die zusätzliche Zuordnung im Rahmen des qualitativen Vorgehens dar.

**Cluster 4: Kompetenzdarsteller**

Hier sind wieder Abweichungen festzustellen. Die Probanden 24, 46 und 95 werden aus clusteranalytischer Sicht dem vierten Cluster beigeordnet.

**Cluster 5: Provokateure**

Bei diesem Cluster gehen beide Verfahren miteinander einher. Es ergeben sich keine Divergenzen.

→ *Zusammenfassung: Es bestehen insgesamt 4 abweichende Probandenzuordnungen.*

→ *Diese betreffen die Zuteilung der Probanden 24, 28, 95 und 46.*

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse  
(für die Gesamtgruppe aller N=108 Probanden)

<i>Clusterbezeichnung</i>	<i>Idiographisch-komparatistisches Vorgehen<sup>17</sup> (bottom-up)</i>	<i>Clusteranalyse (N=108)</i>
Bühnendarsteller („stage entertainer“)	(N=18)	(N=20)
	15	15
	19	19
	21	21
	22	22
	24	24
	-	<b>28<sup>18</sup></b>
	30	30
	-	<b>31</b>
	35	35
	37	37
	38	38
	-	<b>46</b>
	49	49
	62	62
	68	68
	73	73
	82	82
	94	94
	<b>95</b>	-
	115	115
	116	116
Heimspieler („home entertainer“)	(N=40)	(N=37)
	7	7
	8	8
	11	11
	14	14
	16	16
	18	18
	20	20
	23	23

17 Dabei handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess im Rahmen der qualitativen Typenbildung, während dessen die einzelnen Probanden den Zuordnungsregeln entsprechend verschiedenen Clustern zugeteilt wurden. Anzumerken ist dabei, dass bereits zu früheren Zeitpunkten (des Typenbildungsprozesses) kontinuierlich Diskussionen hinsichtlich der am besten zutreffenden Probandenzuordnungen geführt wurden. Dabei fanden auch bereits vorläufige Ergebnisse anhand vorläufiger clusteranalytischer Berechnungen Berücksichtigung. In der Konsequenz heißt dies, dass es sich bei der an dieser Stelle geführten Gegenüberstellung keineswegs um eine Gegenüberstellung rein qualitativer und clusteranalytischer Ergebnisse im Sinne eines Methodenvergleichs. Vielmehr stellt ein solcher Methodenvergleich auch keineswegs intendiert. Vielmehr stellt der oben angestellte Vergleich die Endstrecke eines kontinuierlichen Prozesses dar, innerhalb dessen vorwiegend idiographisch-komparatistisch gewonnene Daten eine schrittweise Verzahnung mit clusteranalytischen Berechnungen erfahren haben und welche letztlich eine quantitativ orientierte Stütze für die inhaltlich gewonnenen bieten können.

18 **Fett gedruckt:** Bei diesen Probanden besteht eine Divergenz zwischen der im idiographisch-komparativen Vorgehen gewonnenen Alternative und dem clusteranalytischen Vorschlag.



Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse  
(für die Gesamtgruppe aller N=108 Probanden)

	25	25
	26	26
	<b>28</b>	-
	29	29
	<b>31</b>	-
	34	34
	40	40
	41	41
	42	42
	50	50
	51	51
	54	54
	55	55
	60	60
	63	63
	64	64
	72	72
	74	74
	75	75
	76	76
	77	77
	78	78
	<b>79</b>	-
	86	86
	87	87
	90	90
	92	92
	96	96
	98	98
	101	101
	104	104
	105	105
Protektive („self-protectors“)	(N=14)	(N=14)
	1	1
	3	3
	10	10
	<b>46</b>	-
	52	52
	56	56
	61	61
	67	67
	-	<b>79</b>
	83	83
	88	88
	93	93
	111	11
	112	112
	114	114

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse  
(für die Gesamtgruppe aller N=108 Probanden)

Kompetenzdarsteller („self-promoters“)	(N=24)	(N=25)
	4	4
	5	5
	6	6
	9	9
	27	27
	32	32
	33	33
	36	36
	39	39
	43	43
	44	44
	45	45
	47	47
	59	59
	71	71
	80	80
	85	85
	89	89
	91	91
	-	<b>95</b>
	100	100
	103	103
	106	106
	108	108
	110	110
Provokateure („Provokers“)	(N=12)	(N=12)
	2	2
	13	13
	17	17
	48	48
	53	53
	57	57
	58	58
	66	66
	69	69
	81	81
	84	84
	113	113

Gegenüberstellung idiographisch-komparatistisches Vorgehen vs. Clusteranalyse  
(für die Gesamtgruppe aller N=108 Probanden)

---

**Cluster 1: Bühnendarsteller**

Zwischen der idiographisch-komparatistischen Lösung und der Clusteranalytischen Alternative gibt es 4 Divergenzen. Von der Clusteranalyse wurden dem Cluster 1 zusätzlich die Probanden 28, 31, 46 zugeteilt. Beim idiographisch-komparatistischen Vorgehen wurde dagegen Proband 95 dem ersten Cluster zugeordnet.

**Cluster 2: Heimspieler**

Zwischen der idiographisch-komparatistischen Lösung und der Clusteranalytischen Alternative lassen sich 3 Unterschiede erkennen: Im Rahmen der qualitativen Typenbildung wurden zusätzlich die Probanden 28,31 und 79 den „Heimspielern“ zugeordnet.

**Cluster 3: Protektive**

Es finden sich 2 Abweichungen zwischen den beiden Verfahren.

Während die Clusteranalyse dem dritten Cluster den zusätzlichen Probanden 79 zuteilt, ist dies im idiographisch-komparatistischen Vorgehen dem Probanden 46 vorbehalten.

**Cluster 4: Kompetenzdarsteller**

Es findet sich ein Unterschied, der sich auf die von der Clusteranalyse vorgenommene zusätzliche Zuordnung des Probanden 95 zu diesem Cluster bezieht.

**Cluster 5: Provokateure**

Bei diesem Cluster gehen beide Verfahren miteinander einher. Es ergeben sich keinerlei Abweichungen.

Zusammengefasst bestehen 5 abweichende Zuordnungen. Diese betreffen die Zuordnung der Probanden 28, 31, 46, 79 und 95.

→ *Zusammenfassung: Es bestehen insgesamt 5 abweichende Probandenzuordnungen.*

→ *Diese betreffen die Zuteilung der Probanden 28, 31, 46, 79 und 95.*

### Endgültige Zuordnung der N=108 Probanden<sup>19</sup> zu den 5 histrionischen Clustern

Nach Vergleich von Clusteranalyse und idiographisch-komparatistischer Klassifikation und Durchführung inhaltlich begründeter Umgruppierungen

<i>Cluster</i>	<i>Endgültige Probandenzuordnung</i>
Cluster 1: BÜHNENDARSTELLER („stage entertainer“) (n=18)	15 19 21 22 24 30 35 37 38 49 62 68 73 82 94 <b>95<sup>20</sup> (aus Cluster 4)</b> 115 116
Cluster 2: HEIMSPIELER („home entertainer“) (n=40)	7 8 11 14 16 18 20 23 25 26 <b>28 (aus Cluster 1)</b> 29 <b>31 (aus Cluster 1)</b> 34 40 41 42 50 51 54

<sup>19</sup> Es entfallen die Probanden: 12, 65, 70, 97, 99, 102, 107, 109

<sup>20</sup> **Fett gedruckt:** Bei diesen Probanden hat eine Umgruppierung aus dem von der Clusteranalyse vorgeschlagenen Cluster in ein anderes Cluster stattgefunden! Dies betrifft die Probanden 28, 31, 46, 79, 95.

Ergebnisteil - Zuordnung der Probanden zu den 5 histrionischen Clustern

	55 60 63 64 72 74 75 76 77 78 <b>79 (aus Cluster 3)</b> 86 87 90 92 96 98 101 104 105
Cluster 3: PROTEKTIVE („self-protectors“) (n=14)	1 3 10 <b>46 (aus Cluster 1)</b> 52 56 61 67 83 88 93 111 112 114
Cluster 4: KOMPETENZDARSTELLER („self-promoters“) (n=24)	4 5 6 9 27 32 33 36 39 43 44 45 47 59 71 80

Ergebnisteil - Zuordnung der Probanden zu den 5 histrionischen Clustern

	85 89 91 100 103 106 108 110
Cluster 5: PROVOKATEURE („Provokers“) (n=12)	2 13 17 48 53 57 58 66 69 81 84 113

In der folgenden Tabelle ist die Gesamtzahl von Probanden in jedem Cluster angeführt:

**Gesamtverteilung der Probanden auf die 5 Cluster:**

<i>Cluster</i>	<i>Anzahl Probanden</i>
Cluster 1: Bühnendarsteller („stage entertainer“)	N=18
Cluster 2: „Heimspieler“ („home entertainer“)	N=40
Cluster 3: Protektive („self-protectors“)	N=14
Cluster 4: Kompetenzdarsteller („self-promoters“)	N=24
Cluster 5: Provokateure („provokers“)	N=12
Gesamt	N=108

Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte  
Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

## Gegenüberstellung der Stichproben verschiedener DFG-Teilprojekte Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen

### Übersicht der im DFG-Gesamtprojekt herangezogenen Persönlichkeitsskalen

<i>Skalen</i>		<i>Items</i>
Acting (Soziale Fertigkeiten bei Nowack)	HFXACT	9
Inkonsistenz (nach Nowack)	HFXINK	9
Self-Monitoring-Skala 14-Item-Skala	HFXSM14	14
Self-Monitoring-Skala 18-Item Snyder-Skala	HFXSM18	18
Self-Monitoring-Skala 25-Item Snyder-Skala	HFXSM25	25
Akquisitive Selbstüberwachung (AMSP+SEBO)	HFXRSM	12
Protektive Selbstüberwachung (CSV+ASCI)	HFXCAS	12
Reine Selbstdarstellungskompetenz	HFXKOMP	9
Entertainment	HFXENT_1	6
Entertainment (7-Item)	HFXENT_7	7
Mood Manipulator Scale (NORTON)	HFMMS_1	9
Coping Humor Scale	HFCHS_1	6
Selbstkongruenz	HFXAUT	8
Orientierung an potentiellen Selbstbildern	HFXPOT	8
Appetenz-Motiv: Soziale Anerkennung anstreben/ soziale Gewinne machen	HFXAPP	6
Aversions-Motiv: Missbilligung vermeiden	HFXAVER	10
Persönlichkeitsdarstellung	HFXPD7	7
Soziale Sättigung (Gergen)	HFXGERG	9
B5-Kurzskala: Extraversion	HFXB5E	6
B5-Kurzskala: Neurotizismus	HFXB5N	5
B5-Kurzskala: Offenheit für neue Erfahrungen	HFXB5O	6
B5-Kurzskala: Gewissenhaftigkeit	HFXB5G	6
B5-Kurzskala: Verträglichkeit	HFXB5V	6
Soziale Ängstlichkeit	HFXSOZA	8
Seelische Gesundheit	HFXTSG	19
Skala narzistischer Stil (PSSI)	HFNARZ	7
Skala histrionischer Stil (PSSI)	HFHIST	10

Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte  
Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

**Gegenüberstellung:**

**Gesamtstichprobe histrionische Probanden des zweiten bzw. dritten DFG-Teilprojekts (N=108) vs. Zufallstichprobe des ersten DFG-Teilprojekts (N=102)<sup>21</sup>**

**Gruppenstatistiken**

	ID_DFG Zugehörigkeit der DFG-Projekte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
HFXACT Acting-Skala (Subskala SM)	1,00 Daten aus DFG1	102	4,6569	1,99254	,19729
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>6,5833</b>	1,89995	,18282
HFXINK Inkonsistenz-Skala (alle 9 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	1,8627	1,73513	,17180
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>2,9213</b>	1,85850	,17883
HFXSM14 14-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	4,93	2,864	,284
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>7,11</b>	2,794	,269
HFXSM18 18-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	7,77	3,127	,310
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>10,50</b>	2,892	,278
HFXSM25 Self-Monitoring Scale (25 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	10,0490	3,52467	,34899
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>13,6528</b>	3,59677	,34610
HFXRSM Revided SM-Scale(akquisitive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	31,6015	5,39697	,53438
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>34,2132</b>	4,94442	,47578
HFXCAS Concern for Appropriateness-Scale (protektive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	23,7353	5,45717	,54034
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>25,7926</b>	5,86540	,56440
HFXENT_7 Entertainment (hfent1+hfent2+hfent3+hfent4+hfent6+hfent7+hfent9)	1,00 Daten aus DFG1	102	15,7549	3,99613	,39568
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>19,9269</b>	3,96842	,38186
HFXAUT Skala Authentizität (8 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,87	3,139	,311
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>23,88</b>	3,469	,334
HFXPOT Orientierung an pot. SB.	1,00 Daten aus DFG1	102	24,70	3,040	,301
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>27,96</b>	3,245	,312
HFXPD7 Skala Persönlichkeitsdarstellung	1,00 Daten aus DFG1	102	19,44	3,428	,339
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>20,34</b>	3,091	,297
HFXAPP SD-bezogenes Appetenzmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	25,23	4,551	,451
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>16,53</b>	3,445	,332
HFXAVER SD-Bezogenes Aversionsmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	33,22	6,739	,667
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>23,66</b>	5,634	,542
HFXGERG Skala Soziale Sättigung (Gergen-Skala)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,09	4,305	,426
	2,00 Daten aus DFG2	108	<b>26,06</b>	4,575	,440

21 Gegenüberstellung anhand einschlägiger **entertainment-bezogener** Fragebogenskalen.



Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte  
Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

Niedrig histrionische Probanden (N=31) vs. Probanden DFG 1 (N=102)

Gruppenstatistiken

	ID_DFG Zugehörigkeit der DFG-Projekte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
HFFACT Acting-Skala (Subskala SM)	1,00 Daten aus DFG1	102	4,6569	1,99254	,19729
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>5,9355</b>	1,74996	,31430
HFINK Inkonsistenz-Skala (alle 9 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	1,8627	1,73513	,17180
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>2,3871</b>	1,64676	,29577
HFASM14 14-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	4,93	2,864	,284
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>5,87</b>	2,172	,390
HFASM18 18-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	7,77	3,127	,310
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>9,29</b>	2,452	,440
HFASM25 Self-Monitoring Scale (25 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	10,0490	3,52467	,34899
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>12,2258</b>	3,05188	,54813
HFXRSM Revided SM-Scale (akquisitive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	31,6015	5,39697	,53438
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>32,9677</b>	5,01653	,90100
HFXCAS Concern for Appropriateness-Scale (protektive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	23,7353	5,45717	,54034
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>25,1290</b>	5,30246	,95235
HFENT_7 Entertainment (2003-09-14) (hfent1+hfent2+hfent3+hfent4+hfent6+hfent7+hfent9)	1,00 Daten aus DFG1	102	15,7549	3,99613	,39568
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>18,5161</b>	3,64116	,65397
HFxAUT Skala Authentizität (8 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,87	3,139	,311
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>23,61</b>	3,252	,584
HFXPOT Orientierung an pot. SB.	1,00 Daten aus DFG1	102	24,70	3,040	,301
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>28,52</b>	2,593	,466
HFYPD7 Skala Persönlichkeitsdarstellung	1,00 Daten aus DFG1	102	19,44	3,428	,339
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>20,65</b>	2,511	,451
HFAPP SD-bezogenes Appetenzmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	25,23	4,551	,451
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>16,00</b>	3,055	,549
HFxAVER SD-Bezogenes Aversionsmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	33,22	6,739	,667
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>23,90</b>	4,707	,845
HFGERG Skala Soziale Sättigung (Gergen-Skala)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,09	4,305	,426
	2,00 Daten aus DFG2	31	<b>24,77</b>	4,305	,773

Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte  
Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

**Mittelgradig histrionische Probanden (N=45) vs. Probanden DFG 1 (N=102)**

**Gruppenstatistiken**

	ID_DFG Zugehörigkeit der DFG-Projekte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
HFFACT Acting-Skala (Subskala SM)	1,00 Daten aus DFG1	102	4,6569	1,99254	,19729
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>6,2667</b>	2,01585	,30050
HFINK Inkonsistenz-Skala (alle 9 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	1,8627	1,73513	,17180
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>3,0556</b>	1,58910	,23689
HFASM14 14-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	4,93	2,864	,284
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>6,81</b>	2,782	,415
HFASM18 18-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	7,77	3,127	,310
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>10,06</b>	2,739	,408
HFASM25 Self-Monitoring Scale (25 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	10,0490	3,52467	,34899
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>13,4556</b>	3,44737	,51390
HFXRSM Revided SM-Scale(akquisitive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	31,6015	5,39697	,53438
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>33,6940</b>	4,34719	,64804
HFXCAS Concern for Appropriateness-Scale (protektive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	23,7353	5,45717	,54034
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>25,6444</b>	6,03835	,90014
HFENT_7 Entertainment (hfent1+hfent2+hfent3+hfent4+hfent6+hfent7+hfent9)	1,00 Daten aus DFG1	102	15,7549	3,99613	,39568
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>19,1978</b>	3,96762	,59146
HFAXUT Skala Authentizität (8 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,87	3,139	,311
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>23,98</b>	3,732	,556
HFXPOT Orientierung an pot. SB.	1,00 Daten aus DFG1	102	24,70	3,040	,301
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>27,29</b>	3,653	,545
HFYPD7 Skala Persönlichkeitsdarstellung	1,00 Daten aus DFG1	102	19,44	3,428	,339
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>20,42</b>	3,180	,474
HFAPP SD-bezogenes Appetenzmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	25,23	4,551	,451
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>15,91</b>	3,667	,547
HFXAVER SD-Bezogenes Aversionsmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	33,22	6,739	,667
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>24,78</b>	5,935	,885
HFXGERG Skala Soziale Sättigung (Gergen-Skala)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,09	4,305	,426
	2,00 Daten aus DFG2	45	<b>26,62</b>	4,711	,702

Gegenüberstellung der verschiedenen Stichproben der DFG-Teilprojekte  
Anhand einschlägiger Persönlichkeitsskalen im Zusammenhang mit „Histrionizität“

**Hoch histrionische Probanden (N=32) vs. Probanden DFG 1 (N=102)**

**Gruppenstatistiken**

	ID_DFG Zugehörigkeit der DFG-Projekte	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
HFRACT Acting-Skala (Subskala SM)	1,00 Daten aus DFG1	102	4,6569	1,99254	,19729
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>7,6563</b>	1,40528	,24842
HFINK Inkonsistenz-Skala (alle 9 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	1,8627	1,73513	,17180
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>3,2500</b>	2,30007	,40660
HFASM14 14-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	4,93	2,864	,284
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>8,72</b>	2,655	,469
HFASM18 18-Item-Self-Monitoring Scale	1,00 Daten aus DFG1	102	7,77	3,127	,310
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>12,31</b>	2,693	,476
HFASM25 Self-Monitoring Scale (25 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	10,0490	3,52467	,34899
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>15,3125</b>	3,71950	,65752
HFASRM Revided SM-Scale(akquisitive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	31,6015	5,39697	,53438
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>36,1500</b>	5,23364	,92519
HFACAS Concern for Appropriateness-Scale (protektive SD)	1,00 Daten aus DFG1	102	23,7353	5,45717	,54034
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>26,6438</b>	6,21003	1,09779
HFENT_7 Entertainment (hfent1+hfent2+hfent3+hfent4+hfent6+hfent7+hfent9)	1,00 Daten aus DFG1	102	15,7549	3,99613	,39568
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>22,3188</b>	3,24280	,57325
HFAUT Skala Authentizität (8 Items)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,87	3,139	,311
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>24,00</b>	3,381	,598
HFAPOT Orientierung an pot. SB.	1,00 Daten aus DFG1	102	24,70	3,040	,301
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>28,37</b>	3,124	,552
HFAPD7 Skala Persönlichkeitsdarstellung	1,00 Daten aus DFG1	102	19,44	3,428	,339
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>19,94</b>	3,501	,619
HFAPP SD-bezogenes Appetenzmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	25,23	4,551	,451
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>17,92</b>	3,166	,560
HFAVER SD-Bezogenes Aversionsmotiv	1,00 Daten aus DFG1	102	33,22	6,739	,667
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>21,85</b>	5,731	1,013
HFASGERG Skala Soziale Sättigung (Gergen-Skala)	1,00 Daten aus DFG1	102	22,09	4,305	,426
	2,00 Daten aus DFG2	32	<b>26,53</b>	4,523	,800

Mit Ausnahme des Appetenz-Motiv-Skala (Soziale Anerkennung anstreben) erreichen alle drei Gruppen (hoch/mittel/niedrig) der histrionischen Selbstdarsteller höhere durchschnittliche Mittelwerte als die Probanden des ersten DFG-Teilprojekts. Dies spricht für die besondere „histrionische“ Stichprobe des zweiten/dritten Projekts. Markante Mittelwertsunterschiede werden insbesondere auf den self-monitoring-Variablen (vgl. Snyder 1974, 1987) deutlich. Die niedrigeren durchschnittlichen Mittelwerte der histrionischen Selbstdarsteller auf der Aversions-Motiv-Skala stehen entsprechen ebenfalls den Erwartungen und lassen sich entsprechend interpretieren.

Clusteranalysen - Interkorrelationen der Klassifikationsvariablen (Auswahl)

Nichtparametrische Korrelationen der (für die Clusteranalysen herangezogenen) Klassifikationsvariablen<sup>22</sup> (für N=108 Probanden)

			Motive (Schutz- funktion)	Motive (Kom- petenz- streben)	Hervorrufen Stil (Rückgriff auf Repertoire, Antrainieren)	Reflektiertheit (Zwiespalt/ kritische Betrachtung des eigenen Stils)	Motive (Strategischer Einsatz/ Eindrucks- lenkung)	Reflektiertheit (Bewusste Reflexion über Einsatz des Stils)
Spearman-Rho	Motive (Schutzfunktion)	Korrelationskoeffizient	1,000	,072	,037	,498(**)	,182	,154
		Sig. (2-seitig)	.	,462	,701	,000	,060	,110
	Motive (Kompetenzstreben)	Korrelationskoeffizient	,072	1,000	,490(**)	,133	,499(**)	,471(**)
		Sig. (2-seitig)	,462	.	,000	,170	,000	,000
	Hervorrufen Stil (Rückgriff auf Repertoire, Antrainieren)	Korrelationskoeffizient	,037	,490(**)	1,000	,002	,381(**)	,592(**)
		Sig. (2-seitig)	,701	,000	.	,980	,000	,000
	Reflektiertheit (Zwiespalt/kritische Betrachtung des eigenen Stils)	Korrelationskoeffizient	,498(**)	,133	,002	1,000	,205(*)	,197(*)
		Sig. (2-seitig)	,000	,170	,980	.	,033	,041
	Motive (Strategischer Einsatz/ Eindruckslenkung)	Korrelationskoeffizient	,182	,499(**)	,381(**)	,205(*)	1,000	,547(**)
		Sig. (2-seitig)	,060	,000	,000	,033	.	,000
	Reflektiertheit (Bewusste Reflexion über Einsatz des Stils)	Korrelationskoeffizient	,154	,471(**)	,592(**)	,197(*)	,547(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,110	,000	,000	,041	,000	.

\* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

\*\* Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig)

22 Aus Platzgründen wurden lediglich 6 der 9 Klassifikationsvariablen abgebildet. Es handelt sich um die Variablen, auf die auch im Text Bezug genommen wird.

Clusteranalysen - Interkorrelationen der Klassifikationsvariablen (Auswahl)

**Nichtparametrische Korrelationen der (für die Clusteranalysen herangezogenen) Klassifikationsvariablen (für N=32 Probanden)**

			Motive (Schutz- funktion)	Motive (Kom- petenz- streben)	Hervorrufen Stil (Rückgriff auf Repertoire, Antrainieren)	Reflektiertheit (Zwiespalt/ kritische Betrachtung des eigenen Stils)	Motive (Strategischer Einsatz/ Eindrucks- lenkung)	Reflektiertheit (Bewusste Reflexion über Einsatz des Stils)
Spearman-Rho	Motive (Schutzfunktion)	Korrelationskoeffizient	1,000	,000	,168	,400(*)	,234	,366(*)
		Sig. (2-seitig)	.	1,000	,359	,023	,197	,039
	Motive (Kompetenzstreben)	Korrelationskoeffizient	,000	1,000	,412(*)	-,018	,383(*)	,357(*)
		Sig. (2-seitig)	1,000	.	,019	,922	,030	,045
	Hervorrufen Stil (Rückgriff auf Repertoire, Antrainieren)	Korrelationskoeffizient	,168	,412(*)	1,000	-,031	,292	,600(**)
		Sig. (2-seitig)	,359	,019	.	,865	,105	,000
	Reflektiertheit (Zwiespalt/kritische Betrachtung des eigenen Stils)	Korrelationskoeffizient	,400(*)	-,018	-,031	1,000	,290	,303
		Sig. (2-seitig)	,023	,922	,865	.	,108	,092
	Motive (Strategischer Einsatz/Eindruckslen- kung)	Korrelationskoeffizient	,234	,383(*)	,292	,290	1,000	,508(**)
		Sig. (2-seitig)	,197	,030	,105	,108	.	,003
	Reflektiertheit (Bewusste Reflexion über Einsatz des Stils)	Korrelationskoeffizient	,366(*)	,357(*)	,600(**)	,303	,508(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,039	,045	,000	,092	,003	.

\* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

\*\* Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig)

### **Erklärung zur Urheberschaft und weitere Angaben zu § 6 (2) PromO**

Ich erkläre, dass ich die vorgelegte Dissertation selbständig angefertigt, dabei keine anderen Hilfsmittel als die im Quellen- und Literaturverzeichnis genannten benutzt, alle aus Quellen und Literatur, einschließlich des Internets, wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht und auch Fundstellen einzeln nachgewiesen habe. Von Programmen der elektronischen Datenverarbeitung wurden *Microsoft Word 2002*, *Microsoft Power Point 2002*, *Microsoft Excel 2002*, *Corel Draw 9*, *Atlas-ti 4.1*. und *SPSS 11.5* zur Niederschrift eingesetzt.

Ich versichere, dass die Dissertation oder wesentliche Teile derselben nicht bereits einer anderen Prüfungsbehörde vorlagen.

Ich erkläre, dass ich nicht an einer anderen Hochschule bereits einen Doktorgrad erworben oder zu erwerben versucht habe.

Betreuer der Dissertation ist Prof. Dr. Lothar Laux.

Bamberg, den 22.03.2005

Heiko Friedel